

LANDESHAUPTSTADT



Wiesbadener Stadtanalysen

Herkunft und Ziele
der Zu- und Fortgezogenen
in Wiesbaden
(Wanderungsanalysen I)



Amt für
Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

www.wiesbaden.de

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
- November 2013

Bezug

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik



Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.

Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

**Herkunft und Ziele der Zu- und Fortgezogenen in Wiesbaden
(Wanderungsanalysen I)**

Seite

1	Einleitung	1
2	Wanderungsbewegungen insgesamt 1960 - 2012 ..	8
2.1	Wanderungen insgesamt	8
2.2	Mobilitätsraten, Zu- und Abwanderungsintensität	13
3	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland und Ausland im Vergleich 1960 - 2012	16
4	Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland	21
4.1	Wanderungsbewegungen mit dem Ausland insgesamt 1960 - 2012	22
4.2	Wanderungsverflechtungen mit den EU-Ländern 1991 - 2012	28
4.3	Wanderungsverflechtungen mit den ehemaligen Anwerbeländern	33
4.4	Wanderungsverflechtungen mit Osteuropa	41
4.5	Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland 1991 - 2012	51
5	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland	57
5.1	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den alten und neuen Bundesländern	57
5.2	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Nahbereich	69
5.3	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Umland	81
6	Wanderungsbilanzen im Vergleich	92

ANHANG

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Bild 1:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssalden in Wiesbaden 1960 - 2012	9
Bild 2:	Mobilitätsziffern (aus Wanderungen) für Wiesbaden 1960 - 2012	14
Tab. 1:	Wanderungsbewegungen insgesamt und Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland und Ausland 1960 - 2012	16
Bild 3:	Zu- und Fortzüge sowie Wanderungssaldo insgesamt sowie für Inland und Ausland für Wiesbaden 1960 - 2012	18
Tab. 2:	Zu- und Fortzüge sowie Wanderungssaldo in Wiesbaden insgesamt sowie für Ausland und Inland 1960 - 2012	19
Bild 4:	Wanderungsvolumen Wiesbaden nach Inland und Ausland 1960 - 2012	20
Bild 5:	Wanderungssaldo Wiesbadens mit dem Ausland 1960 - 2012	24
Tab. 3:	Zu- und Fortgezogene aus/nach dem Ausland sowie Wanderungssaldo nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	27
Bild 6:	Wanderungssaldo Wiesbadens mit dem Ausland nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	27
Bild 7:	EU-Mitgliedsstaaten mit Kennzeichnung der vergangenen Erweiterungsphasen	30
Tab. 4:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den EU-Ländern 1991 - 2012	31
Bild 8:	Wanderungssalden Wiesbadens mit den EU-Ländern 1991 - 2012	32
Tab. 5:	Wanderungsverflechtungen mit den ehemaligen Anwerbeländern 1991 - 2012	34
Tab. 6:	Wanderungsverflechtungen mit den ehemaligen Anwerbeländern nach Zeitphasen 1991 - 2012	36
Tab. 7:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den ehemaligen Anwerbeländern nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	38
Bild 9:	Wanderungsverflechtungen der über 60-Jährigen mit den ehemaligen Anwerbeländern 1991 - 2012	39
Tab. 8:	Wanderungssalden Wiesbadens mit Osteuropa 1991 - 2012	42
Bild 10:	Wanderungsverflechtungen mit ausgewählten Ländern Osteuropas 1991 - 2012	43
Bild 11:	Zuzüge aus ausgewählten Ländern Osteuropas nach Wiesbaden nach Zeitphasen 1991 - 2012	45

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Bild 12:	Fortzüge von Wiesbaden nach ausgewählten Ländern Osteuropa nach Zeitphasen 1991 - 2012	45
Tab. 9:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit Osteuropa nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	46
Bild 13:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit Polen 1991 - 2012	48
Tab. 10:	Wanderungsverflechtungen mit Polen 1991 - 2012	48
Tab. 11:	Wanderungsverflechtungen mit Polen nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	49
Tab. 12:	Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland 1991 - 2012	51
Tab. 13:	Wanderungssalden von Deutschen mit ausgewählten Ländern 1991 - 2012	52
Bild 14:	Wanderungssalden von Deutschen mit ausgewählten Ländern 1991 - 2012	53
Tab. 14:	Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland nach Geschlecht und Alter 1991 - 2012	55
Bild 15:	Wanderungssalden von Deutschen mit dem Ausland nach Geschlecht und Alter 1991 - 2012 ..	55
Tab. 15:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland nach Bundesländern 1991 - 2012	58
Bild 16:	Wanderungssalden nach Bundesländern 1991 - 2012	58
Bild 17:	Wanderungssalden zwischen Wiesbaden und den Bundesländern 1991 - 2012	60
Bild 18:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den alten Bundesländern 1991 - 2012	61
Bild 19:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den neuen Bundesländern 1991 - 2012	61
Bild 20:	Wanderungsverflechtungen mit ausgewählten Bundesländern 1991 - 2012	62
Bild 21:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den neuen Bundesländern	63
Bild 22:	Wanderungssalden zwischen Wiesbaden und den Bundesländern nach Zeitphasen	64
Tab. 16:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	67
Bild 23:	Wanderungsverflechtungen mit dem Inland nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	67

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Bild 24:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland nach Altersgruppen 1991 - 2012 ...	68
Tab. 17:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Nahbereich 1991 - 2012	71
Bild 25:	Wanderungssalden mit dem Nahbereich 1991 - 2012	71
Bild 26:	Wanderungssalden zwischen Wiesbaden und dem Nahbereich 1991 - 2012	72
Bild 27:	Wanderungssalden zwischen Wiesbaden und dem Nahbereich in den Zeitphasen 1991 - 1995; 1996 - 2000; 2001 - 2006 und 2007 - 2012	74
Bild 28:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit ausgewählten Landkreisen im Nahbereich 1977 - 2012	77
Bild 29:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit Frankfurt a.M. und Mainz 1977 - 2012	78
Tab. 18:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Nahbereich nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	80
Bild 30:	Wanderungssaldo Wiesbadens mit dem Nahbereich nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	80
Tab. 19:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Umland 1991 - 2012	83
Bild 31:	Wanderungssalden Wiesbadens mit dem Umland 1991 - 2012	84
Bild 32:	Wanderungssalden Wiesbadens mit den Umlandgemeinden 1991 - 2012	85
Bild 33:	Wanderungssalden zwischen Wiesbaden und dem Umland in den Zeitphasen 1991 - 1995; 1996 - 2000; 2001 - 2006 und 2007 - 2012	87
Bild 34:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit Taunusstein 1977 - 2012	88
Tab. 20:	Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Umland nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	90
Bild 35:	Wanderungssaldo Wiesbadens mit dem Umland nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	90
Bild 36:	Wanderungssalden insgesamt und mit dem Ausland 1991 - 2012	97
Bild 37:	Wanderungssalden insgesamt und mit dem Inland 1991 - 2012	97
Tab. 21:	Wanderungssaldo Wiesbadens nach verschiedenen Raumbezügen und nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	98

1 Einleitung

*Wanderungen bestimmen
(neben Geburten und Sterbefällen) Struktur und Entwicklung
der städtischen Bevölkerung*

Neben den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefälle) sind die **räumlichen Bevölkerungsbewegungen** (durch Migration/Wanderungen/geographische Mobilität) **ein zentraler Bestimmungsfaktor für die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung in Ländern, Regionen, Städten und Gemeinden**. Wanderungen sind nämlich keineswegs nur als Nettobevölkerungsgewinne oder -verluste bedeutsam, sondern weit aus stärker noch bewirken sie selektive Umstrukturierungen der regionalen und städtischen Bevölkerung (z. B. in der Geschlechterproportion, in der Altersstruktur, in der ethnischen Zusammensetzung, in der Sozialstruktur etc.). Wanderungsbewegungen wirken immer selektiv, weil die Zuwanderer sich in ihrer demographischen und sozialen Struktur (mehr oder weniger stark) von den Abwanderern unterscheiden.

Arten von Wanderungen

Je nach Herkunft und Ziel der Wandernden lassen sich unterscheiden:

- **Internationale Wanderungen** (Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland)
- **Interregionale Wanderungen** (Fernwanderungen zwischen Bundesländern, Regionen)
- **Nahwanderungen** (Intraregionale und Stadt-Umland-Wanderungen)

*Definitionsmerkmal
von Wanderungen*

Ausschlaggebendes Definitionsmerkmal des Begriffs „Wanderung“ ist jeder **Wechsel des Wohnortes über die Gemeindegrenze hinweg**, und zwar unabhängig von der zeitlichen Dauer des Wohnortwechsels und der Entfernung. Das Pendeln von Beschäftigten zwischen Wohnort und Arbeitsort gehört daher ebenso wenig zum Bereich der Wanderungen wie Umzüge innerhalb einer Gemeinde oder einer Stadt („innerstädtische Mobilität“).

*Analysen
der Wanderungsbewegungen
in Wiesbaden*

Die **Entwicklung der Wanderungen in Wiesbaden in den letzten Jahrzehnten** als eines bestimmenden Merkmals der städtischen Bevölkerungsstruktur und -entwicklung ist Gegenstand der vorliegenden Untersuchungen.

*Leitfragen
der Untersuchung*

- Woher kamen die Personen, die in den letzten Jahrzehnten nach Wiesbaden zugezogen sind? Und wohin sind die Menschen gezogen, die Wiesbaden verlassen haben? (**Herkunft und Ziele der Wandernden**)
- Wie stark waren die Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland? Welche Länder waren nach Herkunft und Ziel hauptsächlich beteiligt? (**Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland**)
- Welchen Anteil an den gesamten Wanderungen hatten die **interregionalen Wanderungen**? Welche Bevölkerungsgruppen aus anderen Bundesländern und Regionen hat Wiesbaden als Teil des Verdichtungsraums Rhein-Main besonders angezogen?
- Wie stark waren die Nahwanderungen in der Region und die Stadt-Umland-Wanderungen? Halten die Prozesse der **Bevölkerungssuburbanisierung** aus den letzten Jahrzehnten weiter an oder zeigen sich **Ansätze einer „Reurbanisierung“**, d. h. eine zunehmende (Rück-)Wanderung aus den Umlandbereichen in die Stadt Wiesbaden?
- Gab es unterschiedliche Phasen der Wanderungsbewegungen, nach Herkunftsregionen und -ländern, nach Nationalitäten und Haushaltstypen? Wodurch waren **unterschiedliche Phasen der Wanderungsbewegungen** charakterisiert?
- Welche Bevölkerungsgruppen waren an den Wanderungen beteiligt? Gab es Unterschiede nach Geschlecht, Familienstand, Haushaltstypen, Altersgruppen? Waren es eher Männer oder Frauen, eher junge Menschen oder Ältere, eher Familien mit Kindern oder Alleinlebende, eher Deutsche oder Ausländer und Migranten? (**Soziodemographische Differenzierungen**)
- Welche **Trendentwicklungen** haben sich in den letzten Jahrzehnten insgesamt gezeigt und welche Abschätzungen für die zukünftigen Entwicklungen lassen sich daraus ableiten?
- Welche **Herausforderungen und Konsequenzen** ergeben sich daraus für **Stadtentwicklung und Stadtpolitik in Wiesbaden**?

*Umfassendes Spektrum
von Wanderungsanalysen*

Im Unterschied zu früheren Analysen der Wanderungsbewegungen in Wiesbaden, die meistens jeweils nur ausgewählte und spezielle Aspekte untersuchten, wird hier ein **sehr breites Spektrum von Fragestellungen thematisiert**. Neben dem Gesamtvolumen der Wanderungsbewegungen werden zunächst unter den Aspekten von Herkunft und Ziel der Zu- und Fortgezogenen sowohl die internationalen als auch die inter- und intraregionalen Wanderungen und - mit besonderer Intensität - die Nahwanderungen und Stadt-Umland-Wanderungen untersucht (**Teilanalyse I**).

*Teilanalyse I:
Herkunft und Ziele
der Zu- und Fortgezogenen*

*Teilanalyse II:
Soziodemographische Strukturen
der Zu- und Fortgezogenen*

Darüber hinaus werden die **soziodemographischen Differenzierungen** untersucht, um Aufschlüsse über die Zu- und Fortgezogenen nach Geschlecht und Alter, nach Familienstand und Haushaltstypen, nach Deutschen und Ausländern bzw. nach Migrantengruppen zu erhalten. Dabei interessieren insbesondere die Strukturunterschiede zwischen den Zu- und Fortgezogenen und ihre „Nettoeffekte“ auf die Struktur und Entwicklung der Wiesbadener Stadtbevölkerung (**Teilanalyse II**).

*Betrachtungen in
möglichst langen Zeitreihen*

Insbesondere werden die Entwicklungen der Wanderungsbewegungen in **möglichst langen Zeitreihen** analysiert, d. h. die Veränderungen der Zu- und Fortzüge und der resultierenden Wanderungssalden im Zeitverlauf und ihre Unterschiede nach einzelnen Zeitphasen. Dabei spielen gesamtwirtschaftliche, politische und soziale wie auch rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. Asylrecht, Zuwanderungsgesetz) und ihre Veränderungen in den letzten Jahrzehnten eine besondere Rolle.

*Datenlücken begrenzen
die Analysemöglichkeiten*

Aus Gründen eingeschränkter Datenverfügbarkeit können allerdings nicht alle Merkmalsdifferenzierungen in gleich langen Zeitreihen aufbereitet und analysiert werden. Aus den **bestehenden Datenlücken** (insbesondere für frühere Jahrzehnte) ergeben sich daher auch Begrenzungen in den Analysemöglichkeiten. Ab Beginn der 1990er Jahre existiert eine prinzipiell bessere Datenlage, die nach 2000 noch erweitert und verfeinert wurde (z. B. für Migrantengruppen und Haushaltstypen).

Infos zur Wanderungsstatistik:

In der **Wanderungsstatistik** werden die Zu- und Fortzüge von Personen mit ihren differenzierenden Merkmalen (z. B. Geschlecht, Alter, Familienstand, Nationalität) erfasst, die von den Meldebehörden (Einwohnermeldeämter, Bürgerämter etc.) an die Statistischen Ämter gemeldet werden. Diese bereiten die Meldedaten nach einer Reihe von Kategorien auf, verknüpfen sie zu bestimmten Merkmalskombinationen (z. B. nach Nationalität und Altersgruppen) und stellen sie für Analysen zur Verfügung. Die Daten der Wanderungsstatistik liefern wichtige Grundlagen für Analysen der räumlichen Bevölkerungsbewegungen, die sich über Gemeinde-, Kreis- oder Landesgrenzen bzw. die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland vollziehen.

Neben den Zahlen der Zu- und Fortzüge interessiert vor allem der **Wanderungssaldo**, der als Differenz der Zu- und Fortzüge gebildet wird. Neben dem Saldo aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle) bestimmt er Zahl und Struktur der Bevölkerung in der jeweils betrachteten Raumeinheit (Deutschland, Bundesländer, Regionen, Städte, Kreise und Gemeinden).

Das **Wanderungsvolumen insgesamt** ist die Summe (= jeweils Zuzüge + Fortzüge) aus

- den internationalen Wanderungen (Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland),
- den interregionalen Wanderungen (Fernwanderungen aus anderen Bundesländern und Regionen) und
- den Nahwanderungen (Stadt-Umland-Wanderungen) im engeren Einzugsbereich.

In Analysen der Wanderungsbewegungen wird oft auch zwischen **Binnenwanderungen** (= Wohnsitzwechsel von Personen innerhalb Deutschlands) und **Außenwanderungen** (= Wohnsitzwechsel über die Grenzen Deutschlands hinaus) unterschieden. Diese Begriffe sind aber wegen unterschiedlicher Raumbezüge oft missverständlich und werden hier nicht verwendet.

Definitionskriterium einer Wanderungsbewegung ist, dass durch einen Zuzug oder Fortzug die jeweilige **Gemeindegrenze überschritten** wird. Umzüge innerhalb einer Stadt oder Gemeinde gelten daher nicht als Wanderung, sondern als innerstädtischer oder innergemeindlicher Umzug.

Die jeweils auf ein Jahr bezogene Wanderungsstatistik weist die jeweiligen **Wanderungsfälle, nicht die wandernden Personen** nach. Der Fortzug einer Person A aus der Stadt X und der Zuzug der Person A in der Stadt Y im selben Jahr taucht daher in der Wanderungsstatistik zwei Mal auf, nämlich einmal als Fortzug und einmal als Zuzug.

In die Berechnungen von **Mobilitätsraten oder Mobilitätsniveaus** gehen ebenfalls die Wanderungsfälle ein, d. h. die Summe aus Zu- und Fortzügen, die dann auf den jeweiligen Bevölkerungsbestand bezogen werden (ideal zur Durchschnittsbevölkerung des Jahres oder annähernd zum Bevölkerungsbestand am 30.06. d. J.).

Die Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und der ehemaligen DDR wurden bis zum 3. Oktober 1990 in den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebiets erfasst, ab diesem Zeitpunkt handelt es sich um interregionale Wanderungen/Fernwanderungen, die oft auch als **Ost-West-Wanderungen innerhalb Deutschlands** bezeichnet werden. In den Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland sind sie auch vor dem 3. Oktober 1990 nicht enthalten und können daher auch für die früheren Jahre als Ost-West-Wanderungen innerhalb Deutschlands identifiziert werden.

Infos zu Registerbereinigungen

Zu berücksichtigen sind die von Amts wegen vorgenommenen Registerbereinigungen, resultierend z. B. aus nicht zustellbaren Lohnsteuerkarten, nicht zustellbaren Wahlbenachrichtigungen und Überprüfungen von Amts wegen. Die Abmeldungen von Amts wegen führten zu Korrekturen der Einwohnerzahlen, die besonders in den Jahren 1994, 1998 bis 2000 und 2008 bis 2010 stark ausfielen.

Im Einwohnerwesen wurden bei den Zahlen der Fortgezogenen die vorgenommenen Registerbereinigungen in verschiedenen Zeitphasen aber unterschiedlich behandelt: Zwischen 1975 und 1988 sind sie für Wiesbaden in den Zahlen der Fortgezogenen der einzelnen Jahre enthalten, zwischen 1994 und 2004 dagegen nicht. Die Registerbereinigungen wurden in dem Zeitraum zwischen 1994 und 2004 (eigentlich schon seit 1987) nicht kontinuierlich, sondern nur zu bestimmten Zeitpunkten (quasi als „Großaktion“ des Einwohnermeldewesens) vorgenommen, was jährliche Betrachtungen bei den hier vorgenommenen Analysen stark verfälscht hätte. Sicherlich hätten z. B. die umfangreichen Registerbereinigungen des Jahres 1994 schon sukzessive in den vorhergehenden Jahren erfolgen müssen.

In den Tabellen der vorliegenden Analysen müssen daher für den Gesamtzeitraum 1960 bis 2012 (bzw. 1991 bis 2012) die erfolgten Registerbereinigungen zwischen 1994 und 2004 getrennt berücksichtigt werden. Daher werden sie am Ende der jeweiligen Tabellen zu den Fortzügen des Gesamtzeitraums dazu addiert. In den Aufschlüsselungen der einzelnen Jahre fehlen dagegen diese Abmeldungen von Amts wegen aus den Jahren 1994 bis 2004.

Ab 2005 erfolgen Registerbereinigungen in Wiesbaden wieder relativ kontinuierlich und sind deshalb in den Zahlen der Fortgezogenen pro Jahr wieder enthalten.

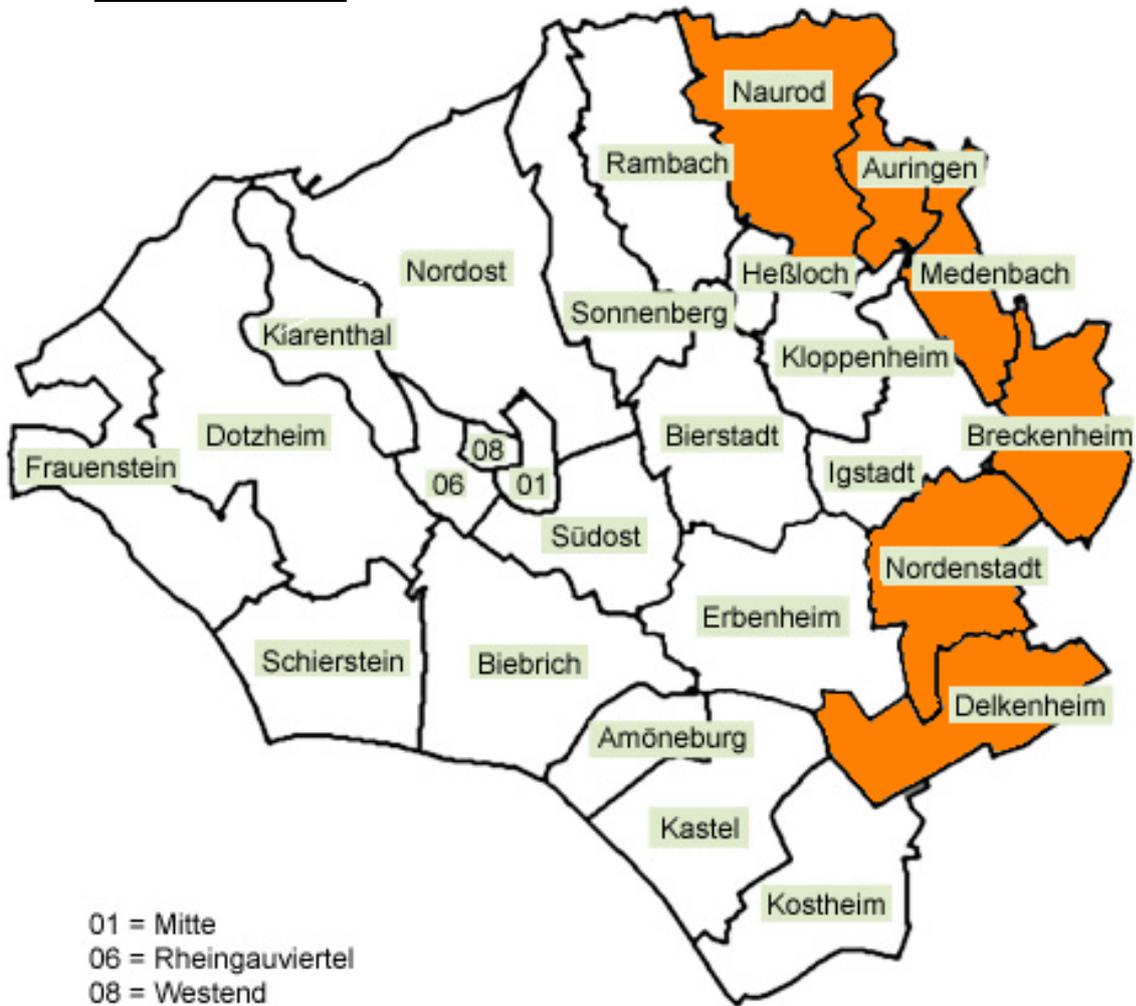
Registerbereinigungen in Wiesbaden zwischen 1975 und 2012

Jahr	Amtliche Abmeldungen	Jahr	Amtliche Abmeldungen	Jahr	Amtliche Abmeldungen
1975	1.523	1988	2	2001	1.421
1976	1.875	1989	-	2002	1.399
1977	2.441	1990	-	2003	1.952
1978	507	1991	-	2004	1.560
1979	1.330	1992	-	2005	1.423
1980	1.455	1993	-	2006	1.188
1981	986	1994	5.462	2007	1.546
1982	2.234	1995	570	2008	2.086
1983	1.893	1996	8	2009	2.943
1984	346	1997	-	2010	5.880
1985	284	1998	2.352	2011	1.918
1986	625	1999	2.857	2012	2.251
1987	4	2000	3.536		

Infos zu Eingemeindungen

Die verwendeten Daten zu den Wanderungsbewegungen und zur Wohnbevölkerung bis 1976 beziehen sich auf das alte Stadtgebiet Wiesbadens, ab 1977 auf das neue Stadtgebiet incl. der zum 01.01.1977 erfolgten Eingemeindungen der bis dahin selbstständigen Gemeinden Naurod, Auringen, Medenbach, Nordenstadt, Delkenheim und Breckenheim (vgl. Bild). Ab 1977 sind Zu- und Fortzüge dieser Teilgebiete mit Wiesbaden keine Wanderungsfälle mehr, sondern innerstädtische Umzüge. Beim Vergleich absoluter Größen der Zu- und Fortzüge der Jahre vor bzw. ab 1977 sind diese Unterschiede zu berücksichtigen; bei der Analyse berechneter Quoten und Indikatoren sind sie kaum bedeutsam und können vernachlässigt werden.

Eingemeindete Ortsbezirke in Wiesbaden 1977



Gliederungs-Überblick

Teilanalyse I:

Herkunft und Ziele

der Zu- und Fortgezogenen

Die Herkunft der nach Wiesbaden Zugezogenen und die Ziele der von Wiesbaden Fortgezogenen sind Gegenstand der vorliegenden Untersuchung I zu den Wanderungsverflechtungen, während im Teilbericht II der Wanderungsanalysen die soziodemographische Struktur der Zu- und Fortgezogenen in Wiesbaden näher untersucht wird¹. Im Zentrum steht hier also die Frage, woher die Personen kamen, die in den letzten Jahrzehnten nach Wiesbaden zugezogen sind, und wohin die Menschen fortgezogen sind, die Wiesbaden verlassen haben.

Räumliche Ebenen

der Wanderungsverflechtungen

Nach einem Überblick über das Wanderungsvolumen insgesamt und Herkunft und Ziele der Zu- und Fortgezogenen in Wiesbaden (seit 1960) werden untersucht

- die **Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland** (insgesamt und differenziert nach den EU-Ländern, den ehemaligen Anwerbeländern und Osteuropa),
- die **interregionalen Wanderungsverflechtungen im Inland** (alte und neue Bundesländer) und
- die **Wanderungsverflechtungen im Stadt-Umland-Bereich** (gesamter Nahbereich, umliegende Landkreise und kreisfreie Städte sowie Gemeinden bzw. Verbandsgemeinden im Umland).

Zeiträume und weitere

Merkmalsdifferenzierungen

In Abhängigkeit von der Datenlage können nicht für alle Merkmalsdifferenzierungen gleich lange **Zeitreihen** dargestellt und analysiert werden. Zusätzlich zu den **räumlichen bzw. regionalen Differenzierungen** und den **Entwicklungen im Zeitverlauf** werden in den folgenden Analysen auch **Aufgliederungen der Zu- und Fortgezogenen nach den Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen** (für den Zeitraum 1991 bis 2012) vorgenommen, um weitere Aufschlüsse über Struktur und Veränderungen der Wanderungsverflechtungen Wiesbadens über möglichst lange Zeiträume zu erhalten. Für den Zeitraum 1991 bis 2012 wird eine differenziertere Betrachtung auch für vier Teilzeiträume vorgenommen (1991 - 1995, 1996 - 2000, 2001 - 2006 und 2007 - 2012).

¹ SIMON, K. H./STEINEBÄCHER, K.: Wanderungsanalysen II: Soziodemographische Struktur der Zu- und Fortgezogenen in Wiesbaden. Wiesbaden 2013 (Wiesbadener Stadtanalysen).

2 Wanderungsbewegungen insgesamt 1960 - 2012

Überblick

Dargestellt werden zunächst die **Wanderungsbewegungen von und nach Wiesbaden** insgesamt (Zuzüge, Fortzüge und Salden) für den Zeitraum 1960 bis 2012 sowie das Ausmaß der Zu- und Abwanderungsintensität ermittelt über die Mobilitätsziffern. Dabei interessieren insbesondere auch die unterschiedlichen Entwicklungen in einzelnen Zeitphasen, auch vor dem Hintergrund ökonomischer, politischer und rechtlicher Veränderungen als zentralen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren des Wanderungsgeschehens (z. B. Konjunkturlagen und Wirtschaftskrisen, EU-Erweiterungen, Veränderungen des Asylrechts, Zuwanderungsgesetz).

2.1 Wanderungen insgesamt

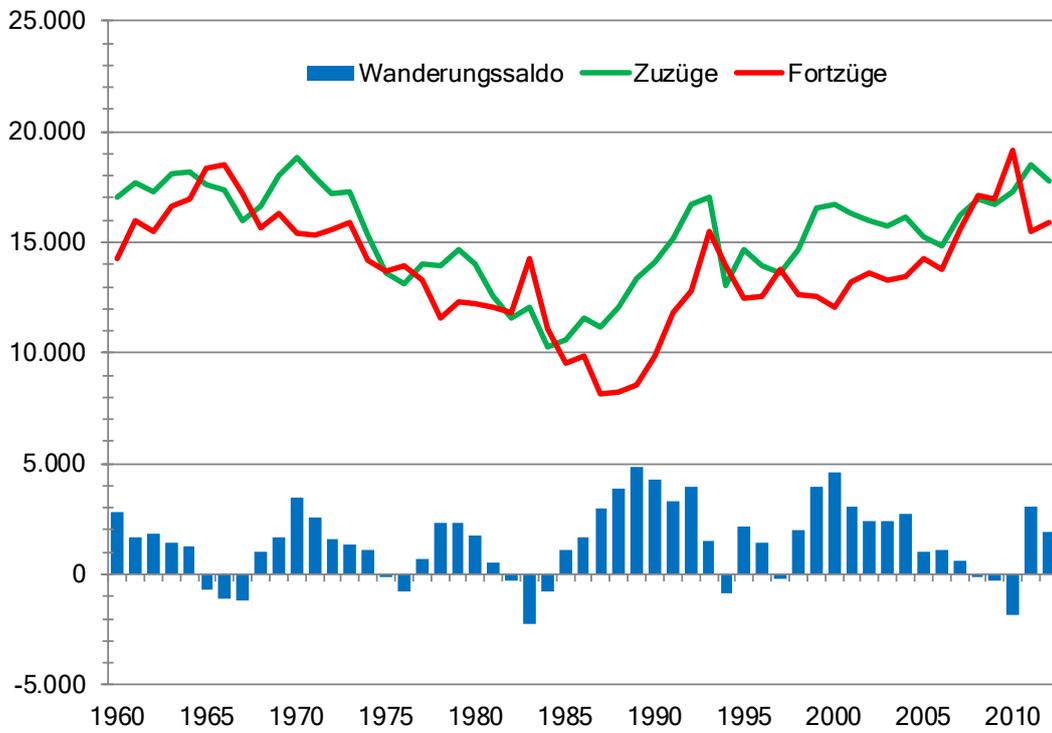
*Seit 1960 Zunahme der
Wiesbadener Stadtbevölkerung
um ca. 58.000 Personen
durch Wanderungsgewinne
(incl. Registerbereinigungen)*

Die Wanderungsbewegungen nach Zu- und Fortzügen und per Saldo von 1960 bis 2012 sind in Tab. 2 und in Bild 1 dargestellt. Über den gesamten Untersuchungszeitraum aufsummiert sind ca. 813.000 Personen nach Wiesbaden zu- und ca. 755.000 aus Wiesbaden weggezogen (incl. 21.117 Abmeldungen von Amts wegen, die zwischen 1994 und 2004 nicht zu den normalen Abmeldungen gezählt wurden). Damit ergab sich ein **positiver Wanderungssaldo von ca. 58.000 Personen**, d. h. in diesem Zeitraum ist Wiesbadens Bevölkerung allein durch Wanderungen in dieser Größenordnung angestiegen, jährlich im Durchschnitt um ca. 1.100 Personen (bis 1976 bezogen auf altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. eingemeindeter Ortsbezirke, Registerbereinigungen berücksichtigt).

*Seit 1960 in 40 von 53 Jahren
mehr Zuzüge als Fortzüge*

Über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet haben die Wanderungsgewinne deutlich überwogen. **In 40 von 53 Jahren hat es mehr Zu- als Fortzüge** gegeben, in nur 13 Jahren gab es Wanderungsverluste. Die unterschiedlichen Phasen der Wanderungsintensität hängen mit Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch mit Rechtsänderungen (Asylrecht, Zuwanderungsgesetz) zusammen.

Bild 1:
Zuzüge, Fortzüge ¹⁾ und Wanderungssalden in Wiesbaden ²⁾ 1960 - 2012



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen

2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. Eingemeindungen

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Unterschiedliche Phasen
der Wanderungsbewegungen*

Obwohl Wiesbaden über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg in der Summe eine deutlich positive Wanderungsbilanz aufweist, sind doch zum Teil starke **Schwankungen sowohl bei den Zuzügen als auch bei den Fortzügen** zu erkennen (vgl. Bild 1). Bis 1964 gab es steigende Zahlen von Zuzügen, die über den Zahlen der Fortzüge lagen, so dass sich auch jeweils ein deutlich positiver Wanderungssaldo ergab. Diese positiven Wanderungssalden sind vor allem auf die seit Mitte der 1950er Jahre abgeschlossenen Anwerbeverträge mit Mittelmeerländern zurückzuführen. So ließen sich in diesen Jahren vermehrt Arbeitsmigranten („Gastarbeiter“) aus Italien (Anwerbeabkommen 1955), Spanien und Griechenland (1960), Türkei (1961), Marokko (1963), Portugal (1964) und Tunesien (1965) auch in Wiesbaden nieder. Neben den verstärkten Zuwanderungen von Arbeitsmigranten nach Wiesbaden in den 1960er Jahren

sind aber auch Zuzüge von Deutschen aus Fern- und Nahwanderungen und insbesondere auch vermehrte Fortzüge von (deutschen) Stadtbewohnern Wiesbadens in die suburbanen Umlandbereiche in dieser Zeitphase zu berücksichtigen.

*1965 bis 1967 erstmals
negative Wanderungssalden*

Konjunkturelle Schwächen in der Bundesrepublik hatten 1965, 1966 und 1967 erstmals einen **Rückgang der Zuwanderungen** und auch einen negativen Wanderungssaldo für Wiesbaden zur Folge. Die Volkswirtschaft der früheren Bundesrepublik befand sich in einer für damalige Verhältnisse „bedrohlich“ erscheinenden Rezession. Die Zahl der Arbeitslosen war von 147.000 (1965) auf 460.000 (1967) erstmals erheblich angestiegen, lag aber mit einer Quote von 2,1 % (1967) noch immer im Bereich (heutiger) Vollbeschäftigung. Die Konjunkturabschwächung hatte aber deutliche Auswirkungen auf das Ausmaß der Zu- und Abwanderungen.

*Zwischen 1968 und 1973
starkes Wirtschaftswachstum
und hohe Wanderungsgewinne*

In den Folgejahren wurden mit weiteren Ländern Anwerbe-Verträge abgeschlossen (Jugoslawien 1968) und in Folge des überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstums setzte sich besonders der **Zustrom ausländischer Arbeitskräfte** verstärkt fort. 1970 wurde ein neuer Höchststand bei den Zuzügen und beim Wanderungssaldo (+3.430) erzielt. Zwischen 1968 und 1973 war die Stadtbevölkerung Wiesbadens allein durch Wanderungsgewinne um fast 12.000 Personen angestiegen.

*Nach der 1. Ölkrise und
dem Anwerbestopp (1973)
verstärkter Familiennachzug
ausländischer Arbeitskräfte*

Erst nach der „1. Ölkrise“ und dem **Anwerbestopp** Ende 1973 schwächten sich die Zuwanderungen von Arbeitsmigranten nach Deutschland insgesamt und auch nach Wiesbaden ab. In den Jahren 1975 und 1976 war der Wanderungssaldo daher negativ. Trotz Maßnahmen zur „Rückkehrförderung“ (1983) verblieben aber die meisten ausländischen Arbeitskräfte im Land und ließen schon in den Jahren vorher und auch in der Folgezeit vermehrt ihre Familienangehörigen nachziehen. Im Zuge der **verstärkten Familienzusammenführungen ab Mitte/Ende der 1970er Jahre** wies auch Wiesbaden wieder einen positiven Wanderungssaldo auf.

*Nach Wanderungsverlusten
1982 - 1984 zunächst
vermehrt Zuwanderungen
von Asylbewerbern ...*

Nach dem **Ersten Golfkrieg (1980)** gab es zunächst eine zuwanderungsschwache Phase. Das Jahr 1983 verzeichnete mit einem negativen Wanderungssaldo von ca. -2.250 sogar den niedrigsten Wert des gesamten Untersuchungszeitraums. Mit dem verstärkten **Zustrom von Asylbewerbern** aus vielen Krisenregionen der Welt (z. B. Vietnam, Libanon, Irak, Eritrea, seit 1988 vor allem auch aus Ost- und Südosteuropa) änderte sich allmählich auch die ethnische Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung und es stellten sich neue Aufgaben der Unterbringung und der Integrationsförderung.

*... ab Ende der 1980er Jahre
dann starke Zuwanderungs-
ströme von Aussiedlern
und Spätaussiedlern
aus Osteuropa*

Anschließend begann jedoch die Phase, in der die hessische Landeshauptstadt die stärksten Zuwächse durch Wanderungsgewinne hatte. Verantwortlich hierfür waren vor allem die **politischen und ökonomischen Krisen in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa** und die wachsenden **Zuströme von Aussiedlern und Spätaussiedlern** aus Osteuropa. Zwischen 1988 und 1995 kamen jährlich über 200.000 Aussiedler nach Deutschland; 1990 wurde mit 397.000 Personen die mit Abstand höchste Aufnahme von Aussiedlern registriert. Von den rund 4,5 Millionen Aussiedlern, die im früheren Bundesgebiet bzw. in Deutschland bis 2010 aufgenommen wurden, kamen ca. 2,3 Mill. aus der ehemaligen Sowjetunion, ca. 1,4 Mill. aus Polen und ca. 430.000 aus Rumänien. Auch auf Wiesbaden entfiel ein beträchtlicher Anteil dieser Zuwanderer. Mit der Öffnung des „Eisernen Vorhangs“, dem Wandel der politischen Systeme in den ehemaligen Ostblock-Staaten und dem Ende der DDR 1989/90 hatten sich die **europäischen und deutschen Migrationsverhältnisse grundlegend gewandelt**. Die Folgewirkungen zeigten sich auch deutlich in Wiesbaden.

*Sondersituation
durch Balkankriege
in den 1990er Jahren*

Des Weiteren immigrierte in den 1990er Jahren eine Vielzahl von **Kriegsflüchtlingen aus dem früheren Jugoslawien**. Die Bürgerkriegsflüchtlinge aus Rest-Jugoslawien (Serbien), Kroatien (Bürgerkrieg 1991-95), Bosnien (1991-95) und Kosovo (1999) erhielten ab 1997 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz; ihre Zahl nahm erst wieder ab Ende der 1990er Jahre ab.

*Insgesamt steigendes
Wanderungsvolumen
in den letzten Jahren*

Die asylbedingten Zuwanderungen und auch die Aus-siedler-Zuwanderungen aus Ost- und Südosteuropa sind seit Mitte/Ende der 1990er Jahre erheblich gesunken (auch durch verschärfte Zuzugsregelungen). Ebenso haben sich die Zuwanderungen von Arbeitsmigranten im Niveau und in der Struktur verändert. **Fortschreitende Globalisierungs- und Internationalisierungsprozesse, mehrere EU-Erweiterungen mit der Folge erweiterter Freizügigkeit und eine insgesamt gestiegene (internationale) Mobilität** haben erhebliche Veränderungen bewirkt - und führten auch in Wiesbaden zu einer erhöhten Wanderungsintensität. Anders als in den 1960er und frühen 1970er Jahren spiegelt heute vor allem die Entwicklung der Zu- und Fortzüge mit dem Ausland nicht mehr bloß den Konjunkturverlauf in Deutschland wider. Besonders die Wanderungen von Ausländern sind seit Mitte der 1970er Jahre stärker von konjunkturunabhängigen Faktoren beeinflusst, wie z. B. dem Familiennachzug oder der politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Situation in vielen Herkunftsländern. Mit dem ökonomischen Aufschwung in bestimmten Ländern waren sogar verstärkte Rückwanderungen festzustellen (z. B. Türkei).

*Einflussfaktoren
in der aktuellen Situation*

Die **Finanz- und Wirtschaftskrisen im Euroraum** und in einigen Ländern ab 2008 haben bisher nur wenige Veränderungen im Wanderungsverhalten bewirkt. Bei längerem Anhalten der ökonomischen Krisensituationen sind möglicherweise aber wieder stärkere Zuwanderungen aus einigen besonders betroffenen Ländern zu erwarten.

Je komplexer die Zusammenhänge sich darstellen, umso notwendiger sind differenzierte Betrachtungen - auch für Wiesbaden. In den Jahren 2008 bis 2010 überstiegen z. B. erneut die Fort- die Zuzüge, wobei dies jedoch zu einem großen Teil aus Sonderfaktoren resultiert. In dieser Zeit wurden nämlich bundesweit persönliche Steuer-Identifikationsnummern eingeführt und in der Folge umfangreiche **Bereinigungen der Melderegister** durch zahlreiche Abmeldungen von Amts wegen vorgenommen. (Ab 2005 sind die Registerbereinigungen bei den Fortzügen jeweils enthalten.)

2.2 Mobilitätsraten, Zu- und Abwanderungsintensität

Mobilitätsraten/-ziffern als Maß für die Wanderungsintensität

Um die unterschiedlichen absoluten Bevölkerungszahlen in den einzelnen Jahren auszuschalten, werden **Wanderungs- oder Mobilitätsraten (Mobilitätsziffern)** berechnet. Dazu werden die Zu- und Fortzüge und die Wanderungsfälle insgesamt (Summe aus Zu- und Fortzügen) in Relation zu je 1.000 der Wohnbevölkerung (mittlere Jahresbevölkerung, angenähert am 30.06. des jeweiligen Jahres) gesetzt. Die Wanderungsraten sind ein Maß für die Intensität der Migrationsbewegungen; dafür werden auch die Begriffe „Zuwanderungs“-, „Abwanderungs“- und „Gesamtwanderungsraten“ verwendet. Tab. A1 (Anhang) und Bild 2 zeigen die (ausschließlich wanderungsbedingten) Mobilitätsziffern, die die Zahl der Wanderungsvorgänge pro Jahr bezogen auf 1.000 Personen der Wohnbevölkerung Wiesbadens (jeweils zum 30.06. d. J.) beschreiben.

Im Zeitvergleich sind die 1977 erfolgten Eingemeindungen zu berücksichtigen ...

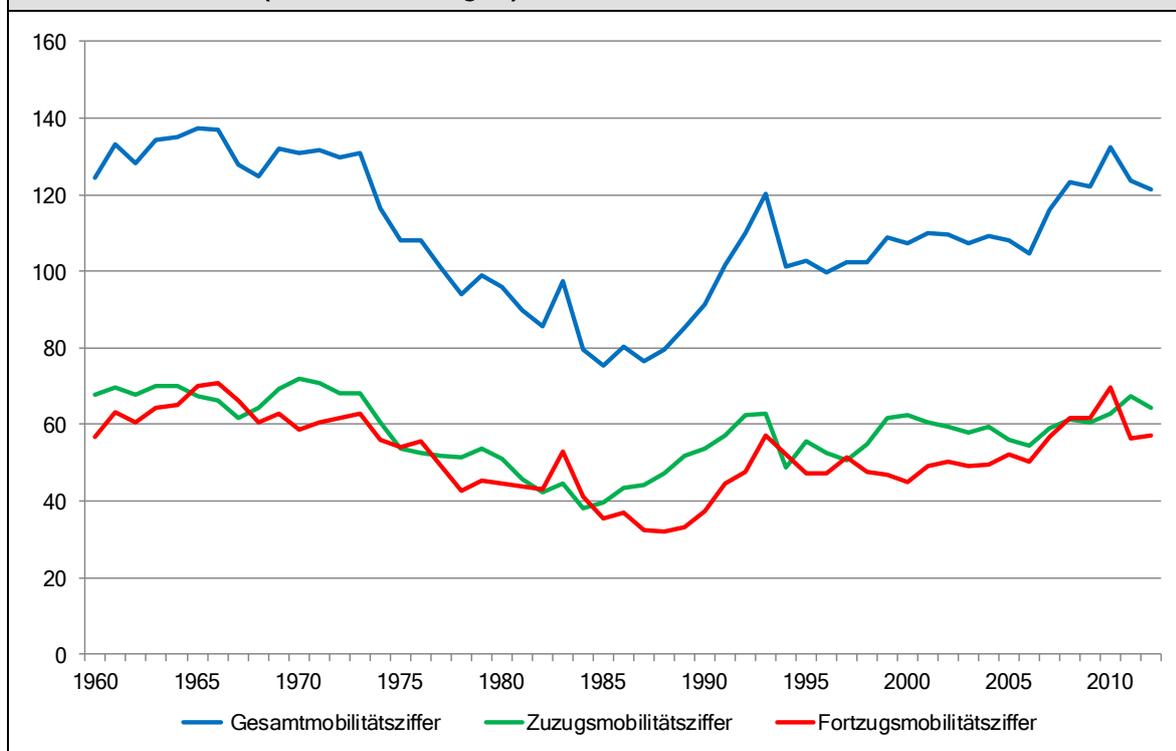
Um Auswertungs- und Interpretationsfehlern im Zeitvergleich vorzubeugen, sind die zum 01.01.1977 erfolgten **Eingemeindungen der heutigen sechs Wiesbadener Ortsbezirke Naurod, Auringen, Medenbach, Breckenheim, Nordenstadt und Delkenheim** im Zuge der Gebietsreform in Hessen nach Wiesbaden zu berücksichtigen. Zum einen hat dadurch die Gesamtbevölkerung Wiesbadens im Jahr 1977 um ca. 20.000 zugenommen und sich dadurch die Bezugsgröße der Wanderungsfälle gegenüber den Vorjahren deutlich verändert; zum anderen werden ab 1977 Wohnortverlagerungen von einem der oben erwähnten Ortsbezirke in andere Ortsbezirke Wiesbadens nicht mehr als Wanderungen, sondern zu den innerstädtischen Umzügen gezählt, während sie vor 1977 zu den (außerstädtischen) Zu- und Fortzügen gerechnet wurden. (Die innerstädtischen Umzüge in Wiesbaden finden in dieser Untersuchung aber keine Beachtung, sie werden später in einem eigenen Untersuchungsprojekt separat bearbeitet). Darüber hinaus sind die **korrigierten Bevölkerungszahlen** in den Jahren nach den Volkszählungen 1970 und 1987 zu beachten.

... und die korrigierten Bevölkerungszahlen nach den Volkszählungen 1970 und 1987

Zwischen 1960 und 1973 entfielen auf 1.000 Stadtbewohner Wiesbadens ca. 125 bis 137 Zu- und Fortzüge pro Jahr

Zwischen 1960 und 2012 zeigen die Mobilitätsziffern starke Veränderungen. Zu Beginn des Zeitraums lag die Gesamt-Mobilitätsrate knapp über 124 und stieg in den sechs Folgejahren (mit Ausnahme von 1962) auf bis zu 137. Mit dem Rückgang der Wanderungsfälle 1967 und 1968 verringerte sich die Mobilitätsziffer auf ca. 125 und bewegte sich in den nächsten fünf Jahren wieder auf einem leicht höheren Niveau zwischen 130 und 132. Bis 1973 gab es also eine **relativ hohe Wanderungsintensität**.

Bild 2:
Mobilitätsziffern ¹⁾ (aus Wanderungen) für Wiesbaden ²⁾ 1960 - 2012



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen

2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. Eingemeindungen

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Zuwanderungsintensität in den meisten Jahren höher als die Fortzugsmobilität

Die Aufgliederung der Gesamt-Mobilitätsziffern nach der Zu- und Abwanderungsintensität erlaubt aufschlussreiche Differenzierungen: bei einer durchschnittlichen Zuzugsmobilitätsziffer von 58,0 für den gesamten Untersuchungszeitraum war die **Zuwanderungsintensität deutlich höher als die Fortzugsmobilität** (durchschnittliche Fortzugsmobilitätsziffer von 52,3). Die Kurvenverläufe für

die Zuzugs- und Fortzugsmobilität (vgl. Bild 2) zeigen zwar relative Ähnlichkeiten, doch gab es deutlich größere Abstände zwischen der Zuzugs- und Fortzugsintensität bis Mitte der 1960er Jahre (Zuzüge von Arbeitsmigranten), Ende der 1960er bis Mitte der 1970er Jahre (Arbeitsmigranten und z. T. Familiennachzug), Ende der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre (Aussiedler und Spätaussiedler, Bürgerkriegsflüchtlinge aus Ex-Jugoslawien) und ab Ende der 1990er Jahre bis ca. 2005 (Internationalisierung, EU-Erweiterungen, Zuwanderer aus Osteuropa). Die Fortzugsmobilität war bis ca. 1975 deutlich höher (Suburbanisierung) als in den folgenden Jahren und ist erst seit den 1990er Jahren wieder deutlich angestiegen.

Zwischenfazit:

*Zwischen 1975 und 1985
abnehmende Wanderungs-
intensität insgesamt
(Ausnahme: 1983) ...*

... seit 1988/89 deutlicher Anstieg

*... und seit 2007
weitere Zunahme
der Wanderungsintensität*

Für die **Gesamtmobilität** ergibt sich daraus folgendes Bild: Nach 1973 nahm die Wanderungsintensität insgesamt stark ab; die Gesamt-Mobilitätsziffer sank von 131 (1973) über 101 (1977) und 85,5 (1982) bis auf den niedrigsten Wert von 75,3 (1985). Nur 1983 war durch die hohe Zahl von Fortzügen (Rückkehrprämien) auch die Wanderungsintensität insgesamt höher. Mit der Öffnung des Ostblocks und dem **verstärkten Zustrom von Aussiedlern ab Ende der 1980er Jahre** nahm die Wanderungsintensität dann wieder deutlich zu, besonders im Jahr 1993 (viele Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien, Mobilitätsziffer von 120 in 1993). Zwischen 1994 und 2006 war die Wanderungsintensität dann deutlich geringer, die Mobilitätsziffer schwankte zwischen 100 und 110. Seit 2007 ist dagegen ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, die Mobilitätsziffer erreichte im Jahr 2010 einen neuen Höchstwert von 132,5 (zu einem erheblichen Teil aber bedingt durch fast 6.000 Abmeldungen von Amts wegen und daraus resultierender korrigierter Bevölkerungszahl). In den beiden letzten Jahren war die Wanderungsintensität etwa auf dem Niveau der Jahre 2008 und 2009; seit 2007 war sie aber (mit Mobilitätsziffern zwischen 116 und 133) deutlich höher als im Zeitraum zwischen 1994 und 2006 (Werte zwischen 100 und 110) oder zwischen 1978 und 1990 (Werte zwischen 74 und 99).

3 Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland und Ausland im Vergleich 1960 - 2012

*Wanderungsverflechtungen
mit dem Inland und Ausland*

Die Aufgliederung der Wanderungsverflechtungen Wiesbadens bzw. der Zu- und Fortgezogenen nach Herkunfts- und Zielgebieten (Ausland und Inland) führt zu einer ersten Annäherung an die weiter zu untersuchenden Fragestellungen. Tab. 1 gibt hierzu einen ersten Überblick über die unterschiedlichen Wanderungsvolumen und zeigt die Bilanzen der Zu- und Fortzüge insgesamt sowie für das Ausland und das Inland seit 1960 (die vollständigen Daten für alle einzelnen Jahre sind in Tab. 2 enthalten)².

Tab. 1:
Wanderungsbewegungen ¹⁾ insgesamt und Wanderungsverflechtungen Wiesbadens ²⁾
mit dem Inland und Ausland 1960 bis 2012

	Zuzüge		Fortzüge		Saldo	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Insgesamt	813.083	100,0	755.336	100,0	57.747	100,0
davon:						
Ausland	208.391	25,6	165.597	21,9	42.794	74,1
Inland	604.692	74,4	589.739	78,1	14.953	25,9

1) Registerbereinigungen 1994 bis 2004 sind in den Zahlen der Fortzüge berücksichtigt.

2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. Eingemeindungen

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Zu- und Fortzüge
und Saldo insgesamt
sowie für Inland und Ausland*

Seit 1960 sind insgesamt ca. 813.000 Personen nach Wiesbaden zugezogen und rund 755.000 Personen fortgezogen. Daraus ergibt sich ein positiver Wanderungssaldo von fast 58.000, d. h. durch Wanderungen sind in den letzten 53 Jahren in jedem Jahr im Durchschnitt ca. 1.090 Personen mehr nach Wiesbaden zugezogen als die hessische Landeshauptstadt durch Fortzüge verlassen haben. Damit gehört die Landeshauptstadt Wiesbaden in die Kategorie der Städte mit starken Wanderungsgewinnen.

2 Die erfolgten Registerbereinigungen in den Jahren 1994 bis 2004 sind in den Zahlen der Fortzüge enthalten. Vgl. zu den Registerbereinigungen die ausführlichen Erläuterungen im Infokasten auf S. 5 des Teilberichts I. Dort sind auch die Fallzahlen der Registerbereinigungen (Abmeldungen von Amts wegen) für jedes einzelne Jahr aufgeführt.

Vergleich der Zu- und Fortzüge

Obwohl das Wanderungsvolumen insgesamt absolut und relativ um ein Vielfaches von den Inlandswanderungen bestimmt wird, sind es letztendlich die Wanderungsbewegungen mit dem Ausland, die mit dem positiven Saldo von ca. 43.000 das Bevölkerungswachstum der Stadt maßgeblich beeinflussten. Von den 813.000 Zugezogenen im gesamten Untersuchungszeitraum kamen nämlich etwa 208.000 (25,6 %) aus dem Ausland und ca. 605.000 (74,4 %) aus dem Inland. Von den ca. 755.000 Fortzügen entfielen ca. 165.500 (21,9 %) auf das Ausland, knapp 590.000 (78,1 %) entfielen dagegen auf das Inland. Daraus resultiert ein **Wanderungsgewinn von insgesamt 57.747 Personen**, von dem 42.794 (74,1 %) auf die Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland und 14.953 (25,9 %) auf die Wanderungsverflechtungen mit dem Inland entfallen.

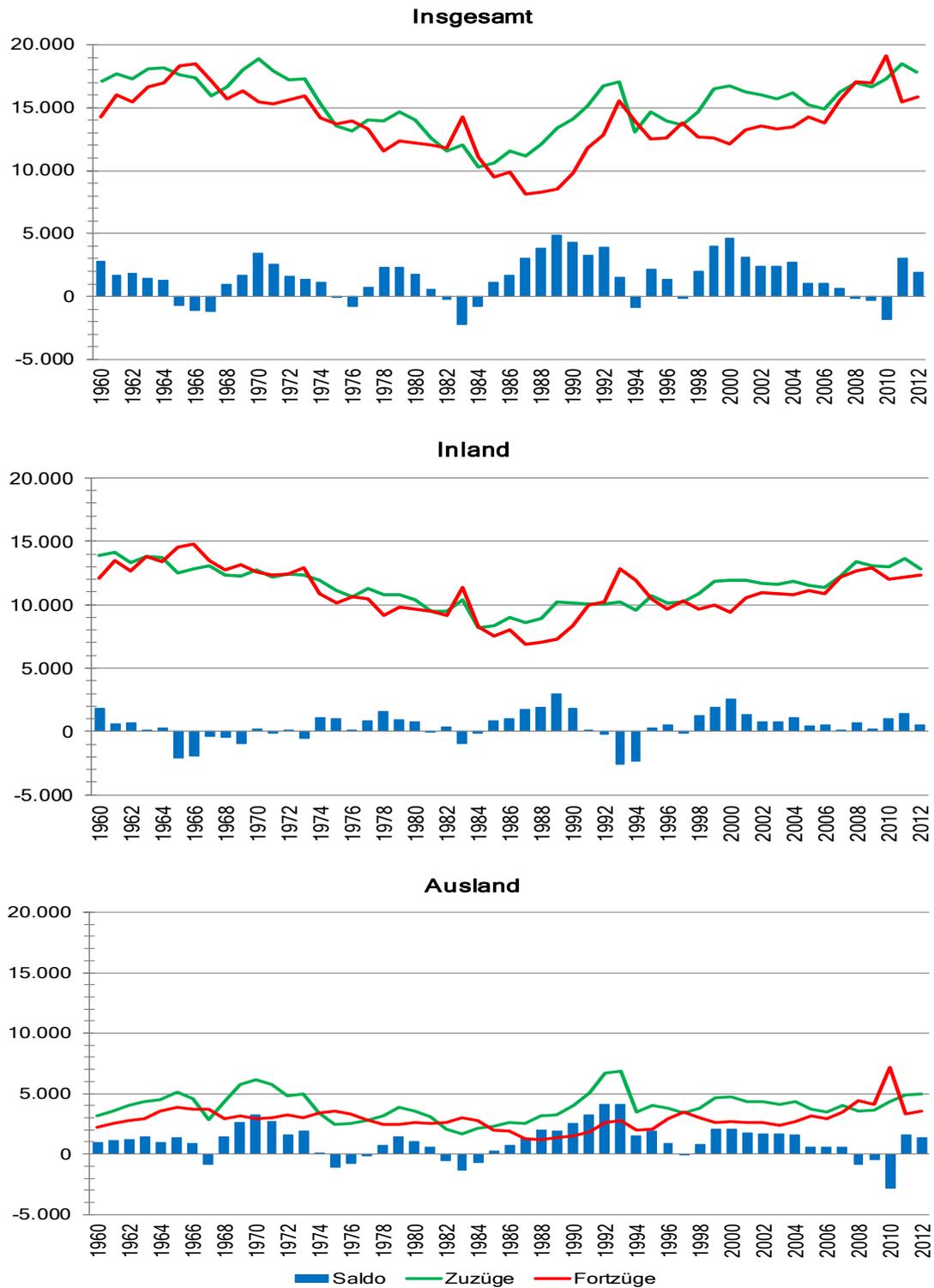
*Vergleich der (bereinigten)
Wanderungssalden*

*Höheres Wanderungsvolumen
mit dem Inland, ...*

Im Vergleich der Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland und dem Ausland ist ein deutlich **höheres Ausmaß der Mobilitätsbewegungen mit dem Inland** zu erkennen: Wiesbaden verzeichnete ca. 400.000 mehr Zuzüge und ca. 425.000 mehr Fortzüge durch die Inlandswanderungen im Vergleich zu den Auslandswanderungen. Ein ebenfalls großer Unterschied zwischen den Wanderungen mit dem Inland und dem Ausland drückt sich auch im Blick auf die jeweiligen Wanderungssalden aus, aber in völlig anderer Richtung: während bei den Wanderungsverflechtungen mit dem Inland im gesamten Zeitraum nur ein reales Plus von ca. 15.000 Personen erzielt wurde, war der **Wanderungsgewinn von ca. 43.000 bei den Wanderungen mit dem Ausland fast um das Dreifache höher als mit dem Inland**. Diese Relation hatte für die Stadtgesellschaft Wiesbaden im Zeitverlauf der letzten Jahrzehnte erhebliche Auswirkungen: die Zusammensetzung der Wiesbadener Stadtbevölkerung hat sich dadurch nach Merkmalen der Staatsangehörigkeit bzw. ethnischen Herkunft in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert.

*... aber Wanderungsgewinne
aus dem Ausland
ca. um das Dreifache höher*

Bild 3:
Zu- und Fortzüge ¹⁾ sowie Wanderungssaldo in Wiesbaden ²⁾ insgesamt
sowie für Inland und Ausland 1960 - 2012



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen

2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. Eingemeindungen

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 2:
Zu- und Fortzüge ¹⁾ sowie Wanderungssaldo in Wiesbaden insgesamt ²⁾
sowie für Ausland und Inland 1960 - 2012

Jahr	Insgesamt			Ausland			Inland		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
1960	17.040	14.268	2.772	3.145	2.201	944	13.895	12.067	1.828
1961	17.679	16.016	1.663	3.590	2.512	1.078	14.089	13.504	585
1962	17.319	15.449	1.870	4.000	2.785	1.215	13.319	12.664	655
1963	18.085	16.663	1.422	4.305	2.899	1.406	13.780	13.764	16
1964	18.197	16.941	1.256	4.505	3.550	955	13.692	13.391	301
1965	17.639	18.358	-719	5.165	3.830	1.335	12.474	14.528	-2.054
1966	17.349	18.480	-1.131	4.548	3.708	840	12.801	14.772	-1.971
1967	15.957	17.164	-1.207	2.860	3.692	-832	13.097	13.472	-375
1968	16.664	15.679	985	4.354	2.919	1.435	12.310	12.760	-450
1969	17.992	16.338	1.654	5.754	3.168	2.586	12.238	13.170	-932
1970	18.869	15.439	3.430	6.165	2.888	3.277	12.704	12.551	153
1971	17.895	15.323	2.572	5.732	3.008	2.724	12.163	12.315	-152
1972	17.236	15.611	1.625	4.829	3.224	1.605	12.407	12.387	20
1973	17.311	15.930	1.381	4.950	3.036	1.914	12.361	12.894	-533
1974	15.317	14.214	1.103	3.394	3.385	9	11.923	10.829	1.094
1975	13.577	13.686	-109	2.460	3.546	-1.086	11.117	10.140	977
1976	13.149	13.919	-770	2.524	3.307	-783	10.625	10.612	13
1977	14.021	13.302	719	2.737	2.849	-112	11.284	10.453	831
1978	13.914	11.586	2.328	3.149	2.425	724	10.765	9.161	1.604
1979	14.646	12.314	2.332	3.889	2.467	1.422	10.757	9.847	910
1980	13.995	12.213	1.782	3.585	2.585	1.000	10.410	9.628	782
1981	12.568	12.031	537	3.063	2.515	548	9.505	9.516	-11
1982	11.549	11.798	-249	2.064	2.635	-571	9.485	9.163	322
1983	12.038	14.285	-2.247	1.645	2.968	-1.323	10.393	11.317	-924
1984	10.254	11.068	-814	2.098	2.796	-698	8.156	8.272	-116
1985	10.610	9.506	1.104	2.280	2.008	272	8.330	7.498	832
1986	11.595	9.901	1.694	2.579	1.871	708	9.016	8.030	986
1987	11.178	8.164	3.014	2.561	1.290	1.271	8.617	6.874	1.743
1988	12.084	8.251	3.833	3.173	1.207	1.966	8.911	7.044	1.867
1989	13.389	8.553	4.836	3.211	1.312	1.899	10.178	7.241	2.937
1990	14.133	9.829	4.304	3.987	1.490	2.497	10.146	8.339	1.807
1991	15.125	11.815	3.310	5.073	1.853	3.220	10.052	9.962	90
1992	16.748	12.807	3.941	6.704	2.571	4.133	10.044	10.236	-192
1993	17.043	15.529	1.514	6.855	2.742	4.113	10.188	12.787	-2.599
1994	13.050	13.929	-879	3.457	1.964	1.493	9.593	11.965	-2.372
1995	14.693	12.497	2.196	4.000	2.064	1.936	10.693	10.433	260
1996	13.942	12.555	1.387	3.782	2.917	865	10.160	9.638	522
1997	13.595	13.780	-185	3.415	3.486	-71	10.180	10.294	-114
1998	14.671	12.672	1.999	3.795	3.027	768	10.876	9.645	1.231
1999	16.517	12.555	3.962	4.641	2.594	2.047	11.876	9.961	1.915
2000	16.703	12.097	4.606	4.739	2.668	2.071	11.964	9.429	2.535
2001	16.268	13.190	3.078	4.370	2.619	1.751	11.898	10.571	1.327
2002	16.007	13.578	2.429	4.321	2.621	1.700	11.686	10.957	729
2003	15.699	13.288	2.411	4.077	2.391	1.686	11.622	10.897	725
2004	16.170	13.462	2.708	4.311	2.698	1.613	11.859	10.764	1.095
2005	15.251	14.243	1.008	3.695	3.143	552	11.556	11.100	456
2006	14.863	13.787	1.076	3.474	2.886	588	11.389	10.901	488
2007	16.254	15.606	648	3.997	3.465	532	12.257	12.141	116
2008	16.961	17.080	-119	3.562	4.393	-831	13.399	12.687	712
2009	16.689	16.985	-296	3.662	4.113	-451	13.027	12.872	155
2010	17.282	19.124	-1.842	4.321	7.144	-2.823	12.961	11.980	981
2011	18.500	15.474	3.026	4.898	3.292	1.606	13.602	12.182	1.420
2012	17.803	15.887	1.916	4.941	3.579	1.362	12.862	12.308	554
Gesamt	813.083	734.219	78.864	208.391	152.306	56.085	604.692	581.913	22.779
Register-Bereinigungen 1994-2004		21.117			13.291			7.826	
Gesamt incl. Bereinigungen	813.083	755.336	57.747	208.391	165.597	42.794	604.692	589.739	14.953

1) Für 1994 bis 2004 in den einzelnen Jahren ohne Registerbereinigungen

2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. Eingemeindungen

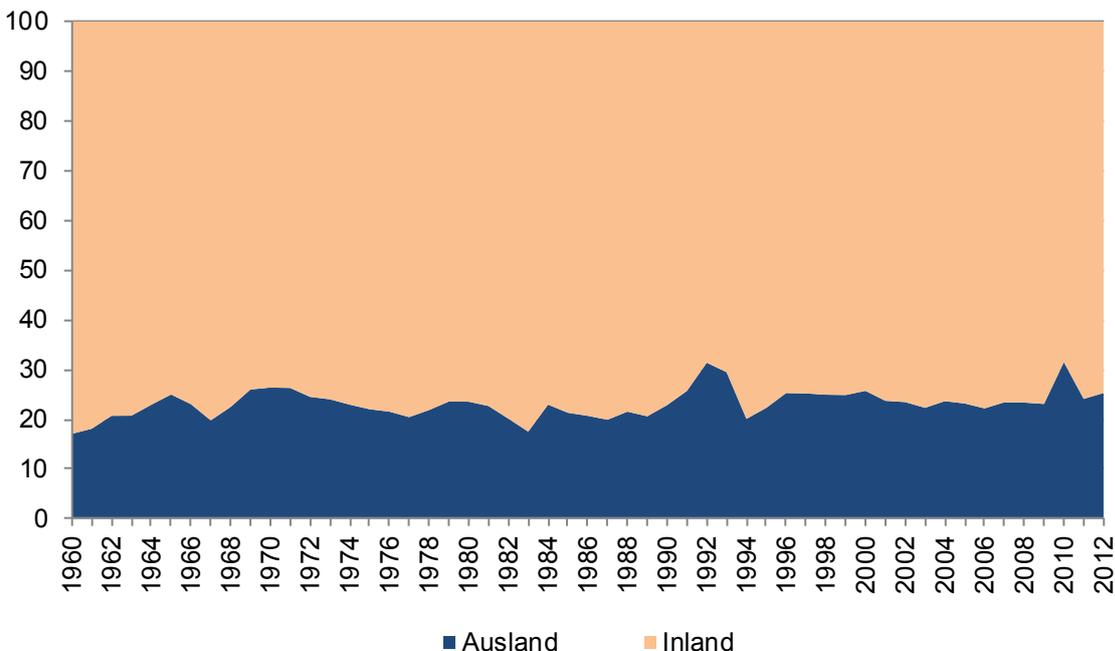
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*77 % des Wanderungsvolumens
 entfielen auf das Inland,
 23 % auf das Ausland*

Bild 3 zeigt die Zu- und Fortzüge und den Wanderungssaldo insgesamt sowie für das Ausland und das Inland, Tab. 2 enthält die zugehörigen Daten für die einzelnen Jahre zwischen 1960 und 2012. Bild 4 zeigt die Prozentanteile am gesamten **Wanderungsvolumen (= Zu- + Fortzüge)** für die Jahre 1960 bis 2012, die auf die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Ausland und dem Inland entfielen. Im Durchschnitt aller Jahre entfielen 76,9 % auf das Inland und 23,1 % auf das Ausland. Der Anteil der Auslandsverflechtungen am gesamten Wanderungsvolumen lag zwischen 17,1 % (1960) und 31,5 % (2010); überdurchschnittlich waren die Auslandsverflechtungen in den Jahren 1965 und 1969 bis 1973 (Arbeitsmigranten), 1991 bis 1993 (Kriegsflüchtlinge vom Balkan, Zuwanderungen aus Osteuropa), 1996 bis 2000 (EU-Erweiterungen; Internationalisierung) sowie 2010 bis 2012 (weitere Mobilitätszunahme, aber auch Registerbereinigungen im Zuge der Einführung einer personenbezogenen Steuer-Nummer).

Bild 4:
 Wanderungsvolumen ¹⁾ Wiesbaden ²⁾ nach Inland und Ausland 1960 - 2012
 (Anteile in %)



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen
 2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. Eingemeindungen
 Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



4 Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland

Zentrale Fragestellungen

Wie intensiv waren in den vergangenen Jahrzehnten die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Ausland? Wie viele Personen sind aus dem Ausland nach Wiesbaden zugezogen und aus welchen Ländern kamen die Zuwandernden? Gab es unterschiedliche Phasen der Zuwanderungen aus dem Ausland? Gab es in einzelnen Phasen verstärkte, in anderen Phasen weniger Zuwanderungen aus dem Ausland und aus welchen Ländern?

Wie viele Personen sind umgekehrt aus Wiesbaden ins Ausland verzogen und in welche Länder sind diese Personen gezogen? Gab es in einzelnen Phasen verstärkte Wegzüge von Personen aus Wiesbaden ins Ausland und in welche Länder sind diese Personen insbesondere weggezogen?

Waren es überwiegend Ausländer (Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit) oder gab es in einzelnen Phasen verstärkt auch Zuzüge von Deutschen aus dem Ausland und Wegzüge von Deutschen ins Ausland? Wie hoch waren die Anteile der Ausländer (Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit) bei den Wanderungsbewegungen mit dem Ausland?

Wie unterscheiden sich schließlich die Zugezogenen aus dem Ausland bzw. die Weggezogenen ins Ausland von allen Zu- und Weggezogenen nach Geschlecht, Nationalität und Alter?

Überblick

In diesem Kapitel werden die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Ausland zwischen 1960 und 2012 genauer analysiert. Nach einem kurzen Gesamtüberblick zu den Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland insgesamt (4.1) werden die Wanderungsbewegungen mit den EU-Ländern (4.2), mit den klassischen „Anwerbeländern“ (4.3) und mit Osteuropa (4.4) differenziert untersucht (datenbedingt z. T. nur ab 1991).

4.1 Wanderungsbewegungen mit dem Ausland insgesamt 1960 - 2012

*Zugezogene, Fortgezogene
und Wanderungssaldo
mit dem Ausland
1960 - 2012*

Ab 1960 erfolgten aus dem Ausland mehr Zuzüge nach Wiesbaden als Wegzüge von Wiesbaden ins Ausland. Der Wanderungssaldo stieg ab 1960 kontinuierlich an: von 944 (1960) über 1.078 (1961) und 1.215 (1962) auf 1.406 (1963) Personen. 1964 war er erstmals mit 955 Personen etwas niedriger. Tab. 2 zeigt die Zahlen der aus dem Ausland Zugezogenen ab 1960, die ins Ausland Fortgezogenen und den jeweiligen Wanderungssaldo.

*Seit 1960 per Saldo
ca. 43.000 Zugezogene
aus dem Ausland mehr als
Fortgezogene in das Ausland*

Im gesamten Zeitraum 1960 bis 2012 sind rund 208.400 Personen aus dem Ausland nach Wiesbaden zugewandert, ca. 165.600 Personen sind aus Wiesbaden ins Ausland fortgezogen (incl. der Abmeldungen von Amts wegen 1994 - 2004), so dass sich ein **positiver Wanderungssaldo von knapp 43.000 Personen** ergibt. Im Durchschnitt bestand damit ein Wanderungsgewinn mit dem Ausland von ca. 800 Personen pro Jahr. Bei den Zuzügen aus dem Ausland lagen die Spitzenwerte in den Jahren 1992 und 1993 (6.704 bzw. 6.855) sowie in 1969 bis 1971 (zwischen 5.732 und 6.165). Bei den Fortzügen waren die höchsten Werte in den Jahren 1964 bis 1967, 1975, 1997 und 2007 (zwischen ca. 3.500 und 3.800 Personen). 2008 und 2009 (zwischen 4.100 und 4.400 Personen) und insbesondere 2010 (ca. 7.100) waren die Abmeldungen ins Ausland noch deutlich höher - aufgrund umfangreicher Registerbereinigungen im Zusammenhang mit der Einführung einer einheitlichen Personen-Identifikations-Nummer).

*Negativer Wanderungssaldo
mit dem Ausland
nur in 11 von 53 Jahren*

Ein negativer Wanderungssaldo mit dem Ausland ergab sich **nur in 11 von insgesamt 53 Jahren** des gesamten Untersuchungszeitraums, nämlich in den Jahren 1967, 1975 bis 1977, 1982 bis 1984, im Jahr 1997 sowie in 2008, 2009 und 2010 (Registerbereinigungen). Dies hängt eng zusammen mit ökonomischen Entwicklungen sowie mit politischen Entscheidungen zum Ausländerrecht, mit der Einführung von Rückkehrprämien (zeitweise) oder anderen Einflussfaktoren im Kontext der Zuwanderungs- und Ausländerpolitik.

Entwicklungen nach Phasen

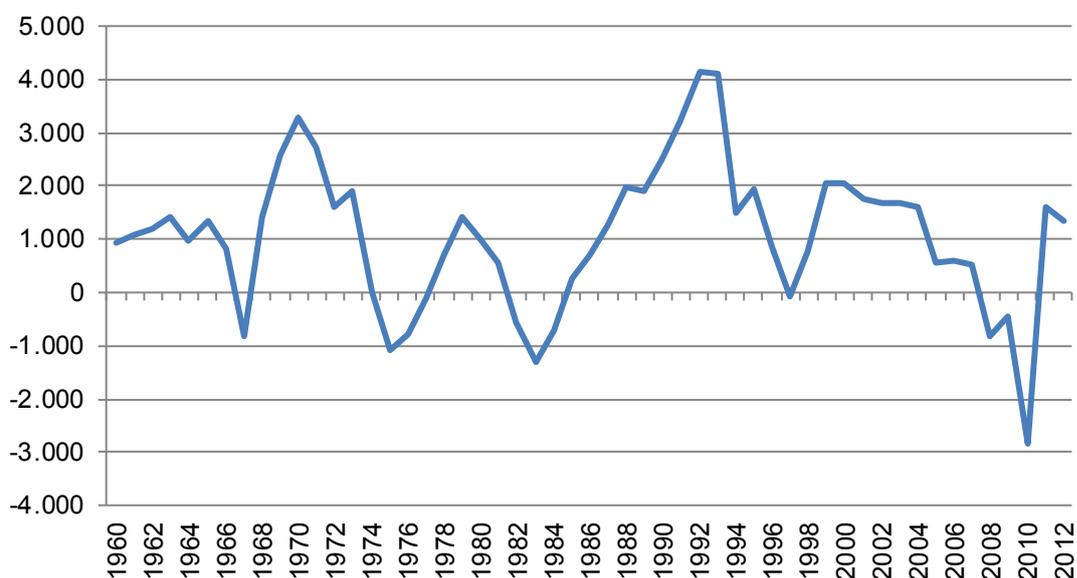
Nach einem negativen Wanderungssaldo von -832 im Jahr 1967 (erster kleiner Konjunkturreinbruch in der Nachkriegsphase) kam es wieder zu stark gestiegenen Salden in den folgenden Jahren. Die 1. Ölkrise (1973), der folgende Konjunkturrückgang und steigende Arbeitslosenzahlen sowie der Anwerbestopp für ausländische Arbeitnehmer (Ende 1973) bewirkten (mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung), dass in den Jahren 1975 - 1977 der Wanderungssaldo mit dem Ausland negativ war.

Auch in den Jahren 1982 bis 1984 (1983 Entscheidung zu Rückkehrprämien) sind mehr Personen aus Wiesbaden ins Ausland fortgezogen als Personen aus dem Ausland nach Wiesbaden zugezogen sind, sodass in diesen Jahren jeweils ein negativer Wanderungssaldo bestand. Die sich verschlechternde wirtschaftliche Entwicklung mit stark ansteigenden Arbeitslosenzahlen (1983 erstmals über 2 Millionen registrierte Arbeitslose in der Bundesrepublik) und eine insgesamt restriktive Ausländerpolitik (1983 Rückkehrhilfegesetz) waren ausschlaggebende Einflussfaktoren für diese Entwicklungen.

Ab Ende der 1980er Jahre zogen wieder deutlich mehr Menschen aus dem Ausland nach Wiesbaden als Menschen aus Wiesbaden ins Ausland zogen, sodass seitdem der Wanderungssaldo positiv war und weiter anstieg. Anfang der 1990er Jahre war ein hoher positiver Wanderungssaldo mit dem Spitzenwert von 4.113 Personen im Jahr 1992 festzustellen (starke Zuwanderungen aus Osteuropa und vom Balkan). Ein solch hoher Wert ist bis heute nicht wieder erreicht worden. Jedoch blieb der Wanderungssaldo (wenn auch mit leichtem Rückgang) bis 2007 positiv - mit Ausnahme des Jahres 1997, in dem ein geringer negativer Saldo zu verzeichnen war (vgl. Tab. 2 und Bild 5). Der erstmals wieder deutliche negative Wanderungssaldo in den Jahren 2008 bis 2010 ist z. T. auf verstärkte Fortzüge von Ausländern in das Ausland, z. T. aber auch auf umfangreiche Registerbereinigungen zurückzuführen, die im Zuge der Einführung einer bundeseinheitlichen Steuer-Nummer vorgenommen wurden.

Bild 5 zeigt auch, dass sich Phasen eines negativen mit Phasen eines positiven Wanderungssaldos abwechselten. Fast alle 10 Jahre, beginnend bei 1967 und endend im Jahr 2010, zogen mehr Menschen von Wiesbaden ins Ausland fort als Menschen aus dem Ausland nach Wiesbaden zuzogen. Bis 2007 war der Wanderungssaldo zwar positiv, jedoch hatte er seit dem Jahre 2000 eine fallende Tendenz und war 2008 und 2009 deutlich negativ und erst im Jahr 2011 wieder deutlich positiv.

Bild 5:
Wanderungssaldo Wiesbadens ¹⁾ mit dem Ausland 1960 - 2012 ²⁾



1) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. Eingemeindungen

2) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Wirtschaftliche
und politische Einflussfaktoren
ausschlaggebend*

Auffallend sind die Spitzen des positiven Wanderungssaldos in den Jahren 1968 bis 1973 und zwischen 1988 und 1993. **Ausschlaggebend** dafür waren **die angedeuteten ökonomischen und politischen Entwicklungen**: 1968 bis Ende 1973 die anhaltend günstige Wirtschaftsentwicklung mit starkem Wirtschaftswachstum, 1988 bis Mitte der 90er Jahre neben der relativ günstigen wirtschaftlichen Entwicklung (nach dem Mauerfall 1989) auch die starken Zuwanderungsströme aus Osteuropa und vom Balkan (ehemaliges Jugoslawien).

*Gliederung nach Geschlecht,
Nationalität und Altersgruppen
für 1991 bis 2012*

Für die Jahre ab 1991 sind (zusätzlich zu Herkunft und Ziel) **Aufgliederungen der Zu- und Fortgezogenen nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen** möglich. Nach Tab. 3 waren vom gesamten Wanderungsgewinn aus dem Ausland seit 1991 in Höhe von 14.569 knapp 6.900 (47,3 %) Männer, ca. 7.700 waren weiblich (52,7 %). **Nach der Nationalität** war der Wanderungssaldo von Deutschen mit -1.562 negativ, d.h. es sind mehr Deutsche von Wiesbaden ins Ausland fortgezogen als nach Wiesbaden zugezogen. Dagegen sind aus dem Ausland über 16.000 Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit mehr zugezogen als fortgezogen.

Die **Aufgliederung nach Altersgruppen** zeigt, dass rund 12.500 des gesamten Wanderungssaldos mit dem Ausland seit 1991 auf die 18- bis 29-Jährigen entfiel, ca. 4.100 auf die unter 18-Jährigen und etwas über 800 auf die 30- bis 44-Jährigen. Bei den älteren Personen gab es sogar Wanderungsverluste an das Ausland: bei den 45- bis 59-Jährigen waren es gut -900, bei den 60-Jährigen und Älteren war sogar ein Wanderungsverlust von fast 2.000 Personen an das Ausland zu verzeichnen, d.h. bei den Senioren sind mehr Personen aus Wiesbaden ins Ausland verzogen als nach Wiesbaden zugezogen sind. Schon bei den mittleren Altersgruppen der 30- bis 44-Jährigen war nur ein relativ geringer Wanderungsgewinn von gut 800 Personen festzustellen.

Die Daten in Tab. A2 im Anhang zeigen, dass die Struktur der Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland nach den Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Alter auch in den verschiedenen Phasen des Untersuchungszeitraums recht stabil waren. Bei den Zu- und den Fortzügen in allen vier Zeitphasen waren Männer jeweils zu rund zwei Dritteln beteiligt (zwischen 62 und 67 %), auf Frauen entfielen jeweils rund ein Drittel (zwischen 33 und 37 %). Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit waren bei den Zuzügen aus dem Ausland mit 10 bis 15 % beteiligt, bei den Fortzügen ins Ausland dagegen deutlich stärker mit 17 bis 22 %. Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren dagegen bei den Zuzügen stärker beteiligt (zwischen 86 und 90 %), während

sie bei den Fortzügen ins Ausland etwas weniger stark vertreten waren (zwischen 78 und 83 %). Bei den Altersgruppen fällt auf, dass Kinder unter 18 Jahren in den ersten beiden Phasen bei den Zu- und Fortzügen mit 14 bis 19 % vertreten waren, nach 2000 aber nur noch mit 10 bis 12 %. Die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 29 Jahren waren in allen Zeitphasen bei den Zuzügen mit 35 bis 38 % vertreten, bei den Fortzügen dagegen nur mit 25 bis 28 %, was zu dem hohen Wanderungsgewinn durch diese Altersgruppe beiträgt. Umgekehrt bei den 30- bis 44-Jährigen: bei den Zuzügen waren sie mit Anteilen zwischen 32 und 35 % beteiligt, bei den Fortzügen ins Ausland mit 38 bis 42 %. Bei den Älteren überstiegen die Anteile bei den Fortzügen jeweils die relativen Anteile bei den Zuzügen deutlich, was die Wanderungsverluste bei diesen Altersgruppen bewirkt. Während in der ersten Zeitphase 1991 - 1995 noch Wanderungsgewinne auch bei den älteren Altersgruppen zu verzeichnen waren, gab es in den Phasen 1996 - 2000 und 2001 - 2006 schon geringe Wanderungsverluste bei den über 60-Jährigen; in der letzten Zeitphase 2007 - 2012 waren in allen Altersgruppen ab 30 Jahren deutliche Wanderungsverluste zu verzeichnen. Die umfangreichen Registerbereinigungen dürften allerdings zu einem Teil dazu beigetragen haben.

Zwischenfazit

Seit 1960 ergab sich für Wiesbaden ein durchschnittlicher Wanderungsgewinn mit dem Ausland von ca. 800 Personen pro Jahr. Die Aufgliederung des Wanderungssaldos ab 1991 zeigt, dass bei allen Altersgruppen unter 45 Jahren ein positiver Saldo existierte. Mehr als 80 % der Wanderungsgewinne aus dem Ausland geht auf das Konto der 18- bis 29-Jährigen. Intensiv ist auch die Zuwanderung von Kindern und Jugendlichen (Wanderungsgewinn von über 4.000), während im Seniorenalter Wiesbaden auch Wanderungsverluste an das Ausland hatte. Die starken Wanderungsgewinne bei den Jüngeren und die Wanderungsverluste bei den Älteren mit dem Ausland reduzierten daher auch die fortschreitende demographische Alterung der Wiesbadener Bevölkerung.

Tab. 3:
Zu- und Fortgezogene ¹⁾ aus/nach dem Ausland sowie Wanderungssaldo nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012

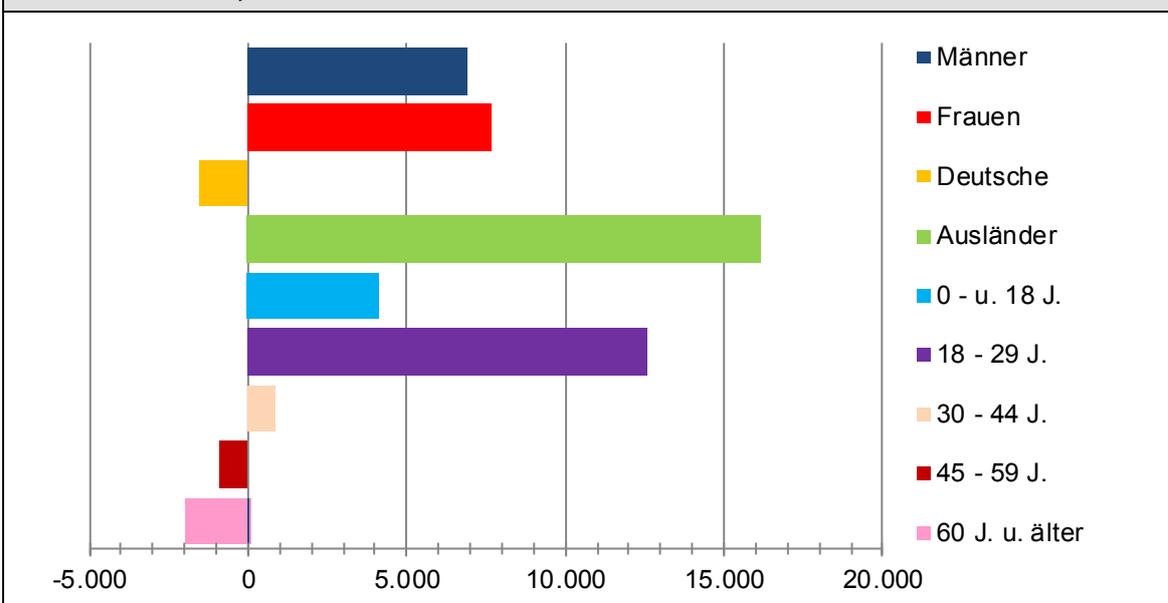
	Zuzüge		Fortzüge		Saldo
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Geschlecht					
Männer	60.427	62,9	53.536	65,7	6.891
Frauen	35.663	37,1	27.985	34,3	7.678
Nationalität					
Deutsche	11.586	12,1	13.148	16,1	-1.562
Ausländer	84.504	87,9	68.373	83,9	16.131
Alter					
0 - u. 18 J.	13.769	14,3	9.666	11,9	4.103
18 - 29 J.	35.077	36,5	22.534	27,6	12.543
30 - 44 J.	32.310	33,6	31.476	38,6	834
45 - 59 J.	11.985	12,5	12.908	15,8	-923
60 J. u. älter	2.949	3,1	4.937	6,1	-1.988
Gesamt	96.090	100,0	81.521	100,0	14.569

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2012

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 6:
Wanderungssaldo ¹⁾ Wiesbadens mit dem Ausland nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



4.2 Wanderungsverflechtungen mit den EU-Ländern 1991 - 2012

Die Wanderungsverflechtungen mit den EU-Ländern seit 1991³ waren im Umfang von den mehrfachen EU-Erweiterungen der letzten beiden Jahrzehnte abhängig, in ihrer Intensität zudem von wirtschaftlichen Faktoren. Die folgenden Daten beziehen sich auf den jeweiligen Stand der EU-Erweiterungen (vgl. Infokasten und Karte).

*Mehr Zuzüge aus EU-Ländern
nach Wiesbaden als Fortzüge*

Mit einem Saldo von ca. 3.600 überstiegen die Zuzüge aus den EU-Ländern nach Wiesbaden die Fortzüge im Zeitraum von 1991 bis 2012 deutlich. Lediglich mit Griechenland (-790), Italien (-336), Großbritannien (-294), Österreich (-185), Luxemburg (-77), Schweden (-18), der Tschechischen Republik (-15) und Finnland (-4) gab es einen negativen Saldo. Den höchsten Saldo gab es mit +2.293 Personen gegenüber dem EU-Land Polen. Hohe Saldowerte hatten auch Rumänien (+973) und Bulgarien (+911).

*Hoher Zuzug aus den Ländern
der Osterweiterungen*

Demnach kam ein großer Teil der Neu-Wiesbadener aus EU-Ländern, die erst mit den letzten zwei Osterweiterungen der EU beigetreten sind. Die erste Osterweiterung erfolgte 2004 (Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern). 2007 folgte mit der zweiten Osterweiterung der Beitritt Bulgariens und Rumäniens. Obwohl die 10 Länder der ersten Osterweiterung zusammen etwa nur 75 Millionen Einwohner haben und im Vergleich zu anderen EU-Ländern nur relativ geringe Einwohnerzahlen aufweisen, nehmen sie vor allem bei den Zuzügen nach Wiesbaden einen verhältnismäßig großen Anteil ein. Da die Zu- und Fortzüge dieser Länder aus den Jahren 1991 bis 2003 bzw. 1991 bis 2006 unberücksichtigt bleiben (die betreffenden Länder waren zu dieser Zeit noch nicht Teil der EU), sind die hohen Werte von besonderer Relevanz. In der Summe beträgt der Zuzug aus den zwölf Ländern der Osterweiterungen I und II 13.812 und somit knapp 42% aller Zuzüge aus den EU-Ländern.

³ Differenzierte Daten nach den einzelnen Ländern für frühere Jahre auch nach Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Alter liegen leider nicht vor.

Phasen der EU-Erweiterungen

Aus den ursprünglich sechs Gründungsmitgliedern der früheren EWG im Jahre 1957 (Bundesrepublik Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien, Luxemburg und Niederlande) hat sich die EU zu einem zuletzt 27 (28 ab 01.07.2013) europäischen Staaten umfassenden Staatenverbund entwickelt. Sukzessive erfolgte die Öffnung gegenüber beitrittswilligen Staaten in acht Erweiterungsschritten.

Die erste Erweiterung erfolgte 1973 und umfasste die Länder Dänemark, Großbritannien und Irland.

1981 trat im ersten Teil der Süderweiterung Griechenland bei, im zweiten Teil folgten 1986 Portugal und Spanien.

Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der früheren DDR folgte 1990 die Erweiterung der EU um die neuen Bundesländer.

Mit der fünften Erweiterung (EFTA-Erweiterung) traten 1995 Schweden, Finnland und Österreich der EU bei.

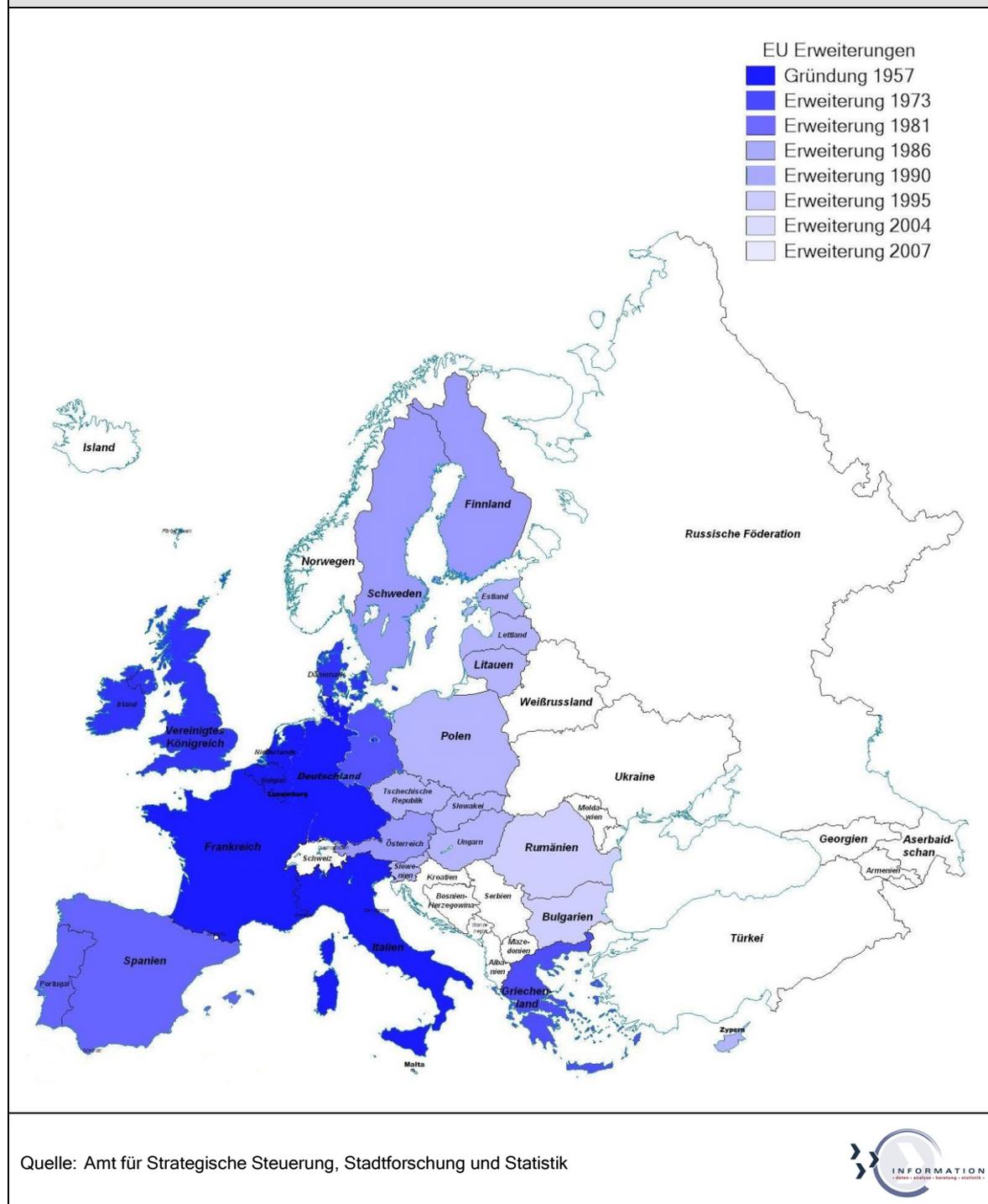
Die mit zehn Ländern bisher größte Erweiterung umfasste in Form des ersten Teils der Osterweiterung 2004 Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. Seit dem zweiten Teil der Osterweiterung 2007 sind auch Bulgarien und Rumänien EU-Mitgliedstaaten.

2013 folgte als bisher letztes Land der EU-Beitritt Kroatiens.

Phasen der EU-Erweiterungen

01.01.1957	Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) mit den Staaten: Frankreich, Bundesrepublik Deutschland, Italien, Belgien, Niederlande, Luxemburg
01.01.1973	Erste Erweiterung (Norderweiterung) Dänemark, Großbritannien und Nordirland, Irland
01.01.1981	Zweite Erweiterung (Süderweiterung, Teil I): Griechenland
01.01.1986	Dritte Erweiterung (Süderweiterung, Teil II): Portugal und Spanien
03.10.1990	Vierte („stille“) Erweiterung um die neuen Bundesländer (ehemalige DDR)
01.01.1995	Fünfte Erweiterung: Schweden, Finnland, Österreich (EFTA-Erweiterung)
01.05.2004	Sechste Erweiterung (Osterweiterung, Teil I): Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.
01.01.2007	Siebte Erweiterung (Osterweiterung, Teil II): Bulgarien und Rumänien
01.07.2013	Achte Erweiterung der EU durch den Beitritt Kroatiens

Bild 7:
EU-Mitgliedsstaaten mit Kennzeichnung der vergangenen Erweiterungsphasen



Insgesamt war gegenüber den älteren EU-Ländern (EU 15) mit -1.204 Personen seit 1991 ein deutlicher Wanderungsverlust zu verzeichnen, insbesondere mit Griechenland (-790). Deutliche Wanderungsgewinne gab es dagegen aus Frankreich (+231), geringere Gewinne auch

aus Portugal (+95), Spanien (+66), Niederlande (+45), Belgien (+42), der Slowakei (+40), Slowenien (+29) und Irland (+19).

Tab. 4:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit den EU-Ländern 1991 - 2012
 (jeweils ab dem Datum des EU-Beitritts)

	Zuzüge		Fortzüge		Salden
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Belgien	591	1,8	549	1,9	42
Niederlande	980	3,0	935	3,2	45
Luxemburg	117	0,4	194	0,7	-77
Frankreich	2.262	6,9	2.031	6,9	231
Italien	4.553	13,8	4.889	16,6	-336
Großbritannien	2.584	7,8	2.878	9,8	-294
Irland	344	1,0	325	1,1	19
Dänemark	247	0,7	245	0,8	2
Griechenland	1.914	5,8	2.704	9,2	-790
Spanien	2.227	6,7	2.161	7,4	66
Portugal	1.570	4,8	1.475	5,0	95
Schweden	653	2,0	671	2,3	-18
Finnland	160	0,5	164	0,6	-4
Österreich	995	3,0	1.180	4,0	-185
Estland	24	0,1	9	0,0	15
Lettland	256	0,8	92	0,3	164
Litauen	366	1,1	201	0,7	165
Polen	7.131	21,6	4.892	16,6	2.239
Tschechische Republik	232	0,7	247	0,8	-15
Slowakei	159	0,5	119	0,4	40
Ungarn	1.341	4,1	1.056	3,6	285
Slowenien	88	0,3	59	0,2	29
Malta	16	0,0	7	0,0	9
Zypern	18	0,1	15	0,1	3
Rumänien	2.250	6,8	1.277	4,3	973
Bulgarien	1.931	5,8	1.020	3,5	911
Gesamt	33.009	100,0	29.395	100,0	3.614

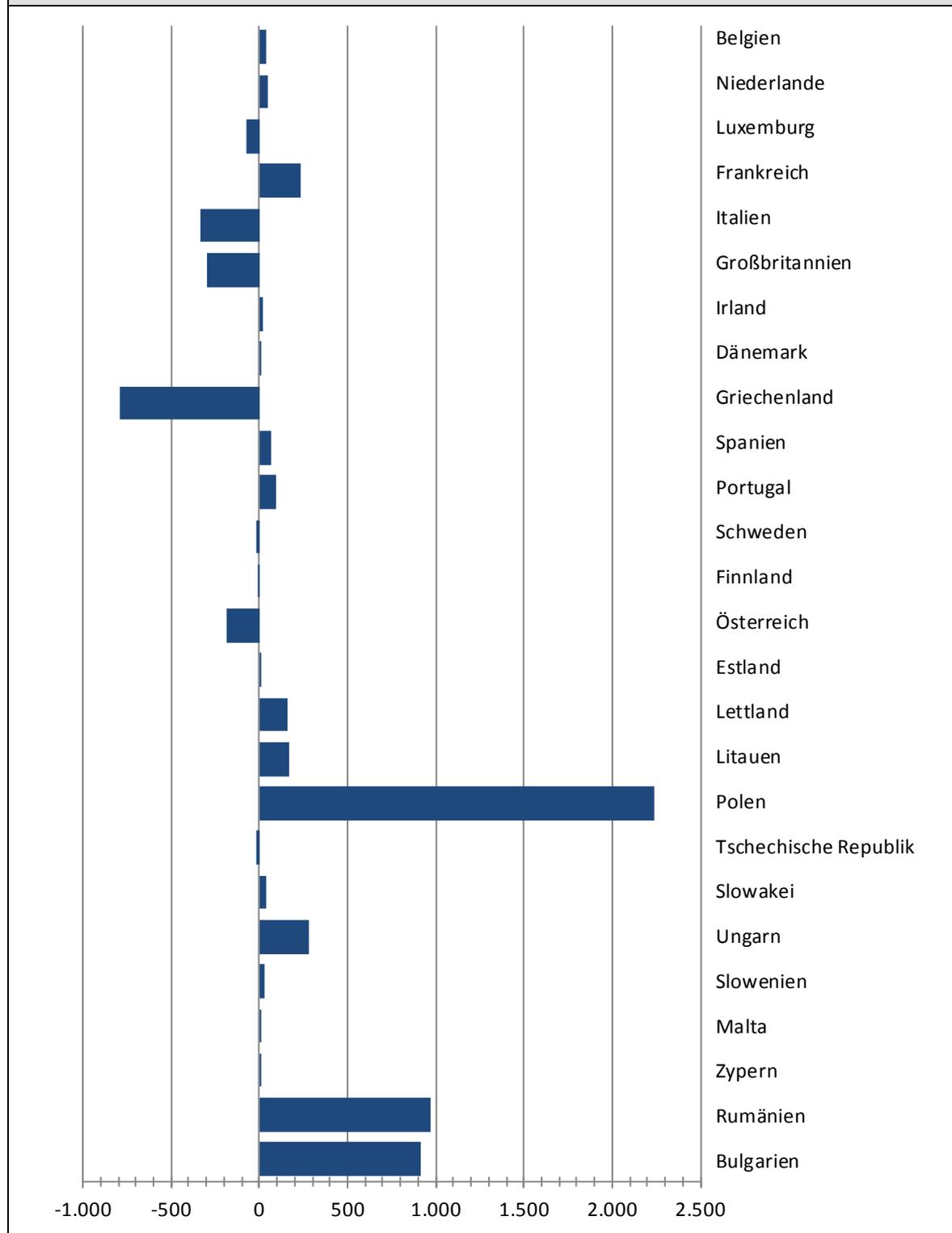
1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004
 Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Details in Anhang-Tabelle
 und in folgenden Abschnitten*

In der Tab. A3 im Anhang sind die Zu- und Fortzüge sowie die Wanderungssalden für alle EU-Länder zusätzlich für 4 Zeitphasen ab 1991 enthalten. Die Differenzierungen nach Geschlecht, Nationalität und Alter werden in diesem Abschnitt nicht vorgenommen, weil dies in den folgenden Abschnitten für die ehemaligen Anwerbeländer und für die Länder Osteuropas getrennt und damit noch differenzierter erfolgt.

Bild 8:
Wanderungssalden ¹⁾ Wiesbadens mit den EU-Ländern 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

4.3 Wanderungsverflechtungen mit den ehemaligen Anwerbeländern

*Ab 1955 Anwerbeverträge
für Arbeitsmigranten*

Mit dem starken Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik und steigendem Arbeitskräftebedarf wurden seit Mitte der 1950er Jahre mit zahlreichen Mittelmeerländern „Anwerbeverträge“ für „Gastarbeiter“ abgeschlossen, zunächst mit Italien (1955), dann mit Spanien und Griechenland (1960), mit der Türkei (1961), mit Marokko (1963), Portugal (1964) und Tunesien (1965) und zuletzt mit Jugoslawien (1968). Aus diesen Ländern kamen seither nicht nur viele Arbeitsmigranten nach Deutschland und auch nach Wiesbaden, sondern seit Mitte der 1970er Jahre vermehrt auch nachziehende Familienangehörige. Ein Teil der Zugezogenen aus diesen Ländern wohnt daher schon relativ lange hier, Kinder der Erst-Zugezogenen sind hier geboren und inzwischen vielfach eingebürgert. Die Zunahme der Wiesbadener Bevölkerung aus diesen Herkunftsländern seit 1960 bzw. 1965 ist schon in einem anderen Bericht dargestellt worden⁴.

*Folgende Analysen für
den Zeitraum 1991 - 2012*

Im Folgenden werden die Zu- und Fortzüge sowie die Salden dieser Länder für den Zeitraum zwischen 1991 und 2012 dargestellt, zusätzlich nach 4 Zeitphasen untergliedert und auch unter den Aspekten Geschlecht, Nationalität und Alter differenziert. Außerdem werden die Wanderungsbewegungen der älteren Generationen aus diesen Ländern beleuchtet, womit die Frage des Verbleibs bzw. der Rückkehr von Zugewanderten in diese Herkunftsländer in der Seniorenphase thematisiert wird.

Überblick

Tabelle 5 zeigt die aufsummierten Zu- und Fortzüge und die daraus resultierenden Wanderungssalden der einzelnen ehemaligen Anwerbeländer seit 1991 insgesamt. Im Zeitraum 1991 - 2012 sind ca. 30.000 Menschen aus den ehemaligen Anwerbeländern nach Wiesbaden zugezogen. Andererseits sind in dieser Zeit rund 27.300 Personen aus Wiesbaden in die ehemaligen Anwerbeländer fortgezogen, sodass sich ein positiver Wanderungssaldo von gut 2.600 ergibt.

⁴ Vgl. SIMON, K. H./HOESEN, S./DOSHEVA, B.: Zuwanderungen von Migranten in Wiesbaden 1960 - 2009. Wiesbaden Sept. 2010 (Wiesbadener Stadtanalysen).

Tab. 5:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ mit den ehemaligen Anwerbeländern 1991 - 2012

	Zuzüge		Fortzüge		Saldo
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Griechenland	1.914	6,4	2.704	9,9	-790
Italien	4.553	15,2	4.889	17,9	-336
ehem. Jugoslawien	11.423	38,2	9.290	34,0	2.133
Marokko	1.871	6,3	998	3,7	873
Portugal	1.570	5,2	1.475	5,4	95
Spanien	2.227	7,4	2.161	7,9	66
Tunesien	224	0,7	149	0,5	75
Türkei	6.153	20,6	5.638	20,6	515
Gesamt	29.935	100,0	27.304	100,0	2.631

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Wanderungssalden mit den
ehemaligen Anwerbeländern
1991 bis 2012*

Das ehemalige Jugoslawien (bzw. dessen Nachfolgestaaten) weist unter den Anwerbeländern das mit Abstand höchste Wanderungsvolumen auf. Bei ca. 11.400 Zuzügen und ca. 9.300 Fortzügen entfallen im Saldo mit ca. 2.100 Personen rund 81 % des gesamten Wanderungsgewinns Wiesbadens aus den Anwerbeländern auf diese Region; die stärkste Zuwanderung war dabei Anfang der 1990er Jahre (Balkankriege), während in den folgenden Jahren bis 2000 wieder mehr Personen nach Jugoslawien zurückwanderten. Auch mit Marokko (+873) und der Türkei (+515) waren die Wanderungsgewinne Wiesbadens deutlich stärker als mit Portugal (+95), Tunesien (+75) und Spanien (+66). Mit Italien (-336) und vor allem mit Griechenland (-790) ergaben sich für den gesamten Untersuchungszeitraum Wanderungsverluste.

*Zerfall des ehem. Jugoslawien
bestimmte die Wanderungsver-
flechtungen mit Wiesbaden in
den 1990er Jahren maßgeblich*

Insbesondere für das **ehemalige Jugoslawien** (bzw. die Nachfolgestaaten) waren die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens in einzelnen Zeitphasen unterschiedlich ausgeprägt (vgl. Tab. 6). Vor allem die Jahre von 1991 bis 1995 spiegeln die Jugoslawienkriege und die damit verbundenen höchsten Zuzugsraten aus allen Anwerbeländern nach Wiesbaden am deutlichsten wieder. In dieser Zeitphase verzeichnete die Landeshauptstadt über die Hälfte aller Zuwanderungen aus den ehemaligen Anwerbeländern allein durch Personen aus dem ehema-

ligen Jugoslawien. Dabei sind die Fortzüge in das ehemalige Jugoslawien in dieser Zeitspanne die niedrigsten des gesamten Untersuchungszeitraums (vgl. Tab. 6).

Wegen des 1999 ausgelösten Kosovo-Kriegs stieg die Zuwanderung aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien im Vergleich zum Vorjahr um mehr als das Doppelte an, sodass das ehemalige Jugoslawien in den letzten zwei Jahren des Teilzeitraums 1996 - 2000 wieder vor der Türkei die höchste Zuwanderungsrate aufwies. Auf der anderen Seite wanderten viele Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre in ihre Heimat zurück, so dass insgesamt in der Zeitphase 1996 - 2000 ein starker Wanderungsverlust festzustellen war (-1.384). Auch nach den Jugoslawienkriegen wies das ehemalige Jugoslawien mit relativ konstanten Zuzugsraten seit 1996 die höchsten Einwanderungen unter den ehemaligen Anwerbeländern auf. (Zu berücksichtigen sind aber auch die über 2.000 Registerbereinigungen im Zeitraum 1994 - 2004, die auf Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien entfielen). In der Zeitphase 2007 - 2012 waren die Fortzüge in die Nachfolgestaate des ehemaligen Jugoslawien höher als die Zuzüge, so dass der Saldo wieder negativ war.

Relative Kontinuität der Zuzüge aus der Türkei - bei ansteigendem Fortzugstrend nach 2000

Aus der **Türkei** gab es in allen Zeitphasen ab 1991 ähnlich hohe Zuzugszahlen (zwischen ca. 1.200 und 1.800 Personen), zugleich nahmen aber die Fortzüge während des ganzen Untersuchungszeitraums stetig zu. (Mit über 1.600 Personen waren die Registerbereinigungen 1994 - 2004 fast ähnlich hoch wie im Falle des ehemaligen Jugoslawien). Im letzten Teilzeitraum 2007 - 2012 verzeichnete Wiesbaden erstmals eine negative Wanderungsbilanz mit diesem Land, wohl auch bedingt durch das starke Wirtschaftswachstum in der Türkei und die dort insgesamt gestiegenen Erwerbchancen für jüngere und gut ausgebildete Personen.

Tab. 6:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ mit den ehemaligen Anwerbeländern
nach Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Griechenland	583	356	227	453	398	55
Italien	1.205	869	336	1.333	869	464
ehem. Jugoslawien	6.278	738	5.540	1.391	2.775	-1.384
Marokko	419	68	351	461	139	322
Portugal	603	216	387	413	229	184
Spanien	292	239	53	455	391	64
Tunesien	46	16	30	46	24	22
Türkei	1.659	420	1.239	1.404	642	762
Gesamt	11.085	2.922	8.163	5.956	5.467	489
	2001 - 2006			2007 - 2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Griechenland	419	547	-128	459	755	-296
Italien	1.073	1.108	-35	942	1.278	-336
ehem. Jugoslawien	1.867	1.540	327	1.887	2.144	-257
Marokko	628	223	405	363	297	66
Portugal	275	284	-9	279	398	-119
Spanien	518	516	2	962	720	242
Tunesien	66	29	37	66	47	19
Türkei	1.846	1.071	775	1.244	1.867	-623
Gesamt	6.692	5.318	1.374	6.202	7.506	-1.304
	Registerbereinigungen			gesamt 1991 - 2012		
	1994 - 2004			Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Griechenland	648			1.914	2.704	-790
Italien	765			4.553	4.889	-336
ehem. Jugoslawien	2.093			11.423	9.290	2.133
Marokko	271			1.871	998	873
Portugal	348			1.570	1.475	95
Spanien	295			2.227	2.161	66
Tunesien	33			224	149	75
Türkei	1.638			6.153	5.638	515
Gesamt	6.091			29.935	27.304	2.631

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Rückgang der Zuzüge
und Anstieg der Fortzüge
nach Italien*

Während die Zuwanderungen aus **Italien** in den letzten Zeitphasen leicht zurückgegangen sind, gab es bei den Fortzügen nach Italien leichte Zunahmen. Im Ergebnis gab es daher nach 2000 Wanderungsverluste, während in den Phasen 1991 - 1995 (+336) und 1996 - 2000 (+464) noch deutliche Wanderungsgewinne beobachtet werden konnten.

*Rückgang der Zuzüge
und Anstieg der Fortzüge
auch für Griechenland*

Ähnliche Entwicklungstrends auch für **Griechenland**: relativ konstante Zuzugszahlen in allen Zeitphasen (zwischen ca. 400 und 600 Personen) bei stetig angestiegenen Fortzugszahlen (von ca. 350 auf ca. 750); der frühere Wanderungsgewinn (1991 - 1995: +227) hatte sich schon vor 2000 deutlich reduziert und führte schließlich nach dem Jahr 2000 zu Wanderungsverlusten (2001 - 2006: -128 und 2007 - 2012: -296 Personen). Berücksichtigt man noch die Registerbereinigungen im Zeitraum 1994 - 2004, dann ergibt sich sowohl für Italien als auch für Griechenland jeweils ein Wanderungsverlust für den Gesamtzeitraum 1991 - 2012.

*Rückgang der Zuzüge
bei relativer Konstanz
der Fortzüge für Portugal*

Im Fall von **Portugal** hatten sich schon seit den 1990er Jahren die Zuzugszahlen reduziert, während die Fortzugszahlen relativ gleich blieben (Ausnahme: 2010). Daraus ergaben sich für Wiesbaden auch für dieses Land nach 2000 Wanderungsverluste.

*Zunahme der Zuzüge
und der Fortzüge
mit Spanien*

Anders dagegen die Entwicklung der Wanderungsverflechtungen mit **Spanien**: Zuzüge und Fortzüge sind in allen Zeitphasen ab 1991 angestiegen, was vor allem in den letzten Jahren einen zunehmenden Wanderungsgewinn Wiesbadens bewirkte. Möglicherweise machen sich darin die gravierenden wirtschaftlichen Probleme Spaniens in den letzten Jahren bemerkbar.

*Zwischenfazit:
Recht unterschiedliche
Entwicklungen bei
den einzelnen Anwerbeländern*

Im Vergleich der Wanderungsverflechtungen mit den einzelnen Anwerbeländern zeigen sich **recht unterschiedliche Entwicklungen**. Wichtige Einflussfaktoren dürften auch in den letzten beiden Jahrzehnten Aspekte der wirtschaftlichen Situation und Entwicklung in diesen Herkunftsländern wie auch in Deutschland gewesen sein. Mindestens im Fall der Türkei kann aufgrund des starken Wirtschaftswachstums in diesem Land nach 2000 bei einem Teil der Fortzüge aus Wiesbaden die gestiegene Anziehungskraft dieses Landes angenommen werden. Dagegen zeigen sich für Griechenland und Spanien (beide Länder mit großen wirtschaftlichen Problemen) unterschiedliche Entwicklungen: für Griechenland starke Wanderungsverluste, für Spanien dagegen zunehmende Wanderungsgewinne für Wiesbaden.

*Differenzierungen
nach Geschlecht,
Nationalität und Alter*

Das Verhältnis zwischen den Zuzügen und Fortzügen variiert auch **nach den Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Alter**. Betrachtet man die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den ehemaligen Anwerbeländern unter dem Aspekt des Geschlechts, so dominieren die Männer fast zwei Drittel des gesamten Wanderungsverhaltens. Bei den Fortgezogenen ist ihr Anteil mit 66,8 % sogar etwas höher als bei den Zuzügen (64,4 %); Überraschend dreht sich das Verhältnis aber um, wenn man den Saldo betrachtet: die Wanderungsgewinne Wiesbadens aus den ehemaligen Anwerbeländern entfallen zu 59,9 % auf Frauen.

Nach der **Nationalität** handelte es sich bei den Wanderungen aus den und in die ehemaligen Anwerbeländer weit überwiegend um Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Von den Zugezogenen hatten 94,7 % eine ausländische Staatsangehörigkeit, bei den Fortgezogenen waren es 93,7 %. Ein Teil der Fortgezogenen in die Anwerbeländer waren demnach Deutsche, darunter wahrscheinlich auch hier Eingebürgerte.

Tab. 7:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit den ehemaligen Anwerbeländern nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012

	Zuzüge		Fortzüge		Saldo
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Geschlecht					
Männer	19.293	64,4	18.238	66,8	1.055
Frauen	10.642	35,6	9.066	33,2	1.576
Nationalität					
Deutsche	1.586	5,3	1.716	6,3	-130
Ausländer	28.349	94,7	25.588	93,7	2.761
Alter					
0 - u. 18 J.	5.037	16,8	3.635	13,3	1.402
18 - 29 J.	11.913	39,8	7.522	27,5	4.391
30 - 44 J.	8.872	29,6	9.251	33,9	-379
45 - 59 J.	3.049	10,2	4.086	15,0	-1.037
60 J. u. älter	1.064	3,6	2.810	10,3	-1.746
Gesamt	29.935	100,0	27.304	100,0	2.631

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



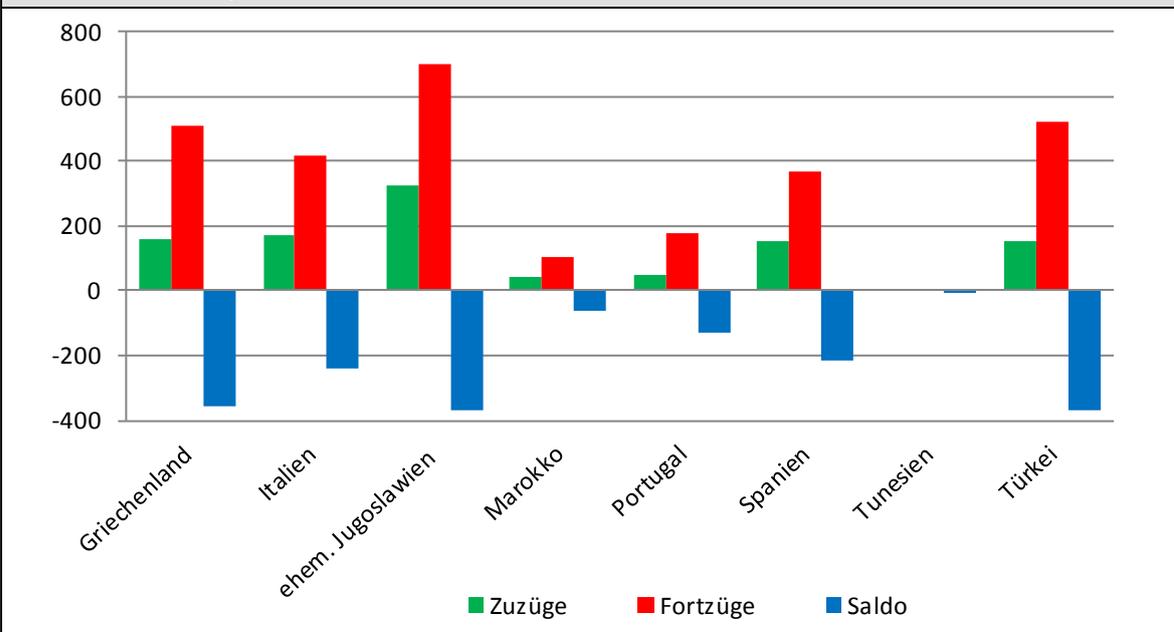
*Differenzierungen
nach Altersgruppen*

Aufschlussreich die Differenzierungen **nach Altersgruppen**: der Wanderungssaldo mit den ehemaligen Anwerbeländern war zwar bei den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren insgesamt positiv (+1.402), resultierte aber praktisch nur aus der Zeitphase 1991 - 1995; danach schwankte er zwischen -170 und +140 und hat sich fast ausgeglichen. Noch deutlicher ist der Wanderungsgewinn aus den Anwerbeländern aus der Altersgruppe der Heranwachsenden und jungen Erwachsenen zwischen 18 und 29 Jahren (+4.391). In den höheren Altersgruppen sind jeweils mehr Personen aus Wiesbaden in die Anwerbeländer fortgezogen als von dort nach Wiesbaden zugezogen sind, wobei sich der Wanderungsverlust Wiesbadens mit steigendem Alter der Personen erhöht.

*Rückkehr oder Verbleib
in der Altersphase?*

Daraus ergibt sich die Frage, ob ein Großteil der älteren Menschen aus den ehemaligen Anwerbeländern in ihrer Altersphase eher wieder in ihre Herkunftsländer zurückkehrt oder doch in Wiesbaden verbleibt.

Bild 9:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ der über 60-Jährigen
mit den ehemaligen Anwerbeländern 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

*Wanderungsgewinne
Wiesbadens aus den ehemaligen
Anwerbeländern nur bei Kindern
und jungen Erwachsenen
unter 30 Jahren*

Bild 9 zeigt, dass für alle ehemaligen Anwerbeländer die Fortzüge der über 60-Jährigen die Zahlen der Zuzüge dieser Altersgruppe übersteigen und sich daher Wanderungsverluste für diese Altersgruppe ergeben. Aufsummiert über alle ehemaligen Anwerbeländer und den gesamten Untersuchungszeitraum 1991 bis 2012 zeigt sich dies auch schon für die Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen (-1.037) und sogar auch bei den 30- bis 44-Jährigen (-379). Wiesbaden ist demnach weiterhin attraktiv für junge Menschen und junge Erwachsene aus den ehemaligen Anwerbeländern, aber in den mittleren Lebensphasen bereits und vor allem in der Seniorenphase ziehen mehr Personen die Rückkehr in die Herkunftsländer einem Verbleib in Wiesbaden vor.

Zwischenfazit

Waren die ehemaligen Anwerbeländer seit den 1960er Jahren bis in die 1980er Jahre die wichtigsten Herkunftsländer für zuwandernde Arbeitsmigranten und ihre Familienangehörigen, so hat die Bedeutung dieser Länder bei den Wanderungsverflechtungen in den letzten beiden Jahrzehnten für Wiesbaden deutlich abgenommen. Bei ca. 30.000 Zuzügen und über 27.000 Fortzügen (in 22 Jahren) mit den ehemaligen Anwerbeländern ergab sich für Wiesbaden seit 1991 nur ein Wanderungsgewinn von ca. 2.600 Personen aus diesen Ländern (im Durchschnitt ca. 120 pro Jahr). Der größte Teil davon entfiel auf das ehemalige Jugoslawien und resultierte zudem aus den Balkankriegen Anfang der 1990er Jahre. Die Wanderungsgewinne resultieren zudem nur aus den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen (unter 18 Jahren) und der jungen Erwachsenen (18 - 29 Jahre), während für alle anderen Altersgruppen in der Summe des gesamten Zeitraums ab 1991, aber auch in den meisten der 4 Zeitphasen (vgl. Tab. A6) Wanderungsverluste zu verzeichnen waren. Mit steigendem Alter haben in den letzten beiden Jahrzehnten mehr Personen eine Rückkehr in die ehemaligen Anwerbeländer einem (dauerhaften) Verbleib in Wiesbaden vorgezogen. Von dem gesamten Wanderungsgewinn von ca. 2.600 Personen aus den ehemaligen Anwerbeländern entfielen 60 % auf Frauen, 40 % auf Männer.

4.4 Wanderungsverflechtungen mit Osteuropa

*Öffnung des Ostblocks
ab Ende der 1980er Jahre*

Das Ende des Kalten Krieges, der Zerfall der Sowjetunion und der Mauerfall 1989 markierten einen historischen Neubeginn der Beziehungen zwischen West- und Osteuropa. Zu dieser Zeit öffnete der Ostblock seine lange verschlossenen Grenzen; damit begann auch ein Prozess der intensiven Wanderungsverflechtungen mit den osteuropäischen Staaten, der bis heute andauert. Dieser Prozess ging auch an der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden nicht vorbei.

*Wanderungsverflechtungen
mit Osteuropa im Zeitraum
von 1991 bis 2012*

Im Folgenden werden die Wanderungsverflechtungen zwischen Wiesbaden und Osteuropa für den Zeitraum 1991 bis 2012 differenziert dargestellt. Dabei sollen vor allem die Länder mit einer besonders intensiven Wanderungsverflechtung mit Wiesbaden herausgestellt werden. Die Wanderungsbewegungen werden dabei auch weiter differenziert nach Geschlecht, Nationalität und Altersklassen (ausführliche Tabellen zusätzlich im Anhang).

*Wanderungsgewinne
aus Osteuropa*

Tab. 8 enthält die Wanderungssalden mit den osteuropäischen Ländern für den Gesamtzeitraum 1991 bis 2012, in Tab. A6 im Anhang sind zusätzlich die Daten nach den Zeitabschnitten 1991 - 1995, 1996 - 2000, 2001 - 2006 und 2007 - 2012 enthalten. Den höchsten im ganzen Untersuchungszeitraum gemessene Saldowert hatte **Polen** (+3.528), wobei die höchsten Wanderungsgewinne aus der Phase von 2001 bis 2006 resultierten (EU-Beitritt 2004). Es folgt das **ehemalige Jugoslawien** bzw. die Nachfolgestaaten (+2.133). Besonders hoch war der Wanderungsgewinn aus dem ehemaligen Jugoslawien zwischen 1991 und 1995, was vor allem auf die Kriegsflüchtlinge dieser Zeit zurückzuführen ist. Dieser hohe Wert sank im darauf folgenden Zeitraum in den Negativbereich (Rückkehr vieler Kriegsflüchtlinge). Seit 2001 wuchsen die Salden mit dem ehemaligen Jugoslawien wieder an, im letzten Zeitraum waren sie aber wieder negativ. Weiter auffallend hohe positive Saldowerte hatte **die Russische Föderation**, wobei die höchsten Wanderungsgewinne in der ersten Phase 1991 - 1995 erfolgten. Die Wanderungsgewinne sind im letzten Zeit-

abschnitt aber deutlich gesunken. Weitere auffällige Herkunftsländer sind **Bulgarien und Rumänien**, die in den ersten drei Zeitphasen nur geringe, aber im letzten Zeitraum den höchsten und zweithöchsten Wanderungsgewinn für Wiesbaden erbrachten (EU-Beitritt 2007).

Tab. 8:
Wanderungssalden ¹⁾ Wiesbadens mit Osteuropa 1991 - 2012

	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Polen	17.103	13.575	3.528
ehem. Jugoslawien	11.423	9.290	2.133
Russische Föderation ²⁾	2.630	754	1.876
Rumänien	3.607	2.218	1.389
Bulgarien	2.387	1.271	1.116
Ukraine	739	262	477
Ungarn	2.535	2.095	440
Lettland	359	150	209
Litauen	453	248	205
ehemalige CSSR	1.118	933	185
Weißrussland (Belarus)	99	27	72
Albanien	202	134	68
Moldau, Republik	91	49	42
Estland	60	31	29
Gesamt	42.806	31.037	11.769

1) Rangfolge nach Saldo, incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004
2) incl. UdSSR-Altfälle
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

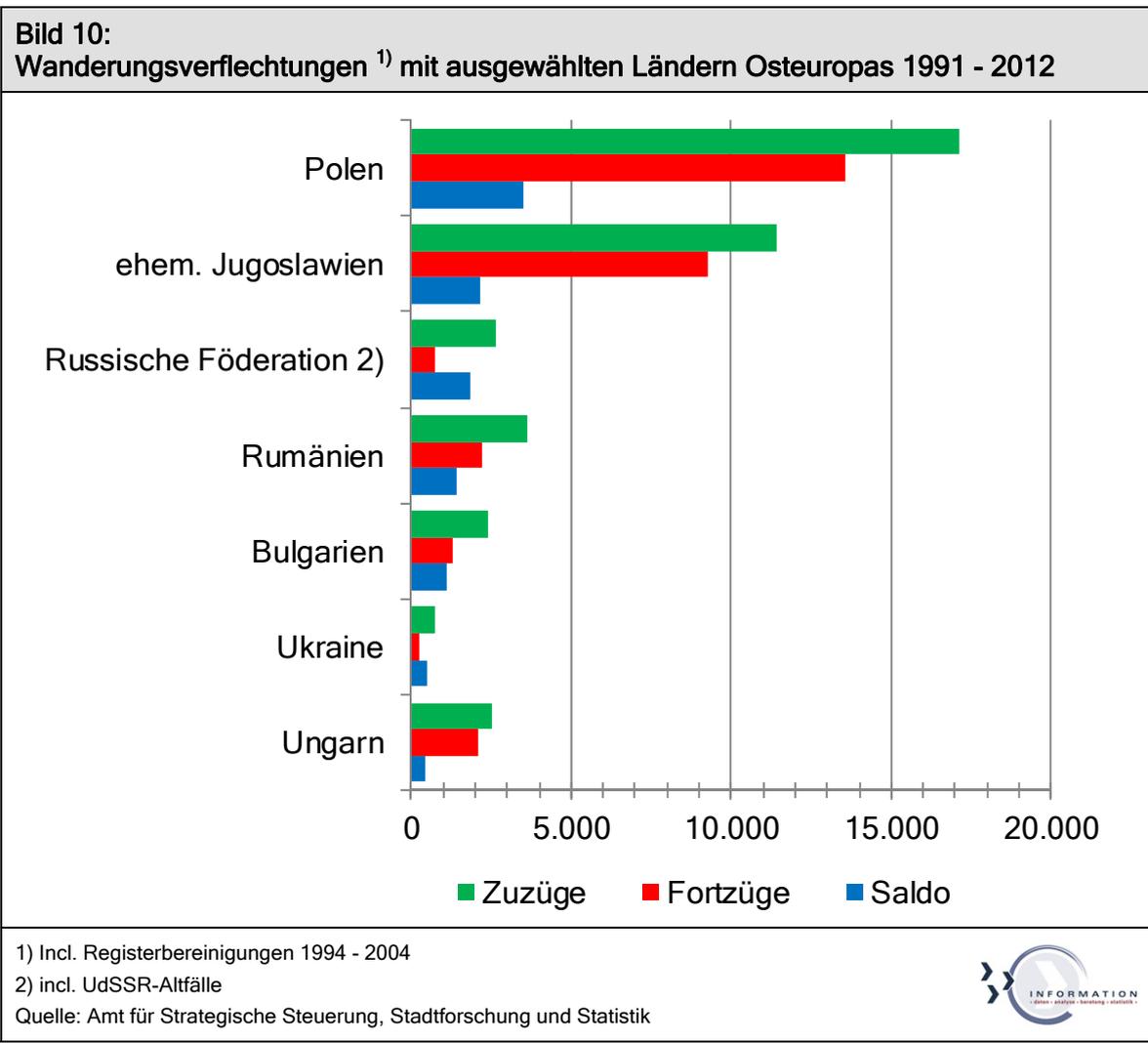


*Wanderungssaldo mit Osteuropa
von fast 12.000 Personen*

Für den Gesamt-Zeitraum 1991 bis 2012 ergibt sich ein **Wanderungsgewinn für Wiesbaden von fast 12.000 Personen aus den osteuropäischen Ländern**. Der hohe Saldo von ca. +7.700 Personen in der ersten Zeitphase 1991 - 1995 resultiert überwiegend aus den bürgerkriegsbedingten Zuwanderungen aus dem ehemaligen Jugoslawien, in der folgenden Zeitphase war der Saldo mit ca. +1.100 erheblich geringer. In den Phasen 1996 - 2000 und 2001 - 2006 waren die Wanderungsgewinne aus **Polen** am stärksten (EU-Beitritt am 01.05.2004). In der letzten Zeitphase 2007 - 2012 schwächte sich der Wanderungsgewinn aus Polen ab, während die Wanderungsgewinne aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten **Rumänien und Bulgarien** (EU-Beitritt 2007) erheblich anstiegen. Hohe Wanderungsgewinne gab es auch aus den europäischen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion (Russische Föderation, Ukraine, Weißruss-

land, Moldau, Litauen, Lettland und Estland). Alleine aus der Russischen Föderation erfolgte zwischen 1991 und 2012 ein Wanderungsgewinn von fast 1.900 Personen, der vor allem aus der Zeitphase 1991 - 1995 resultierte.

Hinter den Wanderungssalden verbergen sich aber noch größere Zahlen von **Zu- und Fortzügen**. Der Wanderungsgewinn Wiesbadens aus den osteuropäischen Ländern von ca. 12.000 Personen ergibt sich nämlich aus ca. 42.800 Zuzügen und ca. 31.000 Fortzügen. Bild 10 zeigt die Zu- und Fortzüge sowie die Salden der einzelnen osteuropäischen Länder über den gesamten Untersuchungszeitraum. Die Grafik zeigt die Dominanz Polens (17.100 Zuzüge und 13.600 Fortzüge) und des ehemaligen Jugoslawiens (ca. 11.400 Zuzüge und 9.300 Fortzüge) als auch bei den Salden (ca. +3.500 bzw. +2.100).



Zuwanderungen aus den osteuropäischen Ländern

Bild 11 zeigt die **Zuzüge aus den verschiedenen osteuropäischen Nationen seit 1991**, untergliedert nach Zeitabschnitten. Auf den ersten Blick fällt auf, dass Polen bei den Zuwanderungen nach Wiesbaden die dominante Nation ist. Die Zahl der Zuzüge war in allen Zeiträumen (Ausnahme 1991 bis 1995) die höchste aus Osteuropa, auch wenn die aktuelle Zuwanderung niedriger liegt als während der beiden vorherigen Zeiträume. Ein weiteres auffälliges Herkunftsland ist das ehemalige Jugoslawien. Im Zeitraum von 1991 bis 1995 kamen die meisten Zuwanderer aus diesem Teil Osteuropas. Diese Zuwanderung ist die höchste von allen bis heute erfassten (Kriegsflüchtlinge). Im folgenden Zeitintervall fiel die Zahl der Zuzüge von ca. 6.300 auf ca. 1.400. Danach stieg sie auf ca. 1.900, seitdem nur minimal. Rumänien und Bulgarien zeigten beide während der ersten drei Zeiträume eine niedrige Zuwanderung. Erst nach dem EU-Beitritt 2007 stieg die Zahl der Zuzüge aus diesen Ländern stark an. Die anderen Länder erreichten während keines Zeitraumes den Wert von 1.500.

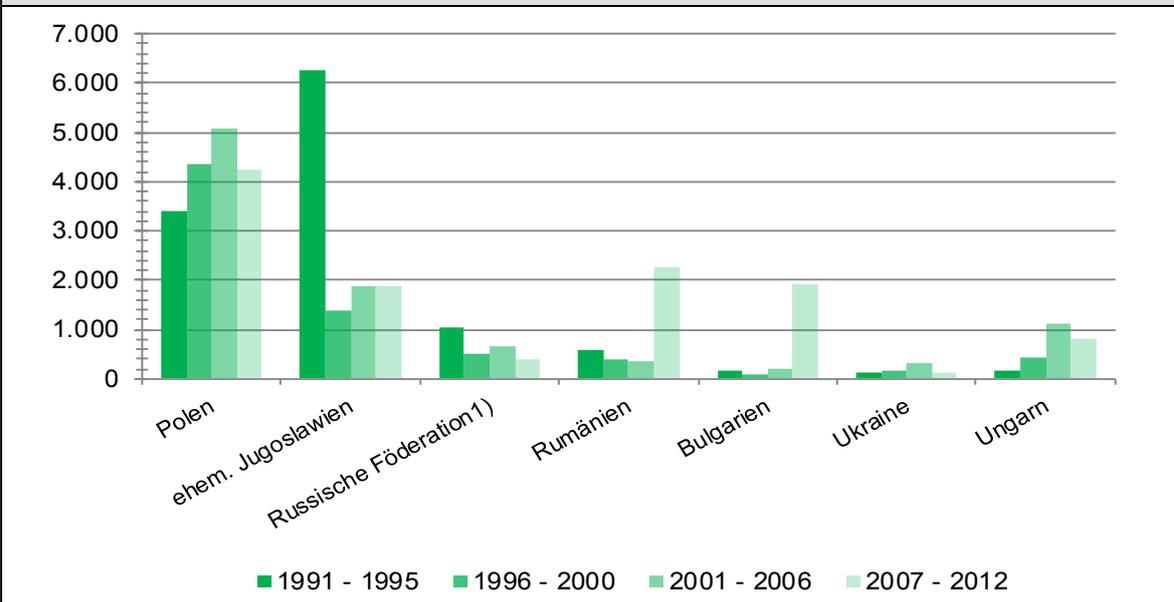
Fortzüge in die osteuropäischen Ländern

Bild 12 zeigt die **Fortzüge aus Wiesbaden nach Osteuropa** nach den vier Zeitphasen. Genau wie bei den Zuzügen dominierten Polen und das ehemalige Jugoslawien auch bei den Fortzügen. Polen hatte in jedem Zeitraum die höchsten Fortzugszahlen aller erfassten Länder. Das ehemalige Jugoslawien hatte die höchsten Fortzugszahlen im Zeitraum von 1996 bis 2000. Bulgarien und Rumänien hatten in den ersten drei Untersuchungszeiträumen eine sehr niedrige Fortzugsrate, überschreiten im Zeitraum von 2007 bis 2012 aber den Wert von 1.000 Fortzügen aus Wiesbaden.

Erhebliche Wanderungsbewegungen in beide Richtungen, im Saldo deutliche Wanderungsgewinne für Wiesbaden

Die differenzierte Betrachtung der Zu- und Fortzüge belegt damit, dass es **erhebliche Wanderungsbewegungen in beide Richtungen** gibt: aus den osteuropäischen Ländern nach Deutschland (und Wiesbaden) wie auch umgekehrt. Per Saldo haben sich seit 1991 für Wiesbaden aus den erheblichen Zuwanderungen aus den osteuropäischen Ländern auch deutliche Wanderungsgewinne und damit Bevölkerungszuwächse ergeben.

Bild 11:
Zuzüge aus ausgewählten Ländern Osteuropas nach Wiesbaden
nach Zeitphasen 1991 - 2012

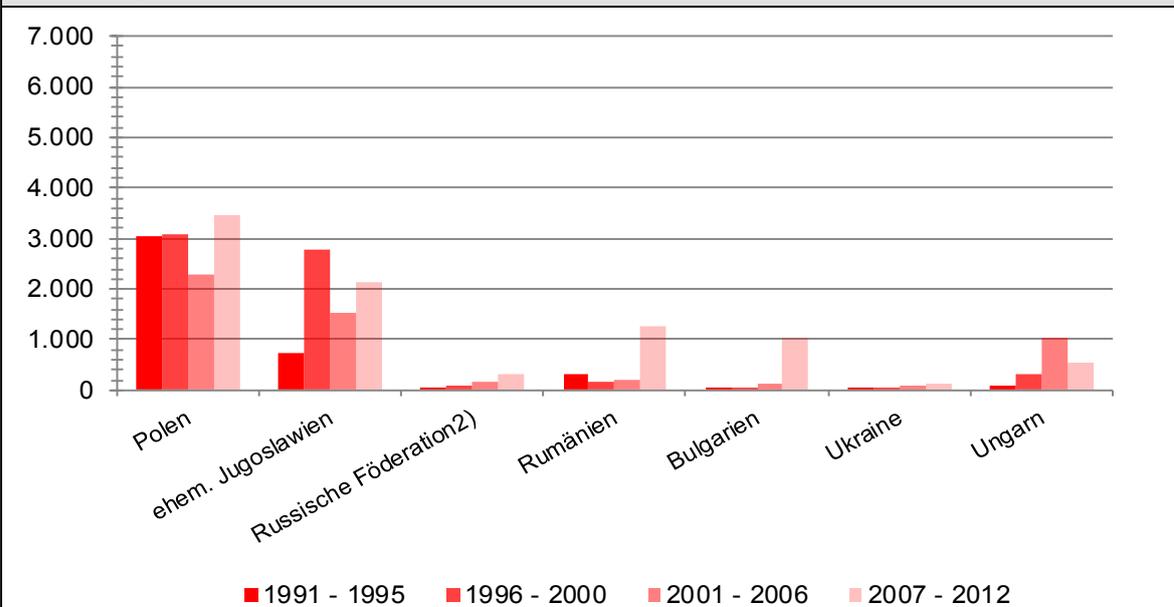


1) Incl. UdSSR-Altfälle

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 12:
Fortzüge ¹⁾ von Wiesbaden nach ausgewählten Ländern Osteuropa
nach Zeitphasen 1991 - 2012



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

2) Incl. UdSSR-Altfälle

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Zu- und Fortzüge
aus/nach Osteuropa
nach Geschlecht, Nationalität
und Altersgruppen*

Tab. 9 beschreibt die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit Osteuropa seit 1991 **nach den Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Alter der Zu- und Fortgezogenen**. Dabei sind die dominanten Gruppen klar erkennbar. Männer waren bei den Zuzügen mit einem Anteil von 71,1 %, bei den Fortzügen sogar mit 77,4 % beteiligt. Frauen waren dagegen bei den Zuzügen mit 28,9 % deutlich stärker vertreten als bei den Fortzügen (22,6 %). Von dem gesamten Wanderungsgewinn Wiesbadens aus Osteuropa von knapp 12.000 Personen waren 54,6 % Männer, 45,4 % waren Frauen. Von den aus Osteuropa Zugezogenen hatten 95 % eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, bei den Fortgezogenen sogar über 96 %. Deutschstämmige waren bei den Zuzügen nur mit 5 %, bei den Fortzügen mit 3,7 % beteiligt (vgl. auch Tab. A7 im Anhang). Per Saldo ist die Wiesbadener Stadtbevölkerung daher seit 1991 um ca. 10.800 Personen mit osteuropäischen Staatsangehörigkeiten angewachsen (ohne Berücksichtigung von evtl. inzwischen erfolgten Einbürgerungen).

Tab. 9:
**Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit Osteuropa
nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012**

	Zuzüge		Fortzüge		Saldo
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Geschlecht					
Männer	30.455	71,1	24.033	77,4	6.422
Frauen	12.351	28,9	7.004	22,6	5.347
Nationalität					
Deutsche	2.126	5,0	1.152	3,7	974
Ausländer	40.680	95,0	29.885	96,3	10.795
Alter					
0 - u. 18 J.	4.288	10,0	2.136	6,9	2.152
18 - 29 J.	14.330	33,5	8.194	26,4	6.136
30 - 44 J.	16.472	38,5	13.393	43,2	3.079
45 - 59 J.	6.765	15,8	6.120	19,7	645
60 J. u. älter	951	2,2	1.194	3,8	-243
Gesamt	42.806	100,0	31.037	100,0	11.769

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

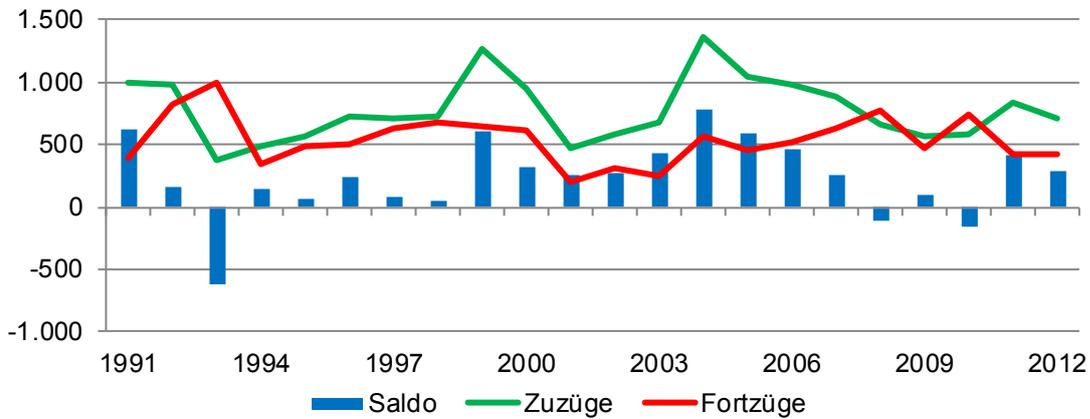


Die **Differenzierung nach Alter** zeigt, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 29 Jahre bei den aus Osteuropa Zugezogenen jeweils stärker vertreten waren als bei den Fortgezogenen, die bei den über 30-Jährigen jeweils überwogen. Die Wanderungsgewinne aus Osteuropa führten daher zu einer demographischen „Verjüngung“ der Wiesbadener Wohnbevölkerung. Auch bei den Wanderungsverflechtungen mit Osteuropa ergaben sich seit 1991 per Saldo für die Senioren über 60 Jahren Wanderungsverluste, d.h. mehr ältere Menschen sind in die osteuropäischen Länder fortgezogen als von dort nach Wiesbaden zugezogen sind.

*Wanderungsverflechtungen
Wiesbadens mit Polen*

Polen spielte in den Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den osteuropäischen Ländern seit den 1990er Jahren eine bedeutende Rolle. Deshalb hier ergänzende Informationen zu den Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit Polen. Tab. 10 und Bild 13 zeigen die Zu- und Fortzüge sowie die Wanderungssalden von 1991 bis 2012. Das erste Jahr weist eine hohe Zuzugszahl sowie einen hohen Wanderungsgewinn auf, was auf die Öffnung des Ostblocks zurückzuführen ist. In den darauf folgenden beiden Jahren sank der Wanderungssaldo aber stark und erreichte 1993 den tiefsten im gesamten Untersuchungszeitraum gemessenen Wert von unter -600. Bis die Zuwanderung im Jahr 1999 stark anstieg und sich der Saldo seinem Wert von 1991 annäherte, verweilten die Salden des Zeitraumes von 1994 bis 1998 in einem niedrigen, aber positiven Bereich. 2000 und 2001 sanken die Fortzüge und die Zuzüge parallel zueinander und auch der Saldo sank erneut. 2004 (EU-Beitritt) stieg die Zuwanderung aber wieder stark an, der Wanderungsgewinn erreichte seinen höchsten Wert im gesamten Untersuchungszeitraum. In den Folgejahren sank der Saldo, bis er 2008 und 2010 wieder einen negativen Wert annahm (Registerbereinigungen). 2011 stieg der Saldo wieder in den positiven Bereich und ist im letzten Jahr ein wenig gesunken. Bei Berücksichtigung der Registerbereinigungen 1994 - 2004 sind seit 1991 17.100 Personen aus Polen zugezogen, ca. 13.600 Personen nach Polen fortgezogen, was einen **Wanderungsgewinn von +3.500** ergab.

*Bei 17.100 Zuzügen und 13.600
Fortzügen Wanderungsgewinn
von +3.500 mit Polen seit 1991*

Bild 13:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit Polen 1991 - 2012

1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

**Tab. 10:**
Wanderungsverflechtungen mit Polen 1991 - 2012

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
1991	1.002	387	615
1992	972	814	158
1993	370	996	-626
1994	492	348	144
1995	561	491	70
1996	731	498	233
1997	714	634	80
1998	724	674	50
1999	1.260	652	608
2000	940	614	326
2001	470	207	263
2002	574	306	268
2003	684	246	438
2004	1.354	567	787
2005	1.037	452	585
2006	975	510	465
2007	881	628	253
2008	665	774	-109
2009	562	466	96
2010	580	739	-159
2011	839	420	419
2012	716	425	291
Gesamt (ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004)	17.103	11.848	5.255
Registerbereinigungen 1994 - 2004		1.727	
Gesamt	17.103	13.575	3.528

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Männer dominieren
die Wanderungsverflechtungen*

In Tab. 11 werden die **Wanderungsverflechtungen mit Polen nach Geschlecht, Nationalität und Alter** dargestellt (in Tab. A8 zusätzlich untergliedert nach den 4 Zeitphasen). Männer sind hier noch stärker vertreten als bei den Wanderungsverflechtungen mit Osteuropa insgesamt (davon viele Saisonarbeiter). In absoluten Größen sind Frauen beim Saldo aber fast genauso stark vertreten. Bei den Zu- und Fortzügen hatten ca. 95 % eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit. Ein negativer Saldo erscheint nur im Falle der Personen, die 60 Jahre und älter sind. Lediglich zwei Mal zeigen auch die Salden der 45- bis 59-Jährigen in einzelnen Zeitphasen einen (geringen) negativen Wert auf. Die Altersgruppe der 30- bis 44-Jährigen stellt insgesamt die dominante Gruppe. Sie hat im gesamten Untersuchungszeitraum die höchsten Fort- und Zuzugszahlen. In allen vier Untersuchungszeiträumen weisen dabei die Männer gegenüber den Frauen durchgängig höhere Zuzüge, Fortzüge und Salden auf. Die Ergebnisse des letzten Untersuchungszeitraumes zeigen im Vergleich zum vorherigen, dass in den letzten 5 Jahren die Zuzüge gesunken, die Fortzüge gestiegen und dementsprechend die Salden aber gesunken sind.

Tab. 11:
**Wanderungsverflechtungen ¹⁾ mit Polen nach Geschlecht,
Nationalität und Alter 1991 - 2012**

	Zuzüge		Fortzüge		Saldo abs.
	abs.	in %	abs.	in %	
Geschlecht					
Männer	13.788	80,6	11.898	77,4	1.890
Frauen	3.315	19,4	1.677	22,6	1.638
Nationalität					
Deutsche	964	5,6	675	5,0	289
Ausländer	16.139	94,4	12.900	95,0	3.239
Alter					
0 - u. 18 J.	755	4,4	312	6,9	443
18 - 29 J.	4.864	28,4	2.856	26,4	2.008
30 - 44 J.	7.841	45,8	6.910	43,2	931
45 - 59 J.	3.475	20,3	3.248	19,7	227
60 J. u. älter	168	1,0	249	3,8	-81
Gesamt	17.103	100,0	13.575	100,0	3.528

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Zwischenfazit:

Die Wanderungsverflechtungen mit den osteuropäischen Staaten Polen, Rumänien, Bulgarien, aber auch mit Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei, den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien und den europäischen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion sind insgesamt intensiver geworden; die **Wanderungsgewinne Wiesbadens aus diesen Ländern waren ganz erheblich**. Seit 1991 sind **11.769 Personen** aus osteuropäischen Ländern mehr nach Wiesbaden zugezogen als von hier nach Osteuropa fortgezogen sind. Vom gesamten Wanderungsgewinn Wiesbadens aus den Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland zwischen 1991 und 2012 (14.569) entfielen damit 80,8 % allein auf die osteuropäischen Herkunftsländer.

*Erhebliche Wanderungsgewinne aus Osteuropa**Wanderungsbewegungen in beide Richtungen*

Entgegen der verbreiteten Vorstellung überwiegend einseitig gerichteter Wanderungsströme von Osteuropa in den Westen zeigt sich aber, dass es **erhebliche Wanderungsbewegungen in beide Richtungen** gibt. Zu berücksichtigen ist, dass es sich in vielen Fällen um „Saisonarbeiter“ (z. B. in der Landwirtschaft in den Erntezeiten, im Bereich der privaten Haushaltshilfen und der Altenpflege, in der Bauindustrie und im Ausbaugewerbe etc.) handelt.

Soziodemographische Effekte

Daraus resultieren offensichtlich auch gewisse ungleiche Verteilungen **nach dem Merkmal Geschlecht**: Männer waren bei den Zuzügen aus Osteuropa mit 71,1 % (aus Polen mit 80,6 %), bei den Fortzügen nach Osteuropa (und ebenfalls nach Polen) mit 77,4 % beteiligt, während sich bei den verbleibenden Salden eine Relation von ca. 54,6 % (Männer) zu ca. 45,4 % (Frauen) ergab (bei Polen 53,6 zu 46,4 %). **Nach dem Merkmal Alter** waren die jüngeren und mittleren Altersgruppen am stärksten beteiligt; bei den Älteren über 60 Jahren ergaben sich auch für die osteuropäischen Länder per Saldo Wanderungsverluste für Wiesbaden. In demographischer Hinsicht haben auch diese Wanderungsgewinne Wiesbadens tendenziell zu einer weniger starken Alterung bzw. einer „Verjüngung“ beigetragen.

4.5 Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland 1991 - 2012

In den weitaus meisten Fällen handelt es sich bei den Wanderungen aus dem bzw. in das Ausland um Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Vor dem Hintergrund fortschreitender Globalisierung und zunehmender internationaler Migration, aber auch der in den letzten Jahren zeitweise geführten Diskussionen um eine angeblich zunehmende Abwanderung von hochqualifizierten Deutschen ins Ausland („brain-drain“)⁵ lohnt es sich gleichwohl, auch einen besonderen Blick auf Deutsche zu werfen, die in den letzten Jahrzehnten aus dem Ausland nach Wiesbaden zugezogen oder aber von hier ins Ausland fortgezogen sind.

Tab. 12: Wanderungsverflechtungen ¹⁾ von Deutschen mit dem Ausland 1991 - 2012 (10 wichtigste Länder mit den stärksten positiven oder negativen Salden)			
Länder	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
	1991 - 2012	1991 - 2012	1991 - 2012
Russische Föderation ²⁾	802	133	669
Kasachstan	498	37	461
Polen	964	675	289
Kanada	136	258	-122
Australien	157	311	-154
Algerien	11	191	-180
Österreich	296	573	-277
Großbrit. und Nordirland	621	1.005	-384
Vereinigte Staaten	2.238	2.845	-607
Schweiz	566	1.281	-715
insgesamt (alle Länder)	11.586	13.148	-1.562

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004
 2) Incl. UdSSR-Altfälle
 Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



5 Zahlreiche Presse-Reportagen der letzten Jahre und auch neue Fernseh-Sendungen in Form von „Doku-Soaps“ (z. B. „Goodbye Deutschland“, „Mein neues Leben“, „Umzug in ein neues Leben“, „Auf und davon“) haben das Phänomen zeitweise dramatisiert. Als seriöse Grundlage dagegen vgl. z. B. SAUER, L./ETTE, A.: Auswanderung aus Deutschland. Stand der Forschung und erste Ergebnisse zur internationalen Migration deutscher Staatsbürger. Wiesbaden 2007 (BIB-Materialien zur Bevölkerungswissenschaft Heft 123); CURRLE, E.: Theorieansätze zur Erklärung von Rückkehr und Remigration. In: Informationszentrum Sozialwissenschaften (Hg.): Migration und ethnische Minderheiten. Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst. Bonn: IZ 2006, S. 7 - 23.

*Bis 2000 positive, danach
negative Wanderungssalden
der Deutschen mit dem Ausland*

Über den gesamten Untersuchungszeitraum seit 1991 sind knapp 1.600 Deutsche mehr aus Wiesbaden ins Ausland fortgezogen als aus dem Ausland nach Wiesbaden zugezogen sind (vgl. Tab. 12). Ca. 11.600 zugezogenen Deutschen aus dem Ausland standen nämlich ca. 13.100 fortgezogene Deutsche gegenüber (vgl. auch Tab. A10 im Anhang).

*Fortzüge von Deutschen
im Zeitverlauf
stärker angestiegen
als die Zuzüge*

Nach Zeitphasen sind sowohl die Zuzüge als auch die Fortzüge sukzessive angestiegen, die Fortzüge aber wesentlich stärker als die Zuzüge (vgl. Tab. 13). Während der Gesamtsaldo in den beiden ersten Phasen noch positiv war, sind nach der Jahrtausendwende erheblich mehr Deutsche aus Wiesbaden fortgezogen als aus dem Ausland nach Wiesbaden zugezogen sind. In der letzten Zeitphase (2007 - 2012) war die Zahl der fortgezogenen Deutschen mehr als doppelt so hoch wie in der ersten Zeitphase (1991 - 1995), die Zahl der zugezogenen Deutschen aus dem Ausland war aber nur um knapp ein Viertel angestiegen. Wesentliche Einflussfaktoren sind ökonomische und politische Entwicklungen, aber auch die allgemeinen Auswirkungen der fortschreitenden Globalisierung.

Tab. 13:
**Wanderungssalden ¹⁾ von Deutschen mit ausgewählten Ländern
nach Zeitphasen 1991 - 2012**
(für 10 Länder mit den stärksten positiven oder negativen Salden)

Länder	Saldo				Registerbereinigungen 1994 - 2004	Insgesamt 1991 - 2012
	1991 - 1995	1996 - 2000	2001 - 2006	2007 - 2012		
Russ.Föderation ²⁾	340	162	152	18	3	669
Kasachstan	147	256	52	6	0	461
Polen	41	138	130	-16	4	289
Kanada	-1	-14	-51	-55	1	-122
Australien	-11	-24	-56	-63	0	-154
Algerien	-1	1	-6	-174	0	-180
Österreich	-67	-48	-61	-93	8	-277
Großbrit. und Nordirland	-54	-32	-103	-189	6	-384
Vereinigte Staaten	-113	27	-200	-253	68	-607
Schweiz	-61	-71	-245	-330	8	-715
insgesamt (alle Länder)	252	396	-621	-1.376	213	-1.562

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den Daten nach Zeitphasen nicht.

2) Incl. UdSSR-Altfälle

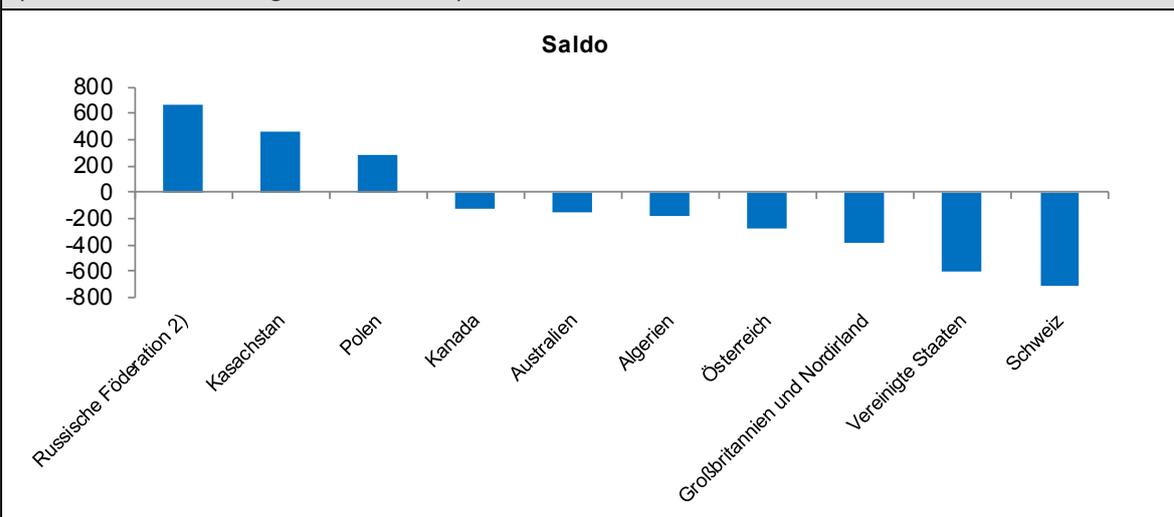
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Besonders stark beteiligte
Länder bei den Wanderungs-
verflechtungen mit dem Ausland*

Welche Länder waren bei den Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland besonders stark beteiligt? Sowohl bei den Zuzügen als auch bei den Fortzügen von Deutschen spielten die **Vereinigten Staaten von Amerika** die bedeutendste Rolle. Zwar sind seit 1991 ca. 2.240 Deutsche aus den USA nach Wiesbaden zugewandert, aber gleichzeitig verlegten über 2.800 Wiesbadener mit deutschem Pass ihren Wohnsitz in die USA, so dass sich hier ein negativer Saldo von ca. -600 Personen ergab. Mit einem negativen Saldo von über -700 Personen war der Wanderungsverlust von Deutschen aus Wiesbaden in die **Schweiz** sogar noch größer, und auch nach **Großbritannien und Nordirland** (- 384), nach **Österreich** (-277), **Algerien** (-180), **Australien** (-154) und **Kanada** (-122) sind per Saldo deutlich mehr Deutsche aus Wiesbaden verzogen als aus diesen Ländern nach Wiesbaden zugezogen sind. Dagegen sind aus **der Russischen Föderation** (+669), aus **Kasachstan** (+461) und **Polen** (+289) seit 1991 weitaus mehr Deutsche nach Wiesbaden zugezogen (z. T. Spätaussiedler) als von Wiesbaden in diese Staaten weggezogen sind.

Bild 14:
Wanderungssalden ¹⁾ von Deutschen mit ausgewählten Ländern 1991 - 2012
(nach den 10 wichtigsten Ländern)



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

2) Incl. UdSSR-Altfälle

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Wanderungsverflechtungen
mit dem Ausland
nach Geschlecht
annähernd gleich verteilt*

Betrachtet man die Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland nach den Merkmalen Geschlecht und Alter, dann ergibt sich folgendes Bild: **Die Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland nach Geschlecht waren** über den Zeitraum 1991 - 2012 fast gleich verteilt: bei den Zuzügen dominierten die Männer prozentual etwas stärker als bei den Fortzügen (53,5 zu 51,5 %). Im Saldo sind fast 600 Männer mit deutschem Pass mehr ins Ausland verzogen als von dort nach Wiesbaden zugezogen sind, bei den Frauen ergab sich ein negativer Saldo von -980. Für Männer und Frauen zusammen ergibt sich ein negativer Wanderungssaldo von -1.562 Personen insgesamt, der sich aus einem Zuzug von ca. 11.600 Personen insgesamt (ca. 6.200 Männer und 5.400 Frauen) und einem Fortzug von ca. 13.150 Personen insgesamt (knapp 6.800 Männer und 6.400 Frauen) zusammensetzt. Der Wanderungsverlust insgesamt entfällt damit zu einem guten Drittel auf Männer und zu knapp zwei Drittel auf Frauen.

*30- bis 44-Jährige
mit höchster Mobilität*

Die höchste Mobilität bei den Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland hatte im Zeitraum zwischen 1991 und 2012 die Altersgruppe zwischen 30 und 44 Jahren, wobei hier ihr Anteil bei den Fortzügen (ca. 34 %) den Anteil bei den Zuzügen (ca. 31 %) leicht überragte und damit auch absolut den stärksten negativen Wanderungssaldo aller Altersgruppen erzeugte (-910). In der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen war der Anteil der fortgezogenen Deutschen ins Ausland ebenfalls etwas höher als der entsprechende Anteil bei den zugezogenen Deutschen (ca. 23 zu 21 %); absolut ergab sich daher auch für diese Altersgruppe ein negativer Wanderungssaldo (-553). Auch bei den unter 18-Jährigen sind per Saldo mehr Deutsche aus Wiesbaden fortgezogen als aus dem Ausland nach Wiesbaden zugezogen sind (-180).

Geringe positive Wanderungssalden bei den über 45-Jährigen

Ein etwas anderer Trend lässt sich bei den älteren Personengruppen feststellen. Sowohl die 45- bis unter 60-Jährigen als auch die über 60-Jährigen waren absolut zwar im Vergleich mit den anderen Altersklassen

Tab. 14:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ von Deutschen mit dem Ausland
nach Geschlecht und Alter 1991 - 2012

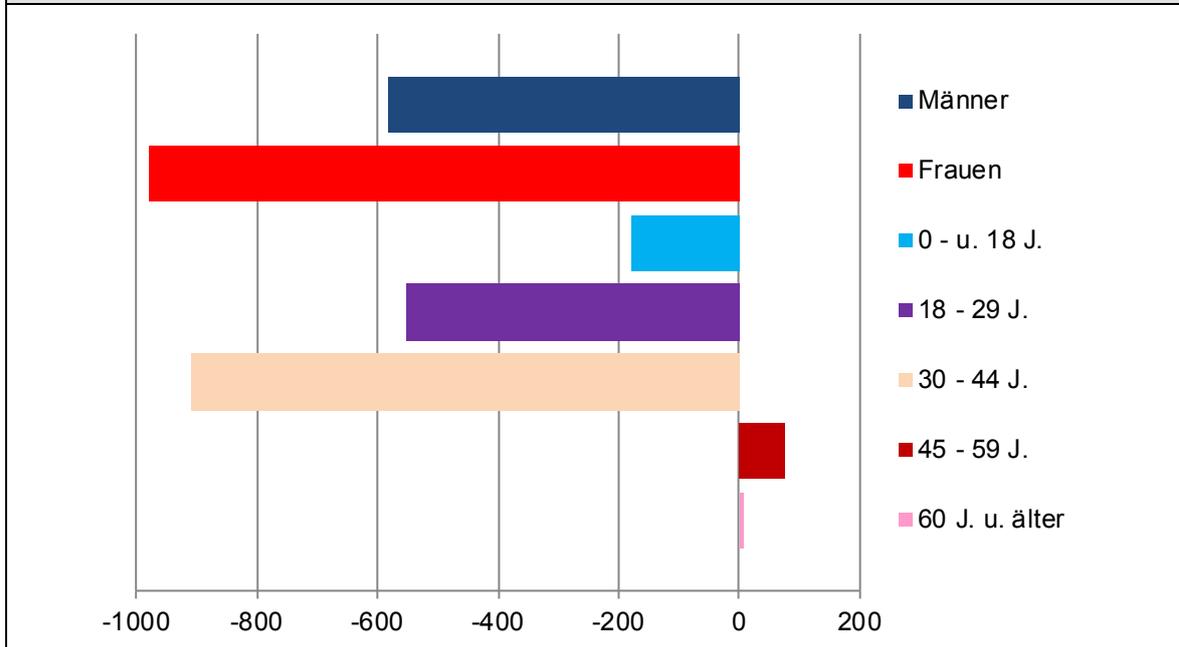
	Zuzüge		Fortzüge		Saldo
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Geschlecht					
Männer	6.195	53,5	6.777	51,5	-582
Frauen	5.391	46,5	6.371	48,5	-980
Alter					
0 - u. 18 J.	2.794	24,1	2.974	22,6	-180
18 - 29 J.	2.417	20,9	2.970	22,6	-553
30 - 44 J.	3.555	30,7	4.465	34,0	-910
45 - 59 J.	1.931	16,7	1.856	14,1	75
60 J. u. älter	889	7,7	883	6,7	6
Gesamt	11.586	100,0	13.148	100,0	-1.562

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 15:
Wanderungssalden ¹⁾ von Deutschen mit dem Ausland
nach Geschlecht und Alter 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



weniger stark an den gesamten Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland beteiligt, weisen dafür aber einen positiven Saldo über den Gesamtzeitraum auf, d. h. im Alter ab 45 Jahren übertraf die Zahl der Zuzüge von Deutschen nach Wiesbaden aus dem Ausland die der Fortzüge von Wiesbaden ins Ausland. Allerdings sind die Abstände zwischen Zu- und Fortzügen relativ gering, so dass daraus kein allgemein gültiger Trend abgeleitet werden kann.

Zwischenfazit

Offensichtlich sind die Wanderungsverflechtungen deutscher Wiesbadener mit dem Ausland hauptsächlich ökonomisch bedingt, denn sie betreffen vorwiegend Personen im erwerbsfähigen Alter. Ein möglicher Wegzug von Deutschen im Rentenalter ins Ausland kann für Wiesbaden nicht bzw. nur geringfügig festgestellt werden. Geschlecht und Alter allein liefern aber nur wenige Informationen über die relevanten Teilgruppen. Daher müssten die Unterschiede nach einzelnen Ländern sowie nach Zeitphasen genauer betrachtet werden; außerdem fehlen andere Merkmalsdaten, um die Teilgruppen z. B. nach beruflicher Stellung, familiärer Situation, Aufenthaltsdauer im Ausland; Gründen und Motiven näher charakterisieren zu können. Es handelt sich z. T. sicher um Beschäftigte von deutschen Firmen, die sich im Ausland ansiedelten oder expandierten, deren Familienangehörige wie auch Studierende, Forscher etc. und auch um Deutsche mit Migrationshintergrund, die z. T. in ihre Herkunftsländer (rück-)wanderten und sich selbstständig machten. Bei den zugezogenen Deutschen aus dem Ausland handelt es sich z. T. um deutschstämmige Spätaussiedler, insbesondere aus der Russischen Föderation, Kasachstan und auch Polen. In anderen Fällen dürfte es sich um deutsche „Rückkehrer“ aus dem Ausland handeln, z. B. nach einem Studium oder nach längeren Forschungsaufenthalten, nach Phasen von beruflicher Auslandstätigkeit für international tätige Unternehmen etc. Zudem dürfte für eine wachsende Zahl von eingebürgerten Personen (mit Migrationshintergrund) der sich abwechselnde zeitweise oder auch längere Aufenthalt im ursprünglichen Herkunftsland und in Deutschland inzwischen zum Alltag geworden sein.

Beteiligte Teilgruppen

nicht genauer identifizierbar

5 Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland

Wanderungsverflechtungen

Wiesbadens mit

a) *den Bundesländern*

b) *den umliegenden Landkreisen sowie Mainz und Frankfurt*

c) *den umliegenden Gemeinden bzw. Verbandsgemeinden*

Neben den Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland bilden die Binnenwanderungen innerhalb der Bundesrepublik eine weitere Ebene der räumlichen Mobilität. Im folgenden Kapitel werden zunächst die **Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den alten und neuen Bundesländern von 1991 bis 2012** dargestellt⁶. Dazu werden die Zuzüge, Fortzüge und Salden erläutert und anschließend nach den Kategorien Geschlecht, Nationalität und Alter differenziert. Neben den Veränderungen im Zeitverlauf ist der Vergleich zwischen den alten und neuen Bundesländern von besonderem Interesse (Kap. 5.1). Anschließend werden die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Nahbereich, d. h. den umliegenden Landkreisen und den kreisfreien Städten Mainz und Frankfurt untersucht (Kap. 5.2). Schließlich werden die Wanderungsverflechtungen im nahen Stadt-Umland-Bereich differenziert dargestellt und analysiert, und zwar auf der räumlichen Ebene der Gemeinden bzw. der Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz (Kap. 5.3). Damit werden die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens auf allen räumlichen Ebenen eingehend analysiert.

5.1 Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den alten und neuen Bundesländern

Nur geringer realer Wanderungsgewinn in Wiesbaden von ca. 1.400 Personen durch Wanderungsverflechtungen im Inland

Die weit überwiegende Mehrzahl der Zuzüge nach und der Fortzüge von Wiesbaden fand innerhalb Hessens statt und bildete einen Anteil von 40,6 % am gesamten Wanderungsvolumen im Inland (Zu- und Fortzüge). Bei insgesamt ca. 253.700 Zuzügen und ca. 251.500 Fortzügen im Inland (bereinigt) ist die Wohnbevölkerung Wiesbadens im Ergebnis seit 1991 durch Inlands-Wanderungen um ca. 2.200 Personen gewachsen (vgl. Tab. 15).

⁶ Die Nahwanderungen im Stadt-Umland-Bereich und Nahbereich Wiesbadens (bis zu 50 km) sind dabei in den Zahlen für Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern enthalten. Die Nahwanderungen auf Kreisebene und die Stadt-Umland-Wanderungsverflechtungen auf Gemeinde- bzw. Verbandsgemeindeebene werden in den folgenden Kapiteln 5.2. und 5.3 gesondert und besonders differenziert untersucht.

Tab. 15:
**Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit dem Inland
nach Bundesländern ²⁾ 1991 - 2012**

	Zuzüge		Fortzüge		Saldo
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Schleswig-Holstein	2.263	0,9	2.259	0,9	4
Hamburg	2.535	1,0	2.862	1,1	-327
Niedersachsen	8.404	3,3	5.345	2,1	3.059
Bremen	891	0,4	717	0,3	174
Nordrhein-Westfalen	18.589	7,3	15.358	6,1	3.231
Hessen	106.627	42,0	98.547	39,2	8.080
Rheinland-Pfalz	51.271	20,2	55.805	22,2	-4.534
Baden-Württemberg	15.333	6,0	12.946	5,1	2.387
Bayern	12.830	5,1	13.176	5,2	-346
Saarland	1.742	0,7	1.174	0,5	568
Berlin	4.893	1,9	5.344	2,1	-451
Alte Bundesländer gesamt	225.378	88,8	213.533	84,9	11.845
Brandenburg	1.656	0,7	972	0,4	684
Mecklenburg-Vorpommern	1.103	0,4	603	0,2	500
Sachsen	4.108	1,6	2.248	0,9	1.860
Sachsen-Anhalt	2.210	0,9	1.040	0,4	1.170
Thüringen	3.285	1,3	1.674	0,7	1.611
Neue Bundesländer gesamt ¹	12.386	4,9	6.549	2,6	5.837
Bundesland unbekannt	15.980	6,3	31.454	12,5	-15.474
Inland gesamt	253.744	100,0	251.536	100,0	2.208

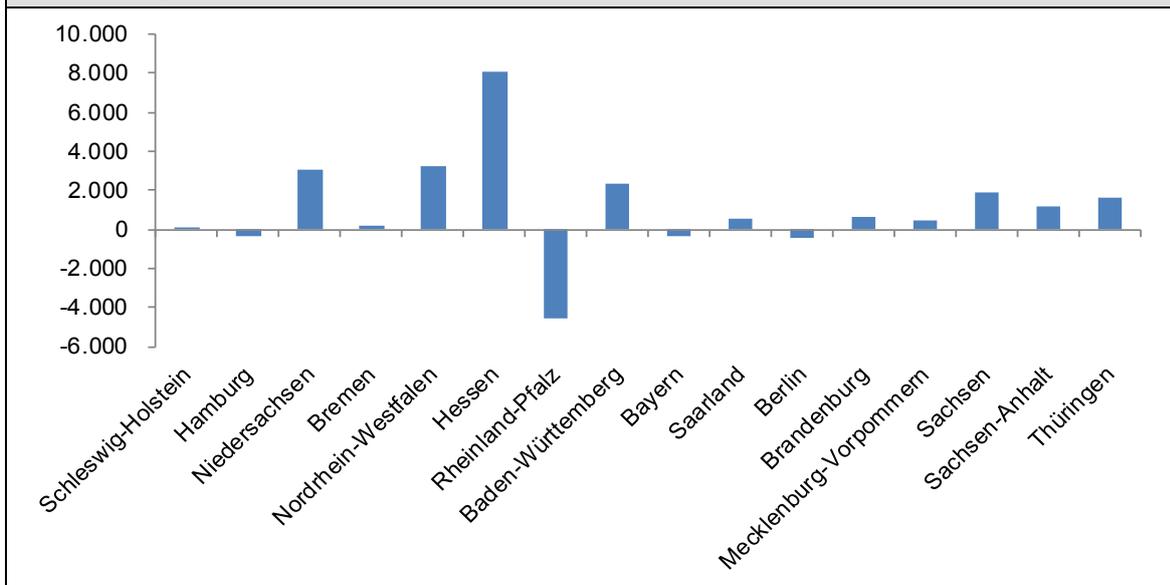
1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

2) Inklusive 24 Altfälle DDR bei den Zuzügen und 12 bei den Fortzügen (1991)

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 16:
Wanderungssalden ¹⁾ nach Bundesländern 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Zugezogene 1991 - 2012
nach Herkunfts-Bundesländern*

Von den ca. 253.700 Zugezogenen aus dem Inland kamen seit 1991 **88,8 % aus den alten Bundesländern** (incl. Hessen), **4,9 % aus den neuen Bundesländern**; bei 6,3 % war der Herkunftsort in Deutschland unbekannt⁷. Ca. 107.000 der Zugewanderten kamen aus hessischen Gemeinden (42,0 %), gefolgt von Herkunftsorten in Rheinland-Pfalz (20,2 %), Nordrhein-Westfalen (7,3 %), Baden-Württemberg (6,0 %) und Bayern (5,1 %). Ca. 4.100 der 12.400 Zugezogenen aus den neuen Bundesländern kamen aus Sachsen (1,6 %), 3.300 aus Thüringen (1,3 %) und 2.200 aus Sachsen-Anhalt (0,9 %). Knapp 5.000 Personen zogen aus Berlin zu.

Angrenzende (alte) Bundesländer werden bei den Fortzügen bevorzugt

Von den ca. 251.500 aus Wiesbaden in einen anderen Wohnort **innerhalb Deutschlands Fortgezogenen** haben sich die meisten (213.500 = 84,9 %) für die alten Bundesländer entschieden. Neben Hessen (98.500 = 39,2 %) war das angrenzende Rheinland-Pfalz (55.800 = 22,2 %) das bevorzugte Ziel-Bundesland. Von den Fortzügen in ein altes Bundesland entfielen 72,3 % auf diese beiden Bundesländer. Danach folgten mit deutlich niedrigeren Werten Nordrhein-Westfalen (15.400 = 6,1 %), Bayern (13.200 = 5,2 %) und Baden-Württemberg (13.000 = 5,1 %). Die Fortzüge von Wiesbaden in die neuen Bundesländer beliefen sich im selben Zeitraum auf lediglich 6.549. Hier war vor allem Sachsen beliebt, mit einem Fortzug von ca. 2.200 (0,9 %) und Thüringen mit ca. 1.700 (0,7 %). Über 5.300 Personen zogen nach Berlin. Der Anteil der Fortzüge in die neuen Bundesländer insgesamt an der Summe aller Fortzüge belief sich auf nur 2,6 %. Die verfügbaren Daten zeigen, dass die Mobilitätsbewegungen zwischen den angrenzenden Bundesländern am höchsten sind und das Wanderungsvolumen mit zunehmender Entfernung sinkt.

Neue Bundesländer als Zielgebiete wenig attraktiv

Wanderungsgewinne Wiesbadens durch Zuzüge aus den neuen Bundesländern

Die **Zuzüge nach Wiesbaden aus den neuen Bundesländern** seit 1991 betragen mit einer Summe von ca. 12.400 fast das Doppelte der Fortzüge. Damit ergibt sich ein Wanderungsgewinn Wiesbadens aus den neuen Bundesländern von fast 6.000 Personen. Diese Entwicklung

⁷ Für 12,5 % aller Fortzüge aus Wiesbaden ins Inland ist die Zielgemeinde (wegen Mängeln des Melderechts und der Anwendungspraxis) unbekannt.

kann zum großen Teil mit der Wiedervereinigung und den danach einsetzenden Migrationsbewegungen von Ost nach West erklärt werden. Der Wanderungssaldo Wiesbadens mit den neuen Bundesländern war in allen Jahren ab 1991 positiv, am stärksten mit ca. +500 Personen in den Jahren 2000 bis 2002. Im direkten Vergleich mit den alten Bundesländern (vgl. Bilder 18 und 19) sind die Zuzüge aus den neuen Bundesländern absolut aber nicht auffallend hoch. Dies ist auch auf die relativ große Entfernung zwischen Wiesbaden und den neuen Bundesländern zurückzuführen, da der Großteil der Wanderungsbewegungen zwischen den angrenzenden und nahe gelegenen Bundesländern stattfindet.

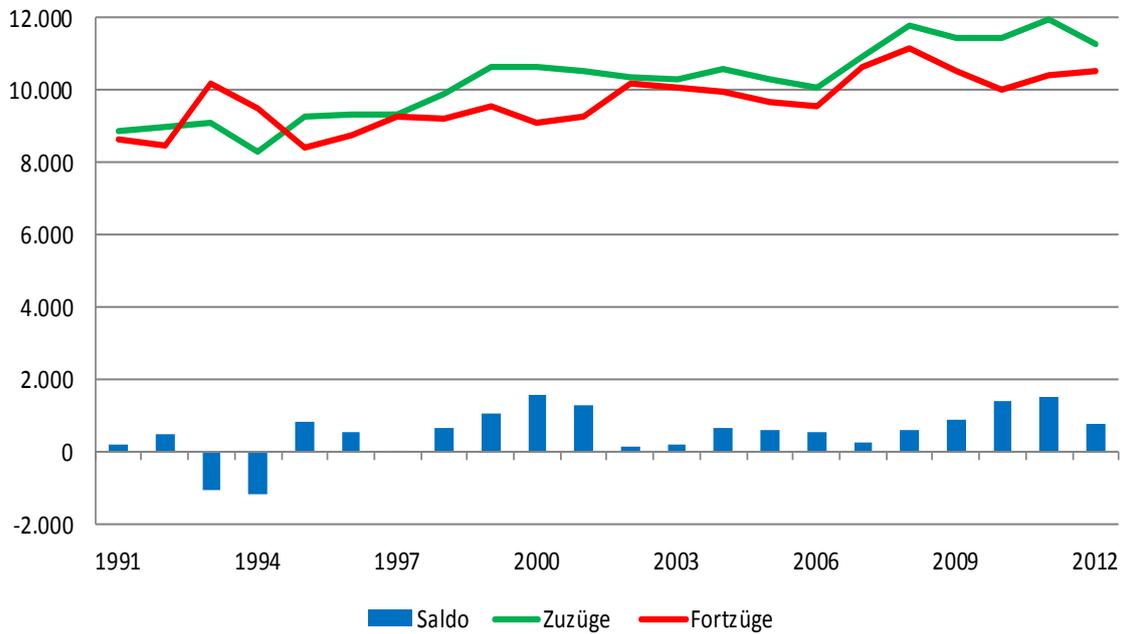
Bild 17:
Wanderungssalden ¹⁾ zwischen Wiesbaden und den Bundesländern 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

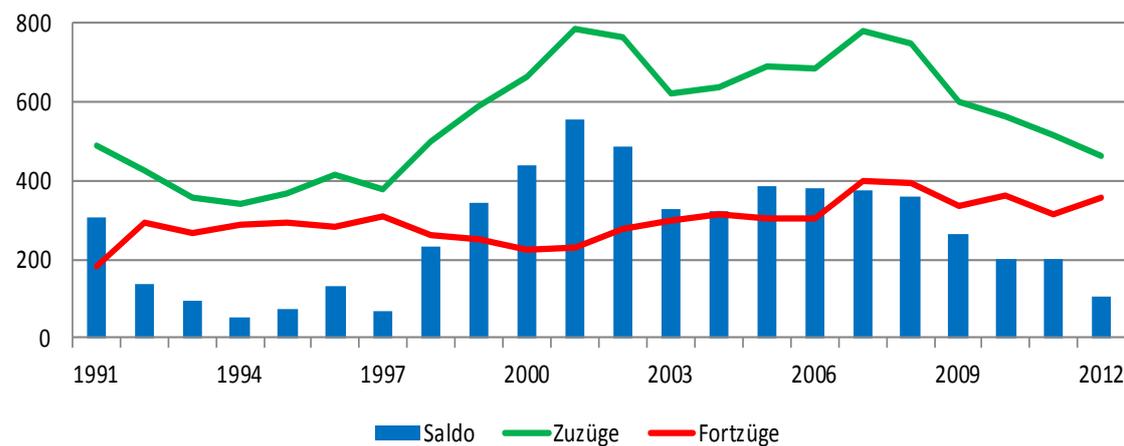
Bild 18:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit den alten Bundesländern 1991 - 2012



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



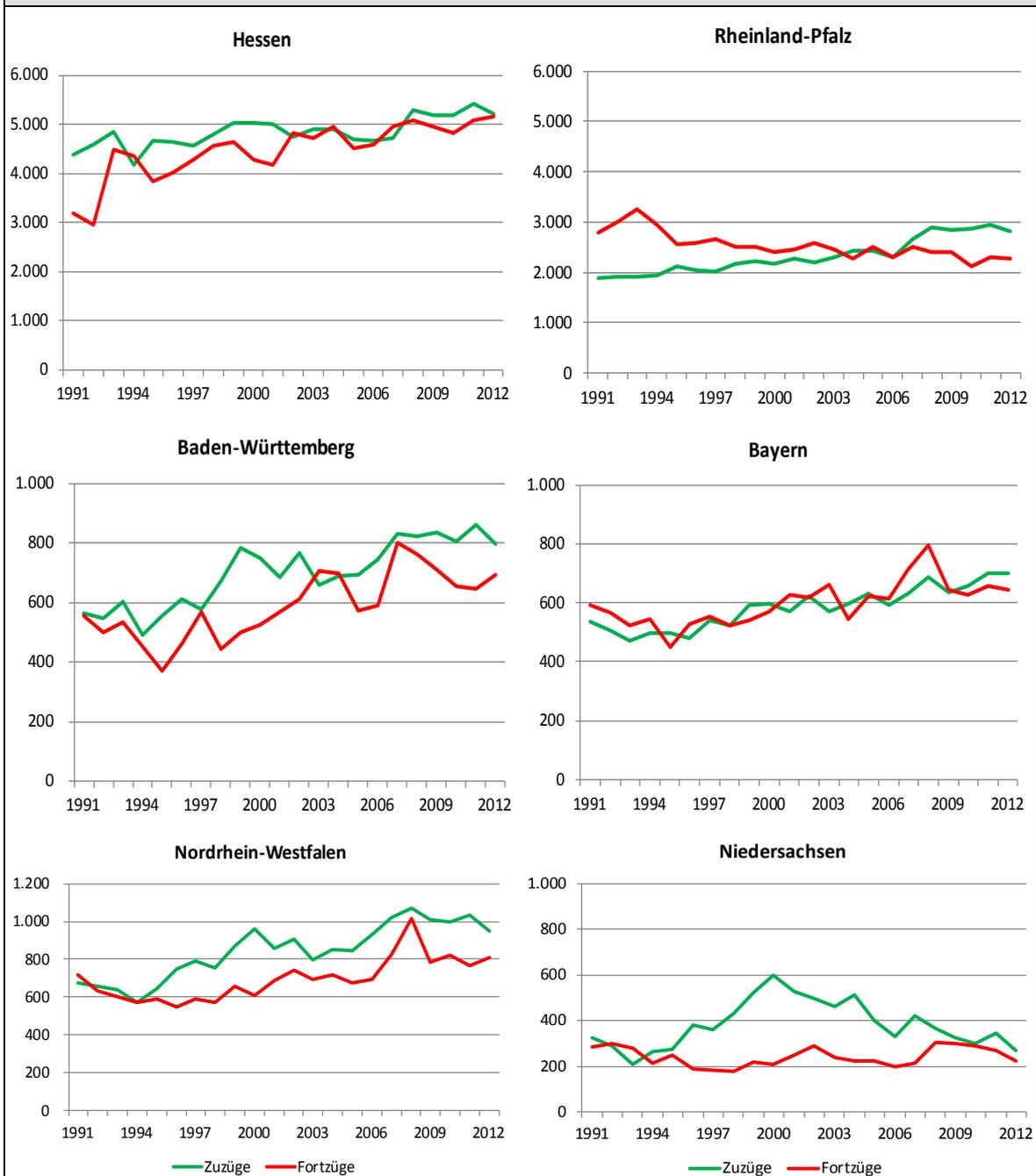
Bild 19:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit den neuen ²⁾ Bundesländern 1991 - 2012



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004
2) Inklusive Altfälle DDR
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



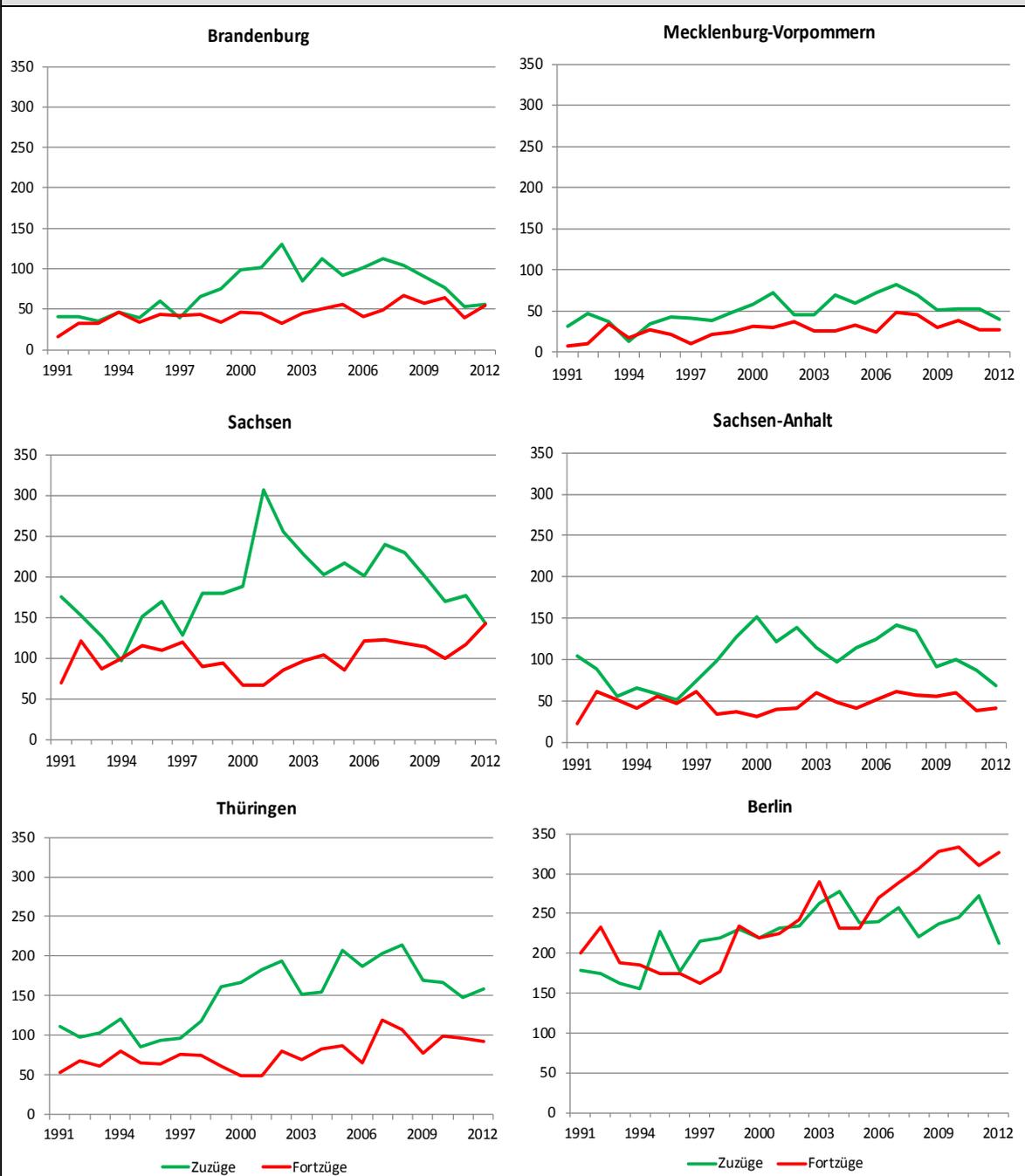
Bild 20:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ mit ausgewählten Bundesländern 1991 - 2012



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 21:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit den neuen Bundesländern

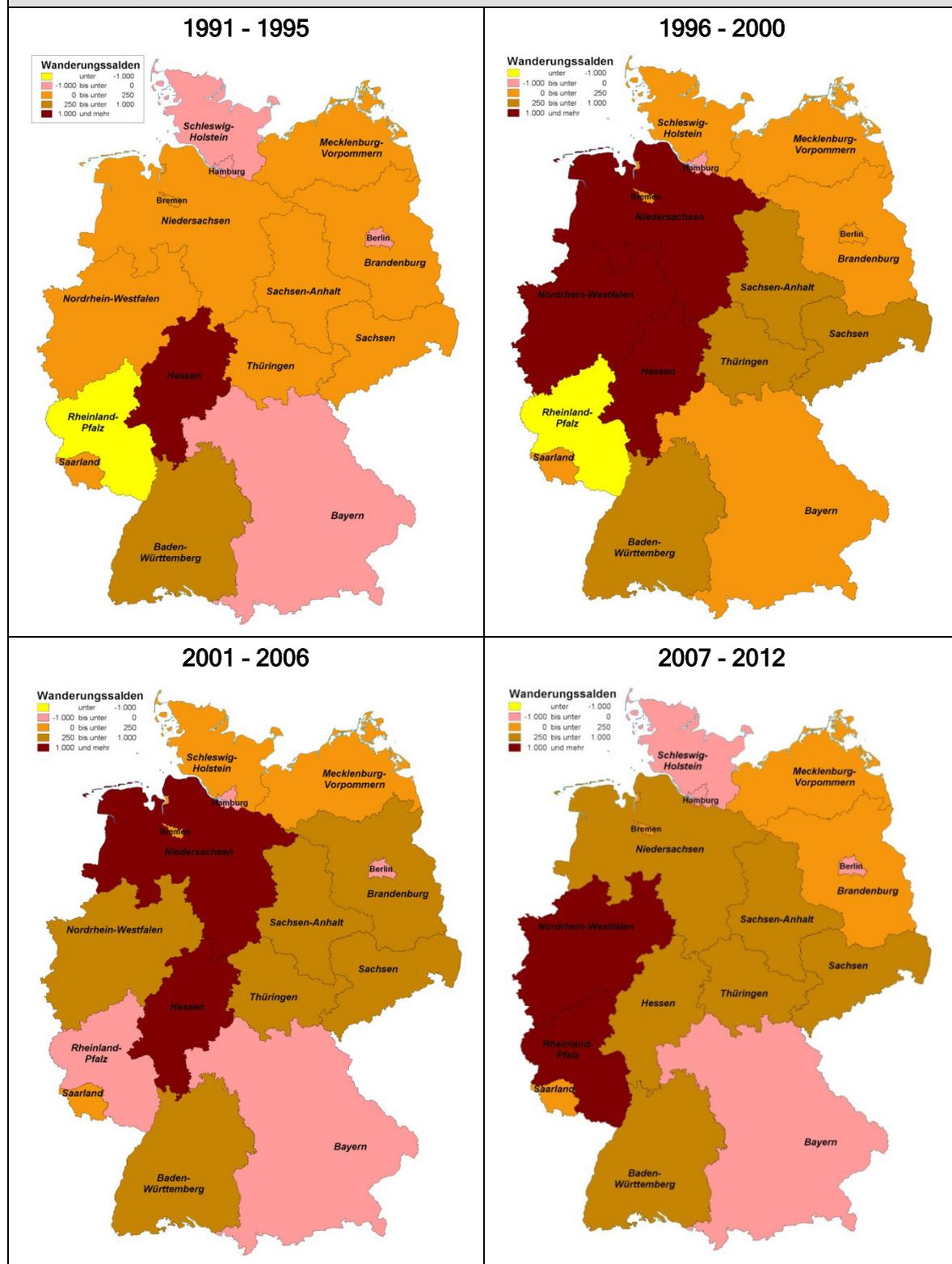


1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 22:
Wanderungssalden ¹⁾ zwischen Wiesbaden und den Bundesländern nach Zeitphasen



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

*Wanderungsverflechtungen
Wiesbadens mit den
5 neuen Bundesländern ...*

Die Einzel-Betrachtung der Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den 5 neuen Bundesländern zeigt deutlich die **unterschiedlichen Wanderungsvolumina, aber in der Tendenz ähnliche Entwicklungen**: seit 1991 kamen per Saldo aus Sachsen 1.860 Personen mehr nach Wiesbaden als dorthin fortzogen (bei ca. 4.100 Zuzügen und ca. 2.250 Fortzügen); aus dem Hessen am nächsten gelegenen neuen Bundesland Thüringen kamen per Saldo ca. 1.600 Personen mehr nach Wiesbaden (bei ca. 3.300 Zuzügen und ca. 1.700 Fortzügen). Aus Sachsen-Anhalt verblieben per Saldo ca. 1.200 Personen in Wiesbaden (bei ca. 2.200 Zuzügen und gut 1.000 Fortzügen). Deutlich weniger waren es aus den weiter entfernten neuen Bundesländern Brandenburg (ca. +700) und aus Mecklenburg-Vorpommern (ca. +500).

... und nach Zeitphasen

Die Unterschiede dürften im Wesentlichen mit der Bevölkerungsgröße und der geografischen Lage der neuen Bundesländer und der Entfernung zu Wiesbaden zusammenhängen, weniger mit unterschiedlichen Wandermotiven. Die Daten in Tab. A12 und die Darstellung in Bild 19 zeigen, dass die Zuzüge am Anfang des Untersuchungszeitraums keineswegs am höchsten waren, sondern in den Jahren nach 2000 bis ca. 2008 am stärksten ausgeprägt waren. Die Ost-West-Wanderungen sind zudem aus allen neuen Bundesländern nach einem Hoch in den Jahren 2003 - 2008 tendenziell stark zurückgegangen. Die Fortzüge aus Wiesbaden in die 5 neuen Bundesländer lagen dagegen in den meisten Jahren auf niedrigem Niveau. Bei tendenziell sinkenden Zuzugszahlen aus den neuen Bundesländern ergibt sich hieraus ein immer kleinerer Wanderungsüberschuss für Wiesbaden.

*Vergleiche zwischen
den Bundesländern*

Für Hessen und Rheinland-Pfalz, für Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg sowie für die Stadtstaaten Berlin und Hamburg sind in Bild 20 die Entwicklung der Wanderungsverflechtungen im Zeitverlauf ab 1991 dargestellt, in Bild 21 für die neuen Bundesländer. Für die übrigen Bundesländer können für den Gesamtzeitraum die wesentlichen Daten der Tab. 15 entnommen werden.

*Differenzierungen
nach Geschlecht,
Nationalität und Alter*

Welche demographischen Strukturmerkmale hatten die Zu- und Fortgezogenen aus dem Inland? Welche demographischen Verschiebungen ergaben sich daraus für die Wohnbevölkerung Wiesbadens?

*Relativ ausgeglichene
Geschlechterverteilung*

Im Untersuchungszeitraum von 1991-2012 lassen sich keine großen Auffälligkeiten in der **Geschlechterverteilung** erkennen. Männer waren bei den Zu- und Fortzügen jeweils mit 51 - 52 % vertreten, Frauen mit 48 - 49 % (vgl. Tab. 16 und Bild 23). Bemerkenswert ist allerdings, dass sich für die Frauen ein Wanderungsgewinn Wiesbadens von ca. 2.600 Personen ergibt, bei den Männern aber ein (geringer) Wanderungsverlust festzustellen ist.

*Wanderungsgewinn
von ca. 6.000 Ausländern,
aber Wanderungsverlust
von ca. 3.600 Deutschen*

Der Zuzug von **Ausländern** aus dem Inland nach Wiesbaden hatte einen Anteil von 19,3 % an allen Zuzügen. Bei den Fortzügen lag der Anteil mit 17,1 % etwas niedriger. Insgesamt sind somit aus dem Inland knapp 6.000 Ausländer mehr nach Wiesbaden gekommen als die Stadt im gleichen Zeitraum verlassen haben. Bei den Deutschen hatte Wiesbaden gleichzeitig einen deutlichen Wanderungsverlust an die alten und neuen Bundesländer von ca. 3.600 Personen.

*Wanderungsgewinne
nur bei 18- bis 29-Jährigen*

Von den fünf Alterskohorten findet sich nur bei den 18- bis 29-Jährigen ein positiver Saldo. 41,1 % der Zuzüge aus dem Inland entfallen auf diese Altersgruppe, während es bei den Fortzügen 33,7 % waren. Per Saldo ergibt sich damit für Wiesbaden ein Wanderungsgewinn von fast 19.500 Personen bei den 18- bis 29-Jährigen. In den anderen vier Alterskohorten überwiegt jeweils der Fortzug. Mit Blick auf die Altersverteilung zeigt sich ein Sinken der Mobilität in den zwei höchsten Alterskohorten, sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortzügen. Vor allem bei den über 60-Jährigen, die die geringste Summe von Zu- und Fortzügen aufwiesen, zeigt sich deutlich, dass die Bereitschaft oder die Notwendigkeit eines Umzugs deutlich niedriger ausgeprägt ist. In der Bilanz hatte Wiesbaden seit 1991 aber auch bei den Senioren mit fast 6.000 Personen einen erheblichen Wanderungsverlust an die alten und neuen Bundesländer.

Tab. 16:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit dem Inland
nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012

	Gesamt incl. Registerbereinigung				
	Zuzüge ²⁾		Fortzüge		Saldo ²⁾
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Geschlecht					
Männer	130.152	51,3	130.546	51,9	-394
Frauen	123.592	48,7	120.990	48,1	2.602
Nationalität					
Ausländer	48.848	19,3	42.996	17,1	5.852
Deutsche	204.896	80,7	208.540	82,9	-3.644
Alter					
0- u. 18 J.	31.589	12,4	35.691	14,2	-4.102
18-29 J.	104.282	41,1	84.814	33,7	19.468
30-44 J.	80.587	31,8	85.335	33,9	-4.748
45-59 J.	24.736	9,7	27.177	10,8	-2.441
60 J. u. älter	12.549	4,9	18.519	7,4	-5.970
Gesamt	253.744	100,0	251.536	100,0	2.208

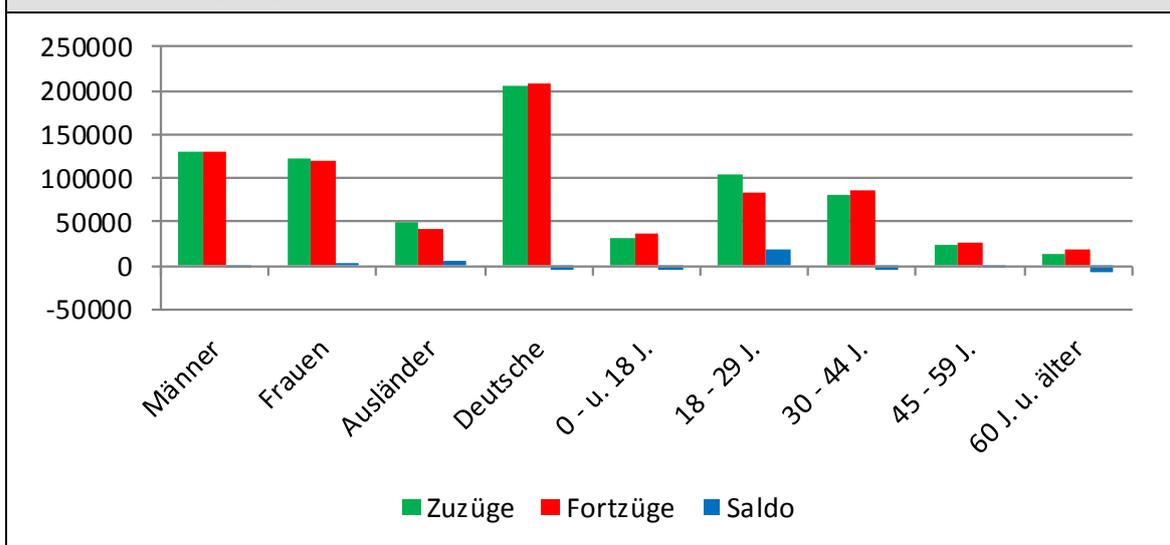
1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

2) Bei einer Person ist das Alter unbekannt

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 23:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ mit dem Inland nach Geschlecht,
Nationalität und Alter 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

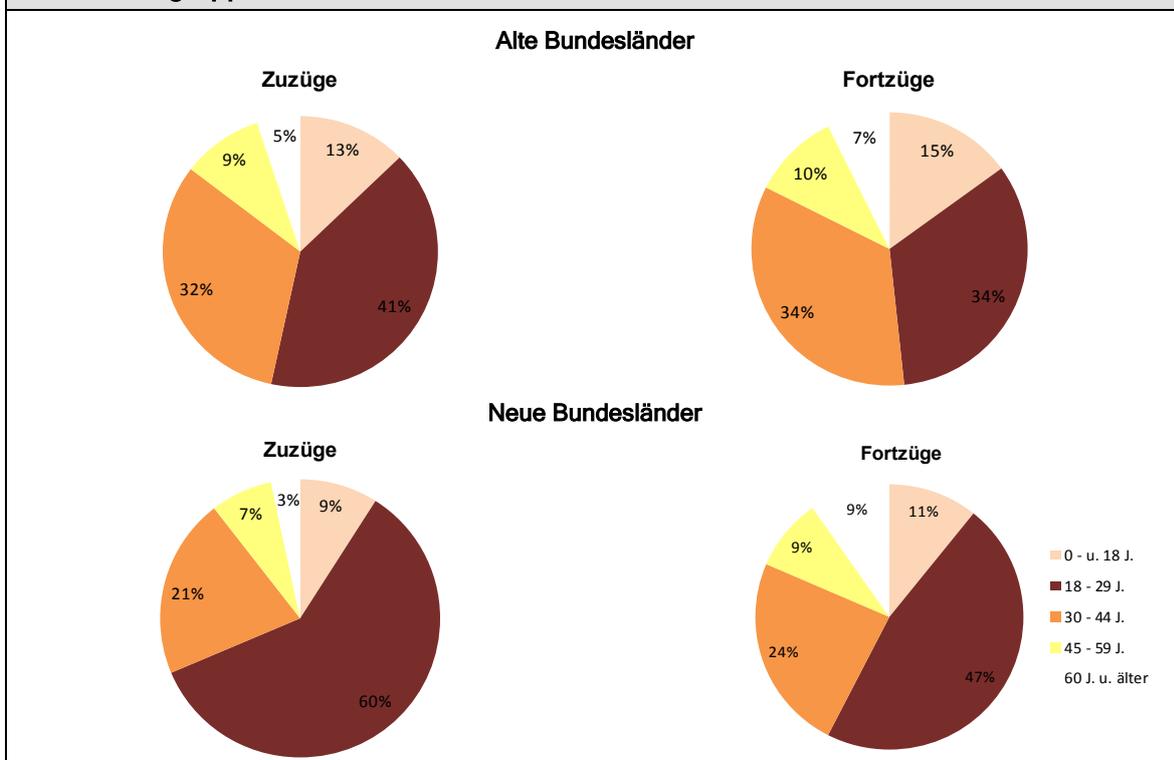
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Unterschiede zwischen
alten und neuen Bundesländern
nach Altersgruppen*

Unterscheiden sich die Zu- und Fortgezogenen zwischen alten und neuen Bundesländern bezüglich der Altersstruktur? Tab. A13 (im Anhang) und Bild 24 verdeutlichen einen markanten Unterschied: die nach Wiesbaden Zugezogenen aus den neuen Bundesländern sind in erheblich höherem Maße in der Altersgruppe der 18 - 29-Jährigen vertreten (60 %) als bei den Zugezogenen dieser Altersgruppe aus den alten Bundesländern (41 %). Auch bei den Fortgezogenen in die neuen Bundesländer ist diese Altersgruppe stärker vertreten als bei den Fortzügen in die alten Bundesländer (47 % zu 33 %). Die mittleren Altersgruppen, insbesondere die 30-bis 44-Jährigen, sind dagegen bei den Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den alten Bundesländern stärker vertreten als mit den neuen Bundesländern (Detail-Angaben nach alten und neuen Bundesländern in den Tab. A14 und A15 im Anhang).

Bild 24:
**Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit dem Inland
nach Altersgruppen 1991 - 2012**



1) Incl. Registerbereinigungen 1991 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

5.2 Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Nahbereich

Abgrenzung des Nahbereichs

Nach der Darstellung der Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den alten und neuen Bundesländern wird im Folgenden der Untersuchungsraum verfeinert und die Kreisebene im Nahbereich Wiesbadens genauer untersucht. Von besonderem Interesse sind dabei **die umliegenden hessischen Landkreise Rheingau-Taunus, Main-Taunus, Hochtaunus, Groß-Gerau, Limburg-Weilburg, die rheinland-pfälzischen Landkreise Rhein-Lahn-Kreis, Alzey-Worms, Mainz-Bingen sowie die benachbarten kreisfreien Städte Frankfurt am Main und Mainz**. Diese Raumeinheiten stoßen allesamt entweder direkt an die Stadtgrenze Wiesbadens oder liegen in der unmittelbaren Umgebung (Entfernung bis ca. 50 km); deshalb wird dieser Raumbezug im Folgenden mit dem Begriff „Nahbereich“ bezeichnet.

Seit 1991 Wanderungsverluste Wiesbadens an den Nahbereich von ca. 6.000 Personen

Die Wanderungsverflechtungen mit den umliegenden Landkreisen und Städten im Nahbereich führten seit 1991 für die LH Wiesbaden zu einem Wanderungsverlust: bei ca. 118.000 Zugezogenen aus dem Nahbereich nach Wiesbaden und ca. 124.000 Fortzügen von Wiesbaden in den Nahbereich ergab sich nämlich ein **Wanderungsverlust von ca. 6.000 Personen** (vgl. Tab. 17).

Zugezogene 1991 - 2012 nach Herkunfts-Landkreisen

Von den ca. 118.000 Zugezogenen aus dem Nahbereich kamen seit 1991 rund 70% aus den umliegenden Landkreisen und ca. 30 % aus den kreisfreien Städten. Aus Hessen kamen dabei die meisten Personen mit ca. 36.700 Personen aus dem Rheingau-Taunus-Kreis (31 %), gefolgt vom Main-Taunus-Kreis mit ca. 14.500 (12 %), der Stadt Frankfurt a. M. mit ca. 12.000 (10 %) und dem Landkreis Groß-Gerau mit ca. 9.300 Personen (8 %). Aus den Herkunftskreisen in Rheinland-Pfalz kamen die meisten mit ca. 23.000 Personen aus der Stadt Mainz (20 %) und aus dem Landkreis Mainz-Bingen mit ca. 9.000 Personen (8 %). Aus den beiden Großstädten Mainz und Frankfurt sind damit fast genauso viele Personen nach Wiesbaden zugezogen (ca. 35.000 = 30 %) wie aus dem benachbarten Rheingau-Taunus-Kreis.

Angrenzende Landkreise werden bei den Fortzügen bevorzugt

Von den ca. 124.000 aus Wiesbaden in den Nahbereich Fortgezogenen haben sich ca. 90.000 (73 %) Personen in den naheliegenden Landkreisen und ca. 34.000 (27 %) in den kreisfreien Städten Mainz und Frankfurt niedergelassen. Der bevorzugte Landkreis war der Rheingau-Taunus-Kreis mit rund einem Drittel der Fortgezogenen (40.400 = 33 %), gefolgt vom hessischen Main-Taunus-Kreis (13.300 = 11 %), der Stadt Frankfurt (11.700 = 9 %) und dem Landkreis Groß-Gerau (9.200 = 7 %). Bei den Fortzügen nach Rheinland-Pfalz dominierte die Stadt Mainz mit 22.261 Personen (18 %). Auf die rheinland-pfälzischen Landkreise Mainz-Bingen, Rhein-Lahn-Kreis und Alzey-Worms zusammen entfiel eine ähnlich hohe Zahl von Fortgezogenen aus Wiesbaden (21.200 = 17 %).

Wanderungsgewinne Wiesbadens aus Mainz und Frankfurt sowie vier hessischen Landkreisen, Wanderungsverluste an den Rheingau-Taunus-Kreis und an alle rheinland-pfälzischen Landkreise im Nahbereich

Für den Gesamtzeitraum 1991 bis 2012 verzeichnet Wiesbaden einen Wanderungsverlust zugunsten der umliegenden Landkreise von -7.200 Personen, aber einen Wanderungsgewinn von 1.200 Personen mit den beiden kreisfreien Städten Mainz und Frankfurt a.M. Bei den hessischen Landkreisen entfällt der größte Wanderungsverlust von ca. -3.700 auf den Rheingau-Taunus-Kreis, bei einem sehr hohen Wanderungsvolumen von insgesamt ca. 77.100 Personen. Bei einem deutlich geringeren Wanderungsvolumen von ca. 22.100 war der Wanderungsverlust an den rheinland-pfälzischen Landkreis Mainz-Bingen mit ca. -4.100 Personen sogar noch höher. Während die anderen hessischen Landkreise Groß-Gerau, Limburg-Weilburg, Hochtaunus und Main-Taunus-Kreis jeweils Wanderungsgewinne für Wiesbaden erbrachten, gab es an alle rheinland-pfälzischen Landkreise Wanderungsverluste. Insgesamt entfiel ein Wanderungsverlust von ca. -700 Personen auf die hessischen und von ca. -6.500 Personen auf die rheinland-pfälzischen Landkreise. Dem standen Wanderungsgewinne von ca. 3.000 Personen aus 4 hessischen Landkreisen und von rund 1.200 Personen aus den beiden Großstädten Mainz und Frankfurt a.M. gegenüber. Die Wanderungsverluste Wiesbadens an den Nahbereich flossen demnach in den Rheingau-Taunus-Kreis sowie an die rheinland-pfälzischen Landkreise.

Tab. 17:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit dem Nahbereich 1991 - 2012

	Zuzüge		Fortzüge		Saldo
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Frankfurt am Main, Stadt	12.133	10,3	11.706	9,4	427
Groß-Gerau	9.301	7,9	9.161	7,4	140
Hochtaunuskreis	3.585	3,0	2.607	2,1	978
Main-Taunus-Kreis	14.487	12,3	13.270	10,7	1.217
Rheingau-Taunus-Kreis	36.706	31,1	40.418	32,6	-3.712
Limburg-Weilburg	4.079	3,5	3.397	2,7	682
Rhein-Lahn-Kreis	3.144	2,7	4.283	3,5	-1.139
Mainz, Stadt	23.034	19,5	22.261	17,9	773
Alzey-Worms	2.498	2,1	3.854	3,1	-1.356
Mainz-Bingen	9.045	7,7	13.097	10,6	-4.052
Nahbereich gesamt	118.012	100,0	124.054	100,0	-6.042

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004
 Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

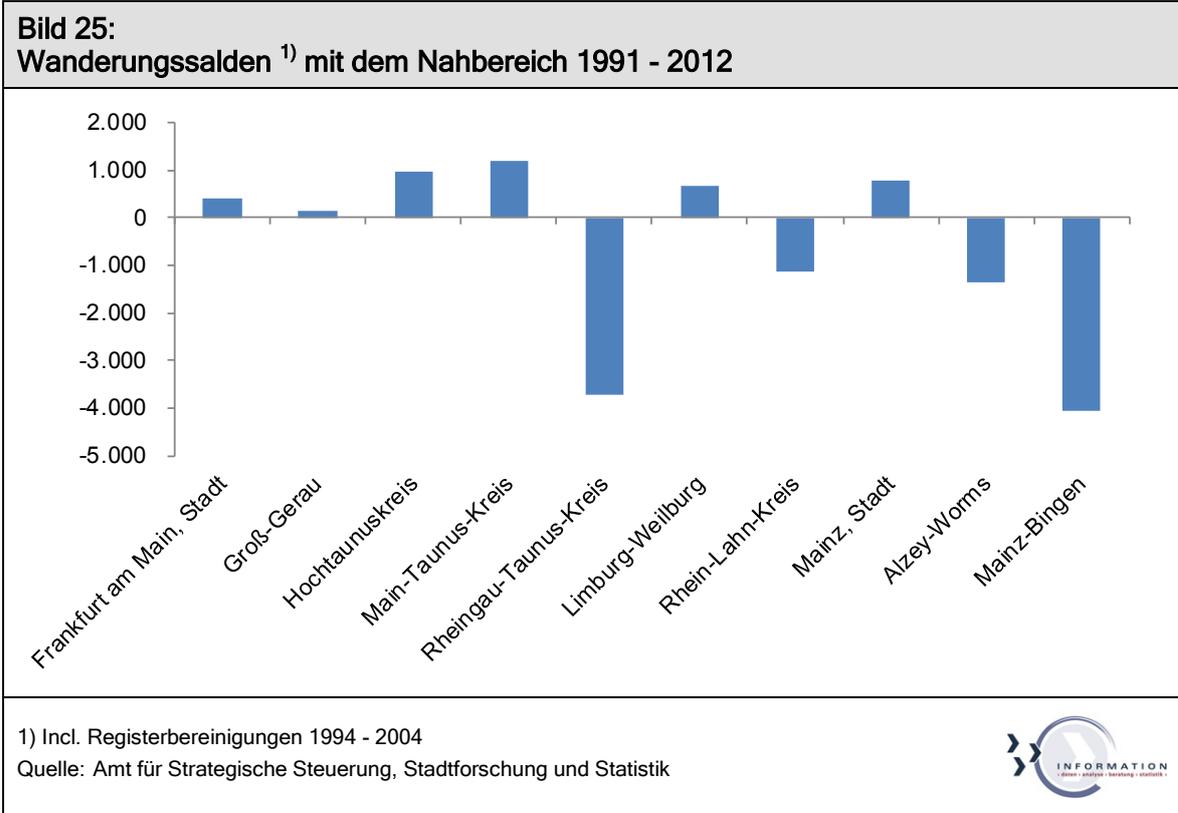
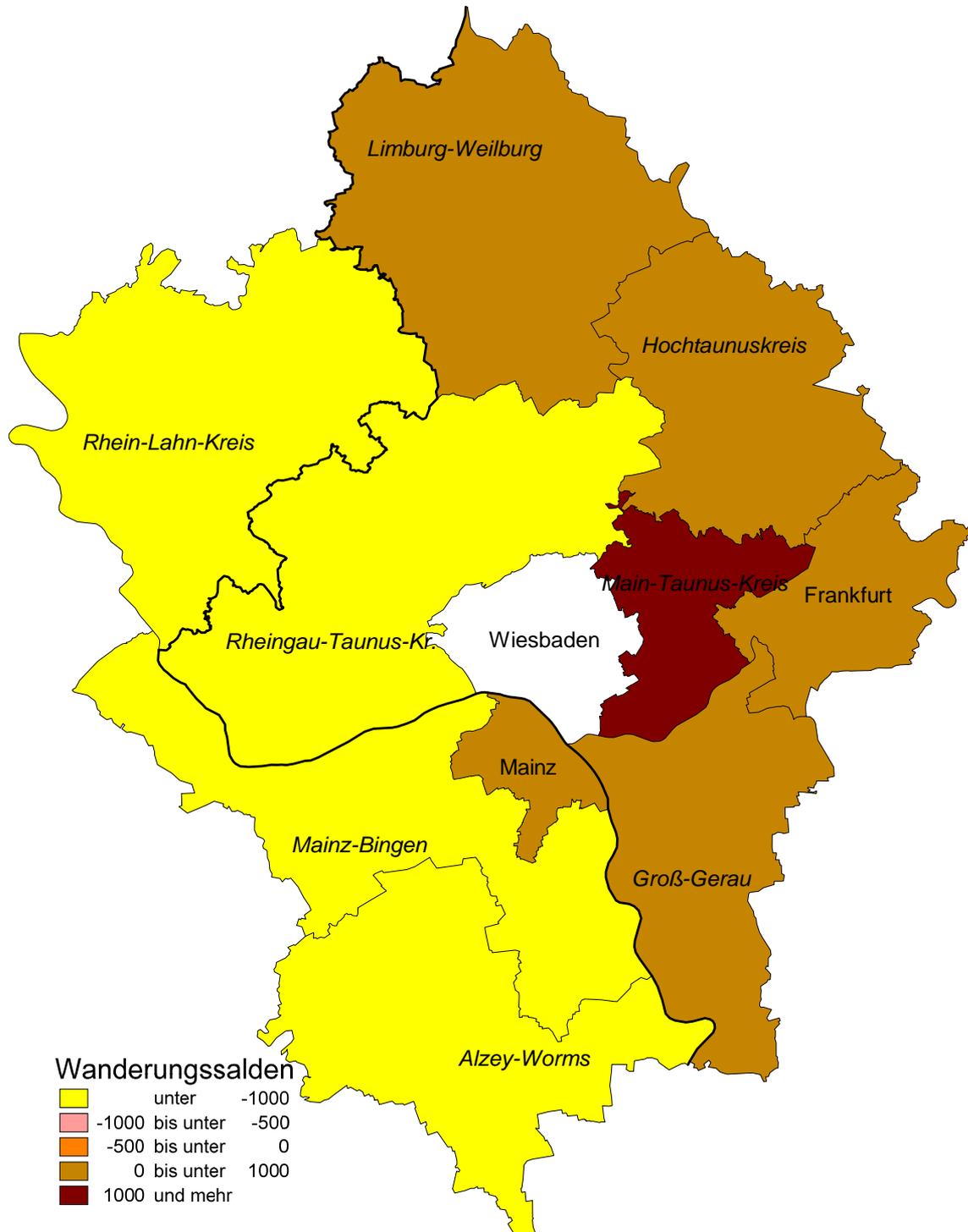



Bild 26:
Wanderungssalden ¹⁾ zwischen Wiesbaden und dem Nahbereich 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

*Gegensätzlicher Trend
in Hessen und in Rheinland-Pfalz*

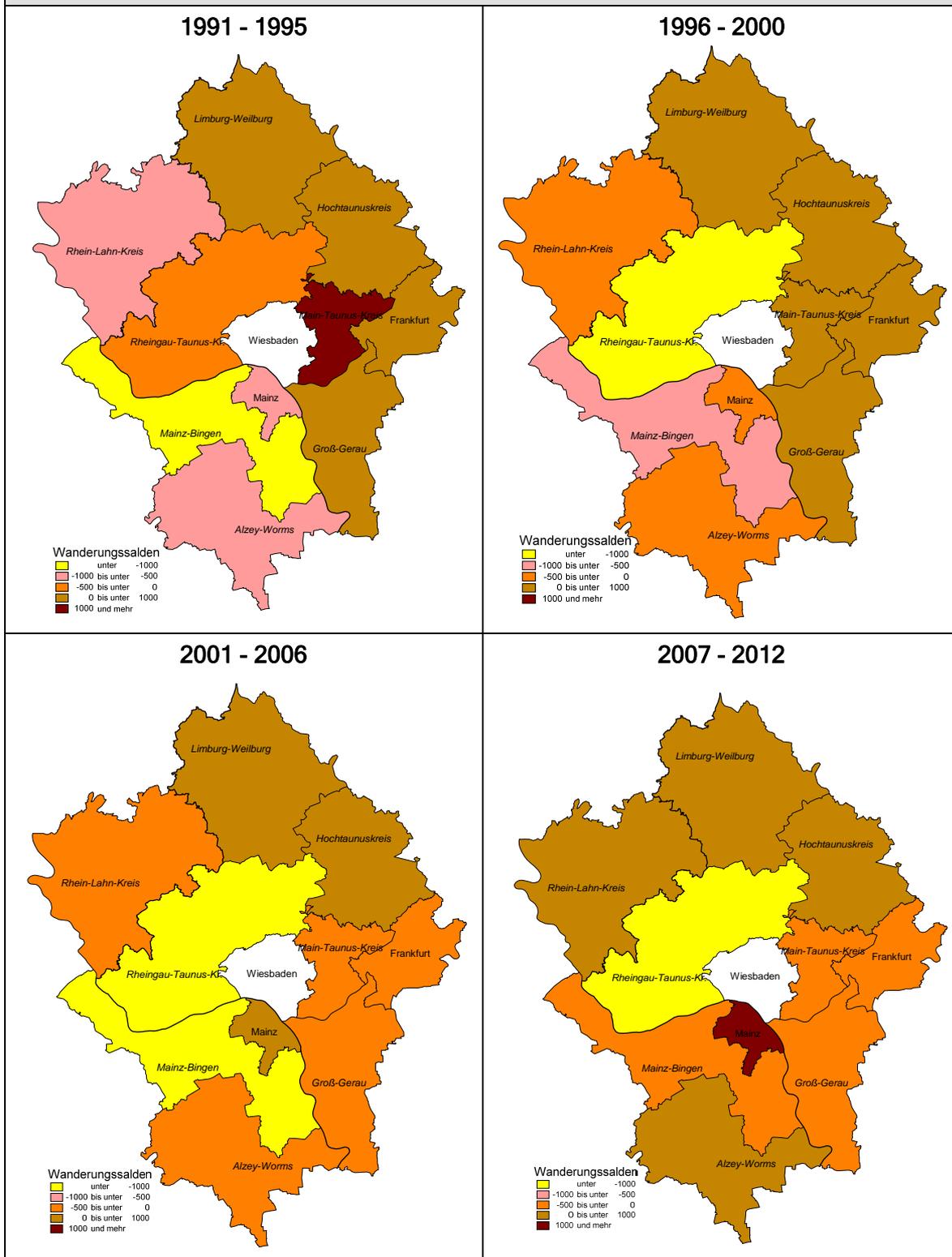
*Überwiegend Wanderungs-
gewinne Wiesbadens
aus den hessischen Landkreisen,
aber Verluste an die rheinland-
pfälzischen Landkreise*

Die Saldowerte nach den einzelnen Zeitphasen (vgl. Bild 27) lassen deutlich erkennen, dass sich aus allen hessischen Kreisen (mit Ausnahme des Rheingau-Taunus-Kreises) für Wiesbaden bis zum Jahr 2000 jeweils ein Wanderungsgewinn ergab, in den folgenden Zeitphasen aber nur noch für die Landkreise Limburg-Weilburg und Hoch-Taunus. Bezüglich des Main-Taunus-Kreises, des Kreises Groß-Gerau und der Stadt Frankfurt gab es ab 2001 Wanderungsverluste, die aber deutlich geringer ausfielen als gegenüber dem Rheingau-Taunus-Kreis. An die rheinland-pfälzischen Kreise und die Stadt Mainz ergab sich in fast allen Phasen ein Wanderungsverlust Wiesbadens. Relativ stabil blieb die in allen Phasen negative Wanderungsbilanz mit dem Rheingau-Taunus-Kreis, der sich als ein dauerhaft beliebter Zuzugsort der Wiesbadener herausstellt. Zeitgleich verringerte sich der Wanderungsverlust an die rheinland-pfälzischen Landkreise Mainz-Bingen, Rhein-Lahn-Kreis und Alzey-Worms und führt beim Rhein-Lahn-Kreis und Alzey-Worms sogar in der letzten Phase von 2007-2012 zu einem Wanderungsgewinn Wiesbadens.

Auch die **Städte Mainz und Frankfurt** wiesen unterschiedliche Trends auf. Während Wiesbaden in den beiden ersten Zeitphasen Wanderungsverluste an Mainz hatte, ergaben sich für die beiden letzten Zeitphasen deutliche Wanderungsgewinne. Dagegen hatte Wiesbaden aus Frankfurt in den beiden ersten Phasen Wanderungsgewinne, danach aber leichte Wanderungsverluste.

Insgesamt musste Wiesbaden in den letzten 22 Jahren stetig Bevölkerungsverluste an die nahegelegenen Landkreise hinnehmen, wobei sich im letzten Zeitraum von 2007 - 2012 die Abwanderung in den Nahbereich abgeschwächt hat (vgl. Tab. A16 im Anhang). Mit den kreisfreien Städten verzeichnete Wiesbaden hingegen seit 1996 einen Wanderungsgewinn, der jedoch auf Mainz oder Frankfurt unterschiedlich verteilt war. So verlor Wiesbaden insgesamt knapp 7.200 Einwohner an die umliegenden Landkreise im Nahbereich, gewann aber 1.200 Einwohner aus den Städten Mainz und Frankfurt.

Bild 27:
Wanderungssalden ¹⁾ zwischen Wiesbaden und dem Nahbereich
in den Zeitphasen 1991 - 1995; 1996 - 2000; 2001 - 2006 und 2007 - 2012



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

*Exkurs:
Wanderungsverflechtungen
Wiesbadens mit ausgewählten
Landkreisen und Städten
ab 1977*

Auch die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens waren in den letzten Jahrzehnten von einem starken Suburbanisierungstrend geprägt, wodurch die Bevölkerung im Umland stärker als in den Städten anstieg. Mit Blick auf die Entwicklung der Wanderungsverflechtungen innerhalb des Nahbereichs von Wiesbaden seit 1977 zeichnet sich für die einzelnen Landkreise ein gemischtes Bild ab.

*Starke Wanderungsverluste
Wiesbadens an den Rheingau-
Taunus-Kreis in allen Phasen*

Der an der westlichen und nördlichen Grenze Wiesbadens gelegene **Rheingau-Taunus-Kreis** hatte im Verhältnis zu den anderen hier verglichenen Landkreisen die stärksten Wanderungsgewinne aus Wiesbaden. Im Zeitverlauf lassen sich drei Phasen erkennen. In der ersten Phase bis Mitte der 1980er wurden die höchsten jährlichen Wanderungsverluste Wiesbadens gemessen. Die meisten Werte lagen hier zwischen -500 und -1.000. In den darauffolgenden zehn Jahren blieben die Zuzüge relativ konstant, die Fortzüge hingegen variierten zwischen 1.000 und 2.000, womit sich der stark schwankende Saldo erklären lässt, der in dieser Phase im Bereich von -500 bis knapp +400 lag. Ab Mitte der 1990er Jahre blieb der Saldo immer im negativen Bereich.

*Wanderungsgewinne
Wiesbadens aus dem
Main-Taunus-Kreis*

Während die Gemeinden im Rheingau-Taunus-Kreis abnehmend aber stetig beliebte Zielorte der Wiesbader blieben, zeichnete sich im **Main-Taunus-Kreis** deutlich ein anderes Bild ab. Ab 1977 verliefen Zuzüge aus diesem Landkreis nach Wiesbaden und Fortzüge nach dort relativ parallel, ja veränderten sich sogar zugunsten Wiesbadens mit einem leichten Wanderungsgewinn (mit Ausnahme der Jahre 1978, 1984, 1988) und dauerten bis Ende der 1980er Jahre an. Ab dem Jahr 2000 halten sich die Fort- und Zuzüge auf einem relativ konstanten Niveau, wobei die Fortzüge nach Wiesbaden bis auf das Jahr 2001 leicht dominierten.

Die Wanderungsverflechtungen mit den kreisfreien Städten **Mainz und Frankfurt** verliefen im Zeitraum von 1977 bis 2012 vergleichsweise konstant, wobei Mainz aber stärkere Schwankungen in den Saldowerten aufwies.

*Auch Wanderungsgewinne
Wiesbadens aus Frankfurt*

Mit der **Stadt Frankfurt** verzeichnete Wiesbaden für den Zeitraum von 1977 bis 2012 einen Wanderungsgewinn von insgesamt ca. 1.350 Personen. In den Jahren 1977 bis 1990 war er mit +922 mehr als doppelt so hoch wie in den folgenden 22 Jahren (+427). Bis zum Jahr 2002 lag der Saldo pro Jahr überwiegend im Bereich zwischen 50 und 150. Ab 2002 lagen die Fortzüge aus Wiesbaden nach Frankfurt meist über den Zuzügen und es ergaben sich leicht negative Saldowerte. Das Verhältnis der Zu- und Fortzüge, abgesehen von der Entwicklung der letzten zehn Jahre, blieb aber insgesamt relativ konstant.

*Wanderungsgewinne
auch aus Mainz,
aber unterschiedlich
nach Phasen*

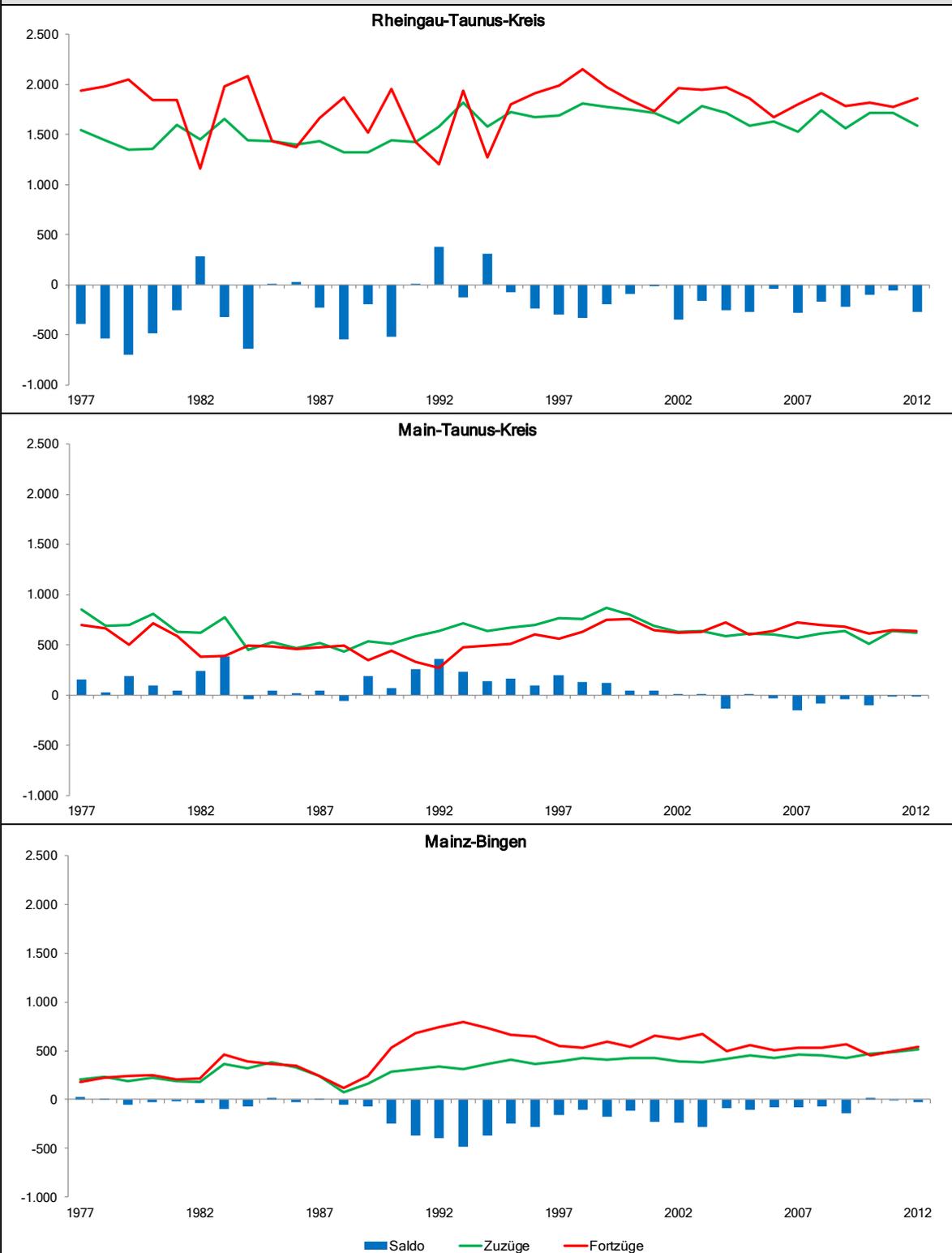
Auch die Wanderungsverflechtungen mit der **Stadt Mainz** zeigten sich insgesamt relativ konstant, wobei die Fortzüge nach Mainz aber in einzelnen Jahren leicht dominierten (besonders zwischen 1990 und 1996). Insgesamt hatte Wiesbaden seit 1977 einen Wanderungsgewinn aus Mainz von ca. 1.900 Personen; insbesondere in den Jahren zwischen 1977 und 1980, 1986 und ab 2008 erzielte Wiesbaden deutliche Wanderungsgewinne, während 1991 bis 1994 und 1997 deutliche Wanderungsverluste an Mainz zu verzeichnen waren.

*Verstärkte Abwanderungen
in den Landkreis Mainz-Bingen*

Der Landkreis **Mainz-Bingen** hat sich für Wiesbadener immer stärker zu einer attraktiven Wohnregion entwickelt. Hatten sich bis zum Ende der 1980er Jahre die Fort- und Zuzüge noch relativ ausgeglichen, so zeigte sich ab den 1990er Jahren ein starker Wanderungsverlust Wiesbadens zugunsten dieses Landkreises ab, der bis 2012 noch anhält.

Die Wanderungsbewegungen mit dem Kreis **Groß-Gerau** waren bei den Zu- und Fortzügen recht wechselhaft. Entsprechend variierten die Saldenwerte von ca. +150 bis -110. Ab Ende der 1970er sank das Wanderungsvolumen zwischen Wiesbaden und erreichte 1989 den bisher niedrigsten Wert. Bis 2012 stieg die Summe von Fort- und Zuzügen wieder an und erreichte 2012 den Höchststand.

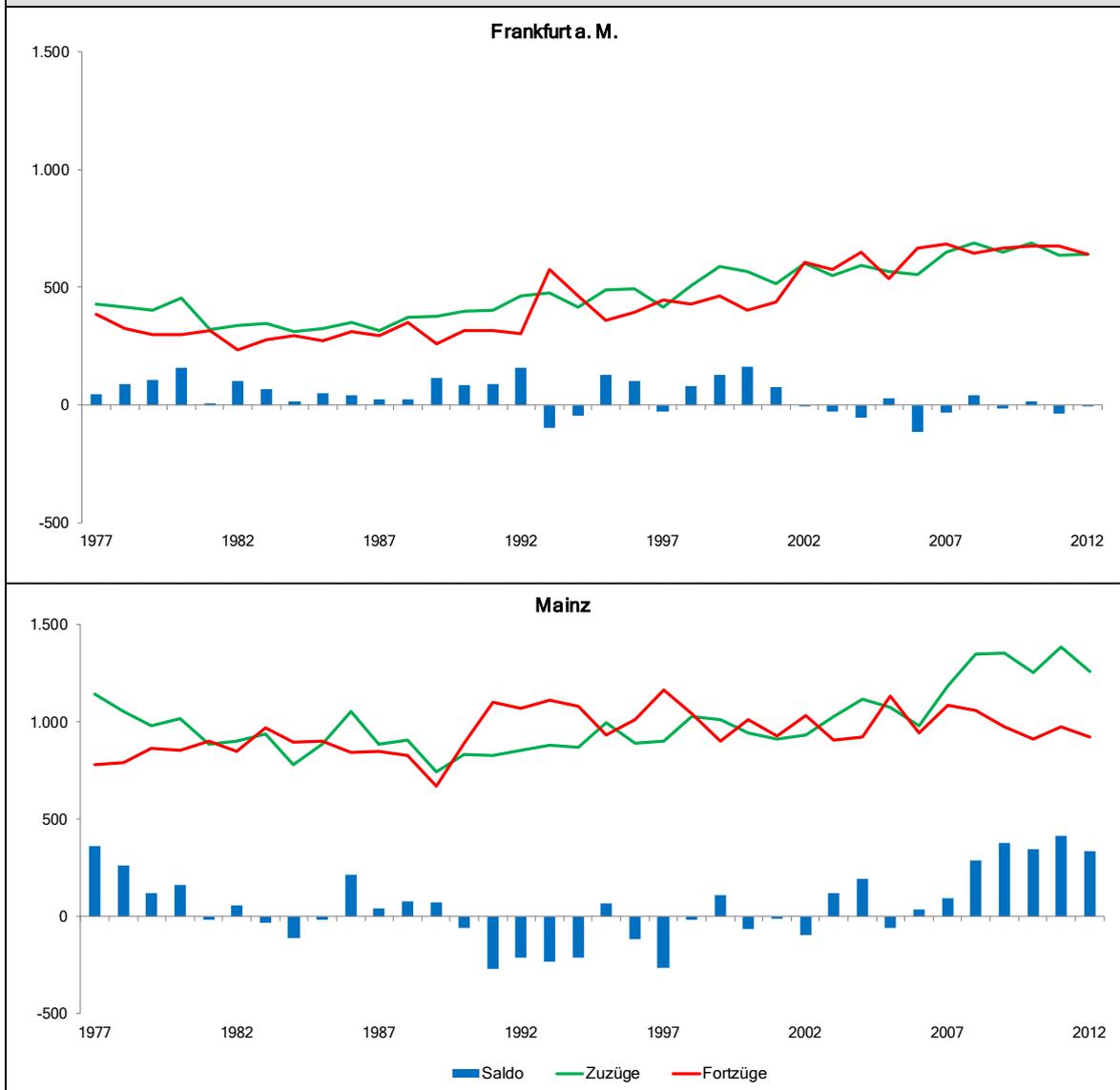
Bild 28:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit ausgewählten Landkreisen
im Nahbereich 1977 - 2012



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 29:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ Wiesbadens mit Frankfurt a.M. und Mainz 1977 - 2012



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Ausgeglichenes Verhältnis
nach dem Merkmal Geschlecht*

Im Folgenden werden die Wanderungsverflechtungen mit dem Nahbereich nach den demographischen Strukturmerkmalen Geschlecht, Nationalität und Alter differenziert betrachtet. Im Untersuchungszeitraum von 1991-2012 lassen sich keine großen Auffälligkeiten in der **Geschlechterverteilung** erkennen. Männer waren bei den Zu- und Fortzügen jeweils mit 49,9 % und 49,7 % vertreten, Frauen mit 50,1 % und 50,3 % (vgl. Tab. 18 und Bild 29). Im Saldo weisen beide einen ähnlich hohen negativen Wert auf, wobei er bei den Frauen mit ca. -3.200 etwas höher als bei den Männern mit rund -2.800 ausfiel.

*Wanderungsgewinn Wiesbadens
von ca. 2.000 Ausländern,
aber Wanderungsverlust
von ca. 8.000 Deutschen
an den Nahbereich*

Der Zuzug von **Ausländern** aus dem Nahbereich nach Wiesbaden hatte einen Anteil von 20,0 % an allen Zuzügen. Bei den Fortzügen lag der Anteil mit 17,4 % etwas niedriger. Insgesamt sind somit knapp 2.000 Ausländer mehr aus dem Nahbereich nach Wiesbaden gekommen als die Stadt im gleichen Zeitraum verlassen haben. Bei den Deutschen hatte Wiesbaden gleichzeitig einen deutlichen Wanderungsverlust an die umliegenden Landkreise und Städte von ca. 8.000 Personen.

*Hohe Wanderungsgewinne
bei den 18- bis 29-Jährigen
und hohe Wanderungsverluste
bei Kindern und Elterngeneration
an den Nahbereich*

Von den fünf **Alterskohorten** findet sich nur bei den 18 bis 29-Jährigen ein positiver Saldo. 39,0 % der Zuzüge aus dem Nahbereich entfielen auf diese Altersgruppe, während es bei den Fortzügen 31,9 % waren. Per Saldo ergab sich damit für Wiesbaden ein Wanderungsgewinn aus dem Nahbereich von fast 6.500 Personen bei den 18 bis 29-Jährigen. Zu dieser Altersgruppe zählen auch viele Studenten und Auszubildende, die nach Wiesbaden ziehen; aber auch für viele andere junge Berufseinsteiger und -aufsteiger hat das Wohnen in der Stadt eine hohe Attraktivität.

*Wanderungsverluste an den
Nahbereich auch in den
höheren Altersgruppen*

Der stärkste Wanderungsverlust ergab sich bei den 30 bis 44-Jährigen mit einem Saldowert von rund -6.000 Personen, gefolgt von den unter 18-Jährigen mit rund -4.000 Personen. Dazu zählen vor allem Familien mit Kindern, die in den Nahbereich umgesiedelt sind. Auch mit zunehmendem Alter war der Nahbereich für viele attraktiver als ein Verbleib in Wiesbaden. So betrug der Saldo bei den 45 bis 59-Jährigen ca. -570 und bei den 60-Jährigen und Älteren sogar rund -2.000 Personen.

Tab. 18:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit dem Nahbereich
nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012

	Gesamt incl. Registerbereinigung				
	Zuzüge ²⁾		Fortzüge		Saldo ²⁾
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Geschlecht					
Männer	58.862	49,9	61.679	49,7	-2.817
Frauen	59.150	50,1	62.375	50,3	-3.225
Nationalität					
Ausländer	23.634	20,0	21.584	17,4	2.050
Deutsche	94.378	80,0	102.470	82,6	-8.092
Alter					
0- u. 18 J.	15.892	13,5	19.851	16,0	-3.959
18-29 J.	46.079	39,0	39.588	31,9	6.491
30-44 J.	37.334	31,6	43.375	35,0	-6.041
45-59 J.	12.627	10,7	13.193	10,6	-566
60 J. u. älter	6.079	5,2	8.047	6,5	-1.968
Gesamt	118.012	100,0	124.054	100,0	-6.042

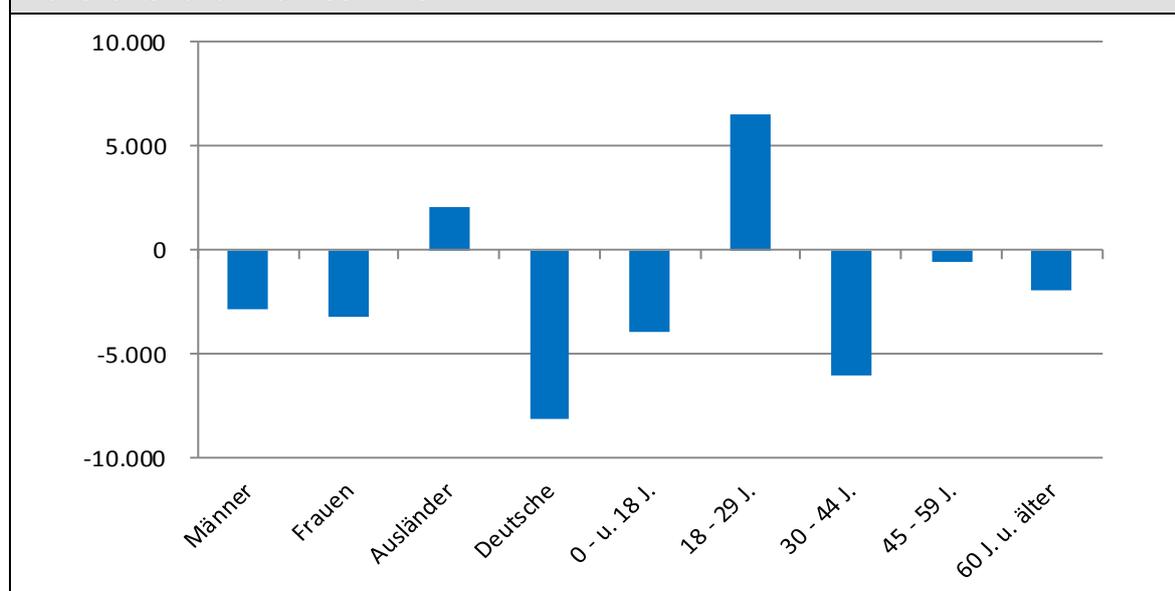
1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

2) Bei einer Person ist die Altersangabe unbekannt

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 30:
Wanderungssaldo Wiesbadens mit dem Nahbereich nach Geschlecht,
Nationalität und Alter 1991 - 2012 ¹⁾



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



5.3 Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Umland

*Fortsetzung
der Suburbanisierung
oder Umkehr-Trend
zur Reurbanisierung?*

Hat sich die Suburbanisierung der Bevölkerung in die Umlandbereiche Wiesbadens, die in den 1960er und 1970er Jahren wie bei vielen anderen Großstädten sehr stark ausgeprägt war, in den letzten Jahrzehnten weiter fortgesetzt oder lässt sich auch in Wiesbaden ein „Trend zur Reurbanisierung“ und eine „Renaissance der Stadt“⁸ erkennen? Oder gilt das Umland immer noch als attraktiver Wohnort und zieht viele aus Wiesbaden Fortziehende an? Mit Blick auf die Wanderungsverflechtungen mit dem Umland soll im Folgenden vor allem untersucht werden, welche bevölkerungsdynamischen Entwicklungen für die vergangenen zwei Jahrzehnte prägend waren. Das hier einbezogene (suburbane) Umland ist dabei eine Teilregion innerhalb des in Kap. 5.2 untersuchten Nahbereichs und besteht aus insgesamt 33 Gemeinden bzw. Verbandsgemeinden (in Rheinland-Pfalz), die in nennenswertem Umfang Ziel oder Herkunft wandernder Wiesbadener/innen waren. (Mainz und Frankfurt wurden im Kontext des Nahbereichs einbezogen und bleiben als städtische Gebiete hier außerhalb der Betrachtungen).

*Abgrenzung des Umlandes
von Wiesbaden*

*Seit 1991 Wanderungsverlust
Wiesbadens an das Umland
von ca. -8.700 Personen*

Ein nicht unerheblicher Teil aller Wanderungsverflechtungen mit dem suburbanen Umland Wiesbadens entfällt auf vergleichsweise wenige Gemeinden/Verbandsgemeinden. Tab. 19 gibt einen ersten Überblick über die Zu- und Fortzüge sowie der Salden von 33 Gemeinden bzw. Verbandsgemeinden im Umland von Wiesbaden im Untersuchungszeitraum von 1991 bis 2012. Es ergab sich insgesamt ein deutlicher Wanderungsverlust Wiesbadens gegenüber dem suburbanen Raum: während ca. 68.200 Fortzüge aus Wiesbaden ins Umland stattfanden, konnten im gleichen Zeitraum nur 59.500 Zuzüge aus dem Umland nach Wiesbaden gezählt werden. Für den Untersuchungszeitraum von 1991 - 2012 ergibt sich damit ein negativer Saldowert von ca. -8.700 Personen.

⁸ Vgl. z. B. BRAKE, Kl./ HERFERT, G. (Hg.): Reurbanisierung. Materialität und Diskurs in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2012.

*Der Wanderungsverlust
Wiesbadens an die hessischen
und rheinland-pfälzischen
Gemeinden war fast gleich
verteilt*

Der gesamte Wanderungsverlust Wiesbadens an das Umland entfällt fast gleich stark mit ca. -4.300 auf die 24 hessischen Gemeinden und mit -4.400 auf die 9 rheinland-pfälzischen Gemeinden/Verbandsgemeinden. Bemerkenswert ist aber, dass nur ca. ein Fünftel des gesamten Wanderungsvolumens auf die rheinland-pfälzischen Gemeinden/Verbandsgemeinden entfiel. So zogen aus den hessischen Gemeinden ca. 51.000 Personen (86 %) nach Wiesbaden zu und ca. 55.000 (81 %) dorthin fort; aus den Gemeinden/Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz zogen nur ca. 8.500 (14 %) nach Wiesbaden zu und ca. 13.000 (19 %) dorthin fort.

*Große Unterschiede
in den Salden
zwischen den Gemeinden*

Die Wanderungsgewinne und -verluste Wiesbadens waren auf die 33 (Verbands-)Gemeinden des Umlandes ungleichmäßig verteilt. Weist Wiesbaden z.B. aus Hochheim einen deutlichen Wanderungsgewinn von rund +550 auf, so ergab sich der stärkste Wanderungsverlust mit ca. -2.200 an Taunusstein (vgl. Bild 31 und 32).

*Wanderungsverluste
Wiesbadens an 15
von 24 hessischen Umland-
Gemeinden, Wanderungs-
gewinne nur aus neun hessi-
schen Umland-Gemeinden*

An 15 von 24 hessischen Umland-Gemeinden hatte Wiesbaden Wanderungsverluste im Bereich von -5 bis ca. -2.200. Neben Taunusstein hatte Eltville mit -876 den zweithöchsten negativen Saldowert, gefolgt von Ginsheim-Gustavsburg (-624). Die anderen Gemeinden wiesen negative Saldowerte zwischen ca. -500 und -50 auf. Insgesamt waren es neun hessische Gemeinden (Raunheim, Eppstein, Lorch, Hochheim, Hofheim, Geisenheim, Aarbergen, Oestrich-Winkel und Rüdesheim), aus denen Wiesbaden über den gesamten Zeitraum einen Wanderungsgewinn erzielte. Lag dieser bei Hochheim und Rüdesheim bei über 500, so wiesen die anderen sieben einen zweistelligen oder niedrigen dreistelligen Saldowert auf. Für Bad Schwalbach, Idstein und Hofheim gliederten sich die Zu- und Fortzüge nahezu aus.

*Wanderungsverluste Wiesbadens
an alle rheinland-pfälzischen
(Verbands-)Gemeinden*

An alle Gemeinden/Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz hatte Wiesbaden dagegen Wanderungsverluste in einer Spanne von ca. -260 und -750.

Tab. 19:
Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit dem Umland 1991 - 2012

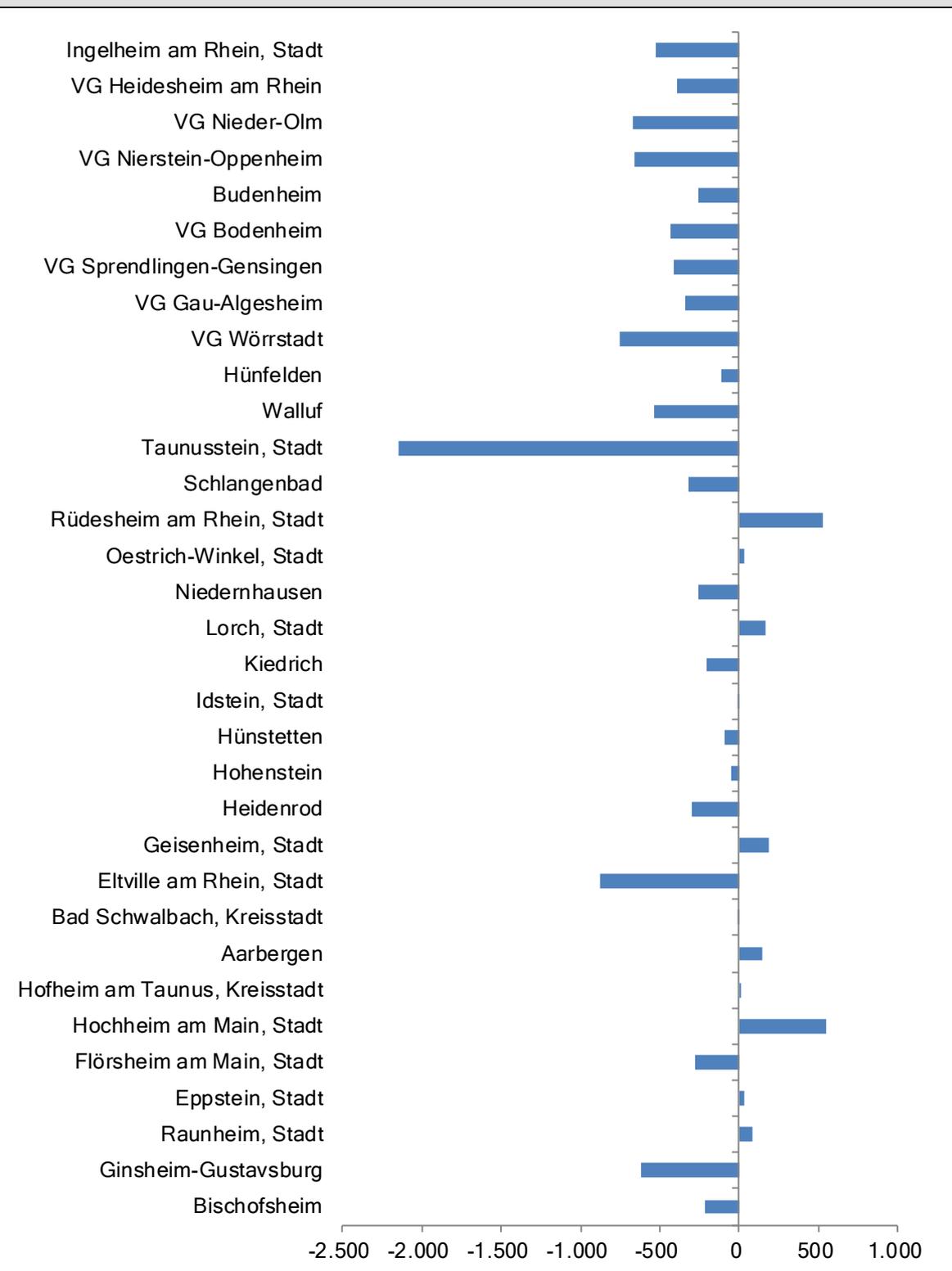
	Zuzüge		Fortzüge		Saldo
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Bischofsheim	1.132	1,9	1.351	2,0	-219
Ginsheim-Gustavsburg	1.957	3,3	2.581	3,8	-624
Raunheim, Stadt	592	1,0	508	0,7	84
Eppstein, Stadt	1.264	2,1	1.232	1,8	32
Flörsheim am Main, Stadt	1.221	2,1	1.496	2,2	-275
Hochheim am Main, Stadt	4.186	7,0	3.640	5,3	546
Hofheim am Taunus, Kreisstadt	3.880	6,5	3.867	5,7	13
Aarbergen	859	1,4	713	1,0	146
Bad Schwalbach, Kreisstadt	2.986	5,0	2.991	4,4	-5
Eltville am Rhein, Stadt	3.634	6,1	4.510	6,6	-876
Geisenheim, Stadt	1.393	2,3	1.205	1,8	188
Heidenrod	1.400	2,4	1.697	2,5	-297
Hohenstein	978	1,6	1.032	1,5	-54
Hünstetten	1.386	2,3	1.474	2,2	-88
Idstein, Stadt	2.748	4,6	2.753	4,0	-6
Kiedrich	747	1,3	948	1,4	-201
Lorch, Stadt	468	0,8	307	0,4	161
Niedermhausen	4.171	7,0	4.426	6,5	-255
Oestrich-Winkel, Stadt	1.742	2,9	1.706	2,5	36
Rüdesheim am Rhein, Stadt	1.181	2,0	656	1,0	525
Schlangenbad	2.234	3,8	2.552	3,7	-318
Taunusstein, Stadt	8.488	14,3	10.638	15,6	-2.150
Walluf	1.934	3,2	2.467	3,6	-533
Hünfelden	446	0,7	556	0,8	-110
Hess. Gemeinden gesamt:	51.027	85,7	55.306	81,1	-4.279
VG Wörrstadt	1.030	1,7	1.780	2,6	-750
VG Gau-Algesheim	575	1,0	912	1,3	-337
VG Sprendlingen-Gensingen	341	0,6	753	1,1	-412
VG Bodenheim	912	1,5	1.340	2,0	-428
Budenheim	830	1,4	1.087	1,6	-257
VG Nierstein-Oppenheim	1.210	2,0	1.871	2,7	-661
VG Nieder-Olm	1.559	2,6	2.228	3,3	-669
VG Heidesheim am Rhein	606	1,0	996	1,5	-390
Ingelheim am Rhein, Stadt	1.434	2,4	1.963	2,9	-529
Rh.-Pf. VG/Gemeinden ges.:	8.497	14,3	12.930	18,9	-4.433
Umland gesamt	59.524	100,0	68.236	100,0	-8.712

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



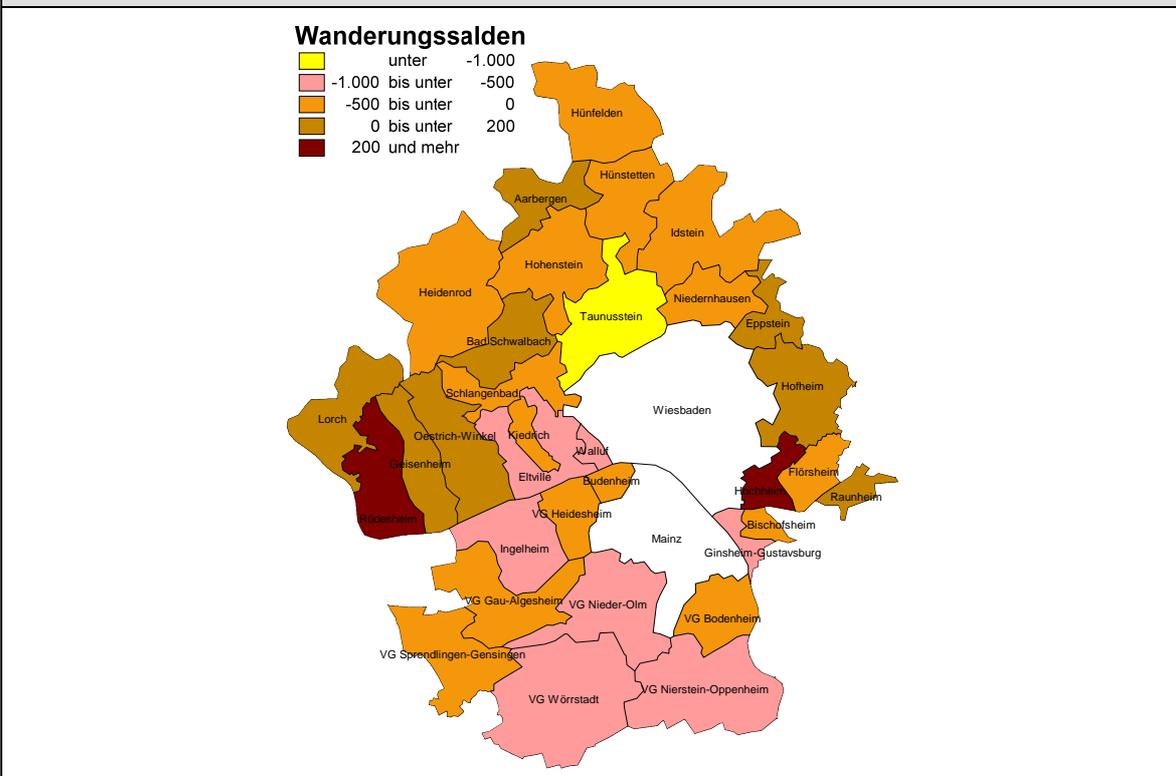
Bild 31:
Wanderungssalden ¹⁾ Wiesbadens mit dem Umland 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 32:
Wanderungssalden ¹⁾ Wiesbadens mit den Umlandgemeinden 1991 - 2012



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Zahl der Umland-Gemeinden mit Wanderungsgewinnen aus Wiesbaden hat im Zeitverlauf zugenommen

Betrachtet man die Entwicklung der Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Umland nach Zeitphasen, ist deutlich zu erkennen, dass sich innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte mit immer mehr Gemeinden im Umland von Wiesbaden ein Wanderungsverlust ergab (vgl. Tab. A18 im Anhang und Bild 33). Traf der Wanderungsverlust Wiesbadens an das Umland in der ersten Phase (1991 - 1995) auf immerhin schon 20 Gemeinden bzw. Verbandsgemeinden zu, so erhöhte sich die Zahl im zweiten Zeitraum bis 2000 um eine weitere Gemeinde und dann im dritten Zeitraum bis 2006 um vier weitere Gemeinden. Im letzten Zeitraum bis 2012 nahm die Anzahl um eine Gemeinden ab, womit es immer noch 24 von 33 Gemeinden waren, in die es die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener stärker zog als von dort in die hessische Landeshauptstadt.

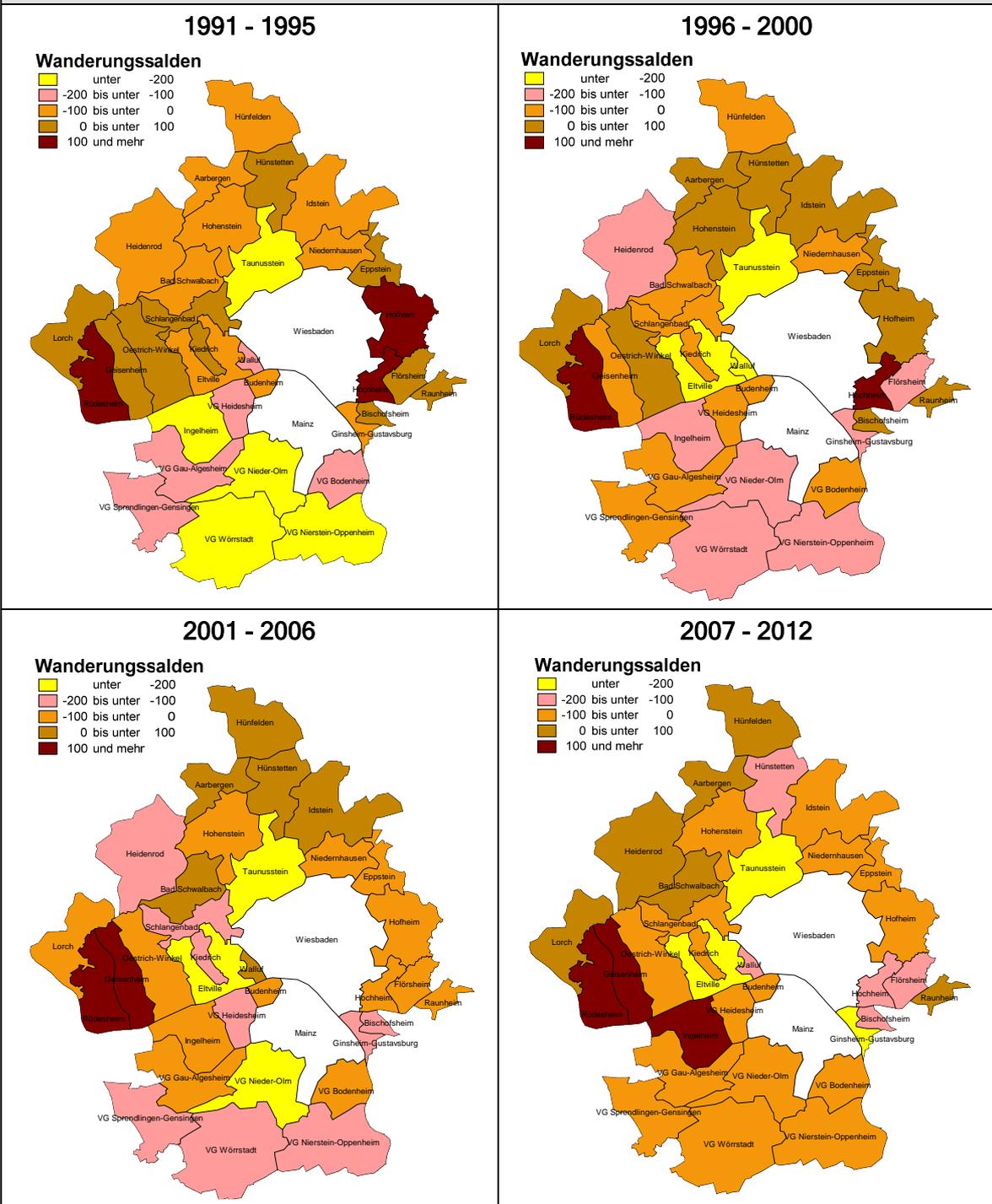
Direkt angrenzende Gemeinden wurden zunehmend attraktiver für die Wiesbadenerinnen

Noch deutlicher entwickelte sich die Präferenz der direkt angrenzenden Gemeinden von Wiesbaden als Wohnstandorte, die mit Ausnahme von Walluf ab 2001 negative Werte aufwiesen. Auffallend ist dabei der Saldo mit Hochheim: während in den ersten beiden Zeitphasen Wiesbaden noch einen starken Wanderungsgewinn aus Hochheim hatte, schlug dieser in den späteren Phasen in einen Wanderungsverlust um. (Das ehemalige hessische Übergangswohnheim für Spätaussiedler in Hochheim könnte dabei als Einflussfaktor eine Rolle spielen). Gleichzeitig verringerte sich aber der Wanderungsverlust Wiesbadens an die entfernteren Gemeinden/ Verbandsgemeinden und erzielte teilweise sogar Wanderungsgewinne. Auffallend ist hier der positive Wanderungssaldo gegenüber Rüdesheim (in allen Phasen) und ab 2007 auch gegenüber Ingelheim, das in den Phasen vorher Wanderungsgewinne aus Wiesbaden hatte.

Auf der Ebene der Gemeinden entwickelte sich der Suburbanisierungstrend nach Rheinland-Pfalz rückläufig, während in Hessen die Wanderungsverluste Wiesbadens mit dem Umland stiegen

Fast gegenläufig haben sich die Salden in die Umlandgemeinden von Hessen und Rheinland-Pfalz entwickelt. Während in Rheinland-Pfalz die hohen Wanderungsverluste ins Umland abnahmen und für Ingelheim im letzten Zeitraum von 2007 - 2012 der Saldo sogar positiv wurde, zeichnete sich in Hessen seit dem zweiten Zeitraum in der Summe ein zunehmender Wanderungsverlust ab.

Bild 33:
Wanderungssalden ¹⁾ zwischen Wiesbaden und dem Umland
in den Zeitphasen 1991 - 1995; 1996 - 2000; 2001 - 2006 und 2007 - 2012



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

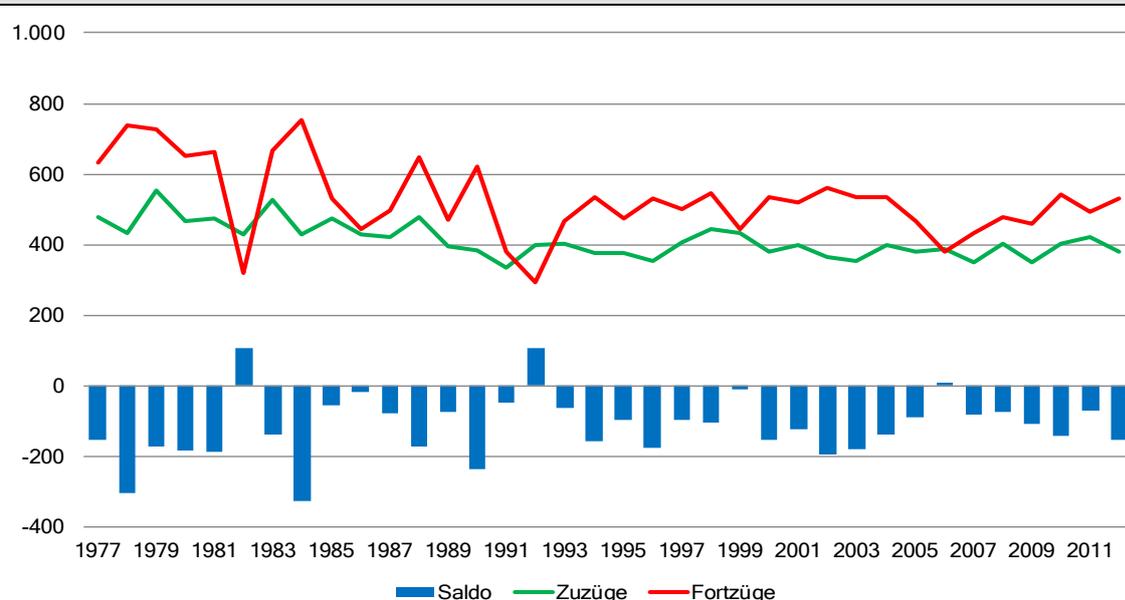
*Exkurs:
 Wanderungsverflechtungen
 mit Taunusstein seit 1977*

*Hohe Wanderungsverluste
 Wiesbadens an Taunusstein*

*Seit den 1990er Jahren nimmt
 der Wanderungsverlust leicht ab*

Die Entwicklung der Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit der **Stadt Taunusstein** kann seit 1977 aufgezeigt werden. Für den gesamten Untersuchungszeitraum von 1977 bis 2012 ergibt sich daraus für Wiesbaden ein Wanderungsverlust von ca. -4.100 Einwohnern. Die Wanderungsverluste Wiesbadens an Taunusstein nahmen dabei tendenziell ab, wobei der Saldo für Wiesbaden bis auf die Jahre 1982, 1992 und 2006 durchgängig im negativen Bereich lag. Bis in die späten 1980er Jahre sanken sowohl die Zuzüge als auch Fortzüge leicht ab. Während die Fortzüge aus Wiesbaden jährlich meist zwischen 600 und 800 lagen, sanken sie in den 1990er Jahren auf ca. 400 bis 600 und blieben für die Folgejahre relativ konstant. Die größten Wanderungsverluste hatte Wiesbaden im Zeitraum von 1977 bis 1984, die (mit Ausnahme im Jahr 1982) zwischen ca. -400 und -200 lagen. Seit den 1990er betragen sie jährlich zwischen -200 bis -100. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die abnehmende Zahl der Fortzüge der Wiesbadener nach Taunusstein zurückzuführen.

Bild 34:
 Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit Taunusstein 1977 - 2012



1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004
 Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Differenzierungen

*nach Geschlecht, Nationalität
und Altersgruppen*

Die Differenzierungen **nach Geschlecht, Nationalität und Alter** ergeben Folgendes: In der Summe überwiegt der **Frauenanteil** an den Wanderungsbewegungen minimal. Ca. 30.100 (51 %) zugezogene Frauen standen ca. 29.400 (49 %) zugezogenen Männern gegenüber. Bei den Fortzügen überwog der Frauenanteil mit ca. 34.900 (51 %) gegenüber 33.300 (49 %) fortgezogenen Männern. Auffälliger hingegen ist der deutlich größere Wanderungsverlust der Frauen (ca. -4.800), die wesentlich häufiger das Umland der Stadt vorziehen als die Männer (ca. -3.900).

Der Frauenanteil

*an den Wanderungsbewegungen
mit dem Umland überwiegt leicht*

Es ziehen deutlich mehr

*Deutsche ins Umland,
dagegen mehr Ausländer
nach Wiesbaden*

Nach der **Nationalität** war auch für den Umlandbereich eine deutliche Differenz zwischen Ausländern und Deutschen zu erkennen. Bei den Deutschen übertraf die Zahl der Fortzüge die der Zuzüge mit knapp 10.000 deutlich und führte zu einem hohen Wanderungsverlust von Deutschen aus Wiesbaden an das Umland. Dagegen zogen mehr Ausländer aus dem Umland zu, woraus sich ein Wanderungsgewinn Wiesbadens an Nichtdeutschen aus dem Umland von ca. +1.100 ergab.

Junge Familien

zieht es ins Umland

Die Verteilung nach **Altersgruppen** erlauben auch Rückschlüsse auf die Motive von Wanderungsentscheidungen. So haben die niedrigsten Saldowerte die beiden Altersgruppen der unter 18- und 30 bis 44-Jährigen, in denen die Zahl der Fortzüge aus Wiesbaden die Zuzüge deutlich übertraf. Hierbei handelt es sich um die typischen Träger des Suburbanisierungsprozesses, junge Familien in der Erweiterungsphase oder auch im Konsolidierungsprozess, die verstärkt aus der Stadt ins Umland zogen. Die Angehörigen dieser beiden Altersgruppen stellten 54 % aller Fortzüge, aber nur 45 % der Zuzüge.

Die 18 - 29-Jährigen

bevorzugen die Stadt

Für einen entgegengesetzten Prozess stehen die 18 bis 29-Jährigen, die die Stadt Wiesbaden dem Umland vorziehen. Sie stellten mit insgesamt 38 % den mit Abstand größten Anteil aller Zuzüge dar und wiesen zugleich mit ca. +3.500 einen erstaunlich hohen Saldowert auf. Mit Blick auf den Zeitverlauf (Anhang) ist ein deutlicher Anstieg des bisher gleichmäßig angestiegenen Saldowertes in der letzten Zeitphase zu erkennen.

Tab. 20:
**Wanderungsverflechtungen ¹⁾ Wiesbadens mit dem Umland
nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012**

	Zuzüge ²⁾		Fortzüge		Saldo ²⁾
	abs.	in %	abs.	in %	abs.
Geschlecht					
Männer	29.434	49,4	33.326	48,8	-3.892
Frauen	30.090	50,6	34.911	51,2	-4.821
Nationalität					
Ausländer	9.812	16,5	8.680	12,7	1.132
Deutsche	49.712	83,5	59.557	87,3	-9.845
Alter					
0- u. 18 J.	8.856	14,9	12.290	18,0	-3.434
18-29 J.	22.623	38,0	19.128	28,0	3.495
30-44 J.	17.723	29,8	24.331	35,7	-6.608
45-59 J.	6.921	11,6	7.676	11,2	-755
60 J. u. älter	3.400	5,7	4.812	7,1	-1.412
Gesamt	59.524	100,0	68.237	100,0	-8.713

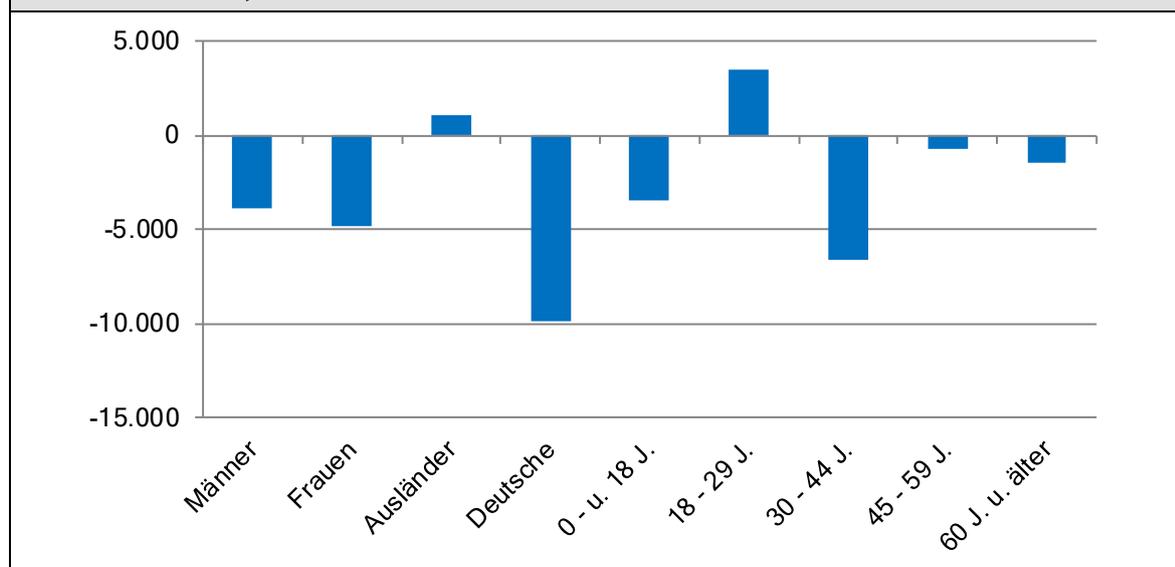
1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

2) Bei einer Person ist die Altersangabe unbekannt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 35:
**Wanderungssaldo ¹⁾ Wiesbadens mit dem Umland
nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012**



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Für die ab 45-Jährigen
sinkt die Attraktivität
an dem städtischen Wohnort*

Die 45 bis 59-Jährigen und die über 60-Jährigen sind weitaus weniger mobil. Während die 45 bis 59-Jährigen für den gesamten Zeitraum von 1991 - 2012 einen leicht negativen Saldowert von ca. -760 hatten, lag dieser bei den über 60-Jährigen, deren Anteil an den Wanderungsbewegungen nur etwa der Hälfte der 45 bis 59-Jährigen entspricht, mit ca. -1.400 deutlich niedriger. Somit sinkt mit dem Alter nicht nur die Mobilität, sondern auch die Attraktivität an dem städtischen Wohnort in Wiesbaden.

*Zwischenfazit:
Reurbanisierung
für Wiesbaden ...*

Während ein Umzug über große Entfernungen und Ländergrenzen in der Regel mit einer Neuorientierung und einem Wechsel des Arbeitsplatzes verbunden ist oder gar darin seine Motivation findet, sind Umzüge im Umlandbereich meist ausschließlich mit dem Wunsch nach einer Verbesserung der Wohnsituation verbunden. Seit den 1960er Jahren hat sich in Deutschland der Trend entwickelt, sich stärker in das Umland, in dem Neubaugebiete entstanden, anzusiedeln. Experten sprechen hierbei von einem Suburbanisierungstrend. Neuere Entwicklungen in der Städtelandschaft Deutschlands deuten jedoch auf eine erneute Trendwende hin, bei der die Stadt an Attraktivität als Wohnort wieder gewinnt.

... empirisch nicht feststellbar

Ein sich abzeichnender Reurbanisierungsprozess kann für Wiesbaden aber empirisch nicht festgestellt werden. Nur differenziert für bestimmte Bevölkerungsgruppen kann ein verstärkter Zuzug in die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden festgestellt werden. So ziehen die 18 bis 29-Jährigen und die Ausländer die Stadt dem Umland vor. Nach wie vor bleibt das Umland für junge Familien mit Kindern sowie für ein zunehmendes Alter ab 45 als Wohnort attraktiv. Dies trifft auch für die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den Umlandbereichen zu.

6 Wanderungsbilanzen im Vergleich

*Seit 1960 Wanderungsgewinn
von ca. 58.000 Personen*

Seit 1960 sind ca. 813.000 Personen nach Wiesbaden zu- und ca. 755.000 aus Wiesbaden fortgezogen. Damit ergab sich ein **positiver Wanderungssaldo von ca. 58.000 Personen**, d. h. ein Wanderungsgewinn von durchschnittlich ca. 1.100 Personen pro Jahr (bis 1976 bezogen auf altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. eingemeindeter Ortsbezirke).

*Wanderungsgewinne
aus dem Ausland mit 42.800
fast um das Dreifache höher
als aus dem Inland (ca. 15.000)*

Von diesem gesamten Wanderungsgewinn Wiesbadens entfielen ca. 42.800 Personen (74,1 %) auf die Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland und ca. 15.000 Personen (25,9 %) auf die Wanderungsverflechtungen mit dem Inland. Die **Wanderungsgewinne aus dem Ausland waren damit für diesen Zeitraum fast um das Dreifache höher**. Die Zusammensetzung der Wiesbadener Stadtbevölkerung hat sich dadurch nach Merkmalen der Staatsangehörigkeit bzw. ethnischer Herkunft in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert.

*Unterschiedliche Intensität
der Zu- und Abwanderungs-
mobilität nach Zeitphasen*

In 40 von 53 Jahren hat es mehr Zuzüge als Fortzüge und damit Wanderungsgewinne gegeben. Die Höhe der Zuwanderungs- und Abwanderungsmobilität hing eng zusammen mit **unterschiedlichen Phasen** gesamtwirtschaftlicher Entwicklung, aber auch mit rechtlichen und politischen Veränderungen (Osteuropa, Asylrecht, Zuwanderungsgesetz). Die Wanderungsverflechtungen waren bis ca. Mitte der 1970er Jahre besonders stark ausgeprägt mit den Anwerbeländern von Arbeitsmigranten, danach in abgeschwächtem Maße durch Familiennachzüge bestimmt. Ende der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre dominierten Aussiedler und Spätaussiedler sowie Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien. Ab Ende der 1990er Jahre wurden die Wanderungsverflechtungen durch fortschreitende Internationalisierung, mehrere EU-Erweiterungen und vor allem durch Zuwanderer aus Osteuropa geprägt. Die Fortzugsmobilität war bis ca. 1975 deutlich höher (vor allem Suburbanisierung) als in den folgenden Jahren und ist erst seit den 1990er Jahren wieder deutlich angestiegen.

Differenzierte Wanderungsbilanzen für unterschiedliche Raumbezüge und für den Zeitraum 1991 bis 2012

Aufgrund einheitlicher Datengrundlagen können die Wanderungsbilanzen und die Nettoeffekte der Wanderungsbewegungen für die Wiesbadener Stadtbevölkerung **ab 1991** im Folgenden genauer betrachtet werden. In den letzten 22 Jahren sind jeweils mehr Personen zu- und fortgezogen als Einwohner in Wiesbaden lebten. Tab. 21 fasst hierzu die wichtigsten Wanderungsverflechtungen Wiesbadens nach verschiedenen Raumbezügen in den Salden zusammen. Anhand der Differenzierungsmerkmale Geschlecht, Nationalität und Alter gibt sie auch Auskunft über die Attraktivität Wiesbadens als Wohnstandort für bestimmte Teilgruppen der Bevölkerung (weitere Details vgl. in Tab. A 23 im Anhang).

Wanderungsbilanz insgesamt: seit 1991 ca. +16.800 Personen

Im Untersuchungszeitraum von 1991 bis 2012 sind knapp 350.000 Personen nach Wiesbaden zugezogen und ca. 333.000 von Wiesbaden fortgezogen. Somit hatte Wiesbaden in der Bilanz seit 1991 einen **Wanderungsgewinn von rund 16.800 Personen**. Davon waren ca. 10.300 Frauen (61,3 %) und ca. 6.500 Männer (38,7 %). Der Wanderungsgewinn resultierte ausschließlich aus Ausländern (+22.000), während bei den Deutschen ein starker Wanderungsverlust zu verzeichnen war (-5.200). Nach Altersgruppen gab es Wanderungsgewinne nur bei den 18 bis 29-Jährigen (+32.000). Bei den 30 bis 44-Jährigen (-3.900), den 45 bis 59-Jährigen (-3.400) und den 60-Jährigen und Älteren (-8.000) gab es starke Wanderungsverluste. Bei den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren glichen sich die Wanderungsgewinne und -verluste nahezu aus (+1).

Seit 1991 Wanderungsgewinne von +14.600 Personen aus dem Ausland und von +2.200 aus dem Inland

Aus welchen Gebieten resultierte der positive Wanderungssaldo? Von dem gesamten Wanderungsgewinn Wiesbadens seit 1991 entfielen **ca. 14.600 Personen (86,8 %) auf das Ausland, ca. 2.200 Personen (13,2 %) auf das Inland**. In den letzten 22 Jahren haben sich die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens (im Vergleich zu den Wanderungsverflechtungen seit 1960) damit noch stärker zugunsten des Auslandes entwickelt. Seit 1991 betragen die Wanderungsgewinne aus dem Ausland fast das Siebenfache des Wanderungsüberschusses aus dem Inland, wobei ein Großteil der Überschüsse vor allem auf Osteuropa (+11.800) entfällt.

*Wanderungsgewinne aus dem
Ausland nach Geschlecht,
Nationalität und Altersgruppen*

Bei der **Wanderungsbilanz mit dem Ausland** ergab sich für Wiesbaden ein leichter Frauenüberschuss (52,7 % zu 47,3 %). Der Wanderungsgewinn aus dem Ausland resultierte ausschließlich aus Nichtdeutschen (+16.131). Aus Wiesbaden zogen dagegen mehr Deutsche ins Ausland als von dort zugezogen sind, so dass sich ein Wanderungsverlust von 1.600 Deutschen ergab. Nach Altersgruppen dominierten bei den Wanderungsgewinnen aus dem Ausland die 18 bis 29-Jährigen mit einem positiven Saldo von ca. 12.500. Wanderungsgewinne aus dem Ausland gab es auch durch Familien mit Kindern und Personen mittleren Alters, der sich bei den unter 18-Jährigen auf ca. +4.100 und bei den 30 bis 44-Jährigen auf ca. +800 Personen belief. Wanderungsverluste an das Ausland gab es dagegen bei den 45 bis 59-Jährigen (-900) und bei den ab 60-Jährigen (-2.000). Die starken Wanderungsgewinne aus dem Ausland bei den Jüngeren und die Wanderungsverluste bei den Älteren reduzierten in der Folge die fortschreitende demographische Alterung der Wiesbadener Bevölkerung.

*Wanderungsgewinn von 3.600
Personen aus den EU-Ländern
(jeweils ab EU-Beitritt)*

Aus den Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit **den EU-Ländern** (jeweils ab dem Datum des EU-Beitritts betrachtet) ergab sich ab 1991 ein positiver Wanderungssaldo von +3.600 Personen. U. a. mit Griechenland (-790), Italien (-336), Großbritannien (-294), Österreich (-185) und Luxemburg (-77) gab es jeweils negative Wanderungssalden. Den höchsten Wanderungsgewinn von +2.293 hatte Wiesbaden aus Polen (EU-Mitglied seit 2004). Hohe Saldowerte hatten auch Rumänien (+973) und Bulgarien (+911), die seit 2007 EU-Mitgliedsländer sind. Demnach kam ein großer Teil der Neu-Wiesbadener aus EU-Ländern, die erst mit den letzten zwei Osterweiterungen der EU beigetreten sind. Gegenüber den älteren EU-Ländern (EU 15) hatte Wiesbaden seit 1991 Wanderungsverluste von ca. 1.200 Personen. Geringe Wanderungsgewinne gab es lediglich aus Frankreich (+231), Portugal (+95), Spanien (+66), Niederlande (+45), Belgien (+42) und der Slowakei (+40).

Bedeutung der Anwerbeländer bei den Wanderungsverflechtungen hat abgenommen

Waren die **ehemaligen Anwerbeländer** (Griechenland, Italien, ehem. Jugoslawien, Marokko, Portugal, Spanien, Tunesien, Türkei) seit den 1960er Jahren bis in die 1980er Jahre die wichtigsten Herkunftsländer für zuwandernde Arbeitsmigranten und ihre Familienangehörigen, so hat die Bedeutung dieser Länder bei den Wanderungsverflechtungen in den letzten beiden Jahrzehnten für Wiesbaden deutlich abgenommen. Bei ca. 30.000 Zuzügen und über 27.000 Fortzügen (in 22 Jahren) mit den ehemaligen Anwerbeländern ergab sich für Wiesbaden seit 1991 nur ein Wanderungsgewinn von ca. 2.600 Personen aus diesen Ländern (im Durchschnitt ca. 120 pro Jahr). Der größte Teil davon entfiel auf das ehemalige Jugoslawien und resultierte zudem aus den Balkankriegen Anfang der 1990er Jahre. Die Wanderungsgewinne resultieren zudem nur aus den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen (unter 18 Jahren) und der jungen Erwachsenen (18 - 29 Jahre), während für alle anderen Altersgruppen Wanderungsverluste zu verzeichnen waren. Mit steigendem Alter haben in den letzten beiden Jahrzehnten auch mehr Personen eine Rückkehr in die ehemaligen Anwerbeländer einem (dauerhaften) Verbleib in Wiesbaden vorgezogen. Von dem gesamten Wanderungsgewinn von ca. 2.600 Personen aus den ehemaligen Anwerbeländern entfielen 60 % auf Frauen, 40 % auf Männer.

Erhebliche Wanderungsgewinne aus Osteuropa

Die Wanderungsverflechtungen mit Polen, Rumänien, Bulgarien, aber auch mit Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei, den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien und den europäischen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion sind intensiver geworden; die **Wanderungsgewinne Wiesbadens aus diesen Ländern waren ganz erheblich**. Seit 1991 ergab sich ein Wanderungssaldo von **+11.769 Personen** aus osteuropäischen Ländern. Allein aus Polen ergab sich ein Wanderungsgewinn von 3.600 Personen. Vom gesamten Wanderungsgewinn Wiesbadens aus den Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland zwischen 1991 und 2012 (14.569) entfielen damit 80,8 % allein auf die osteuropäischen Herkunftsländer. **Nach dem Merkmal Alter** waren die jüngeren und mittleren Altersgruppen am

stärksten beteiligt; bei den Älteren über 60 Jahren ergaben sich auch für die osteuropäischen Ländern per Saldo Wanderungsverluste für Wiesbaden. In demographischer Hinsicht haben auch diese Wanderungsgewinne Wiesbadens tendenziell zu einer weniger starken Alterung bzw. einer „Verjüngung“ beigetragen.

*Wanderungsgewinne
aus dem Inland nach Geschlecht,
Nationalität und Alter*

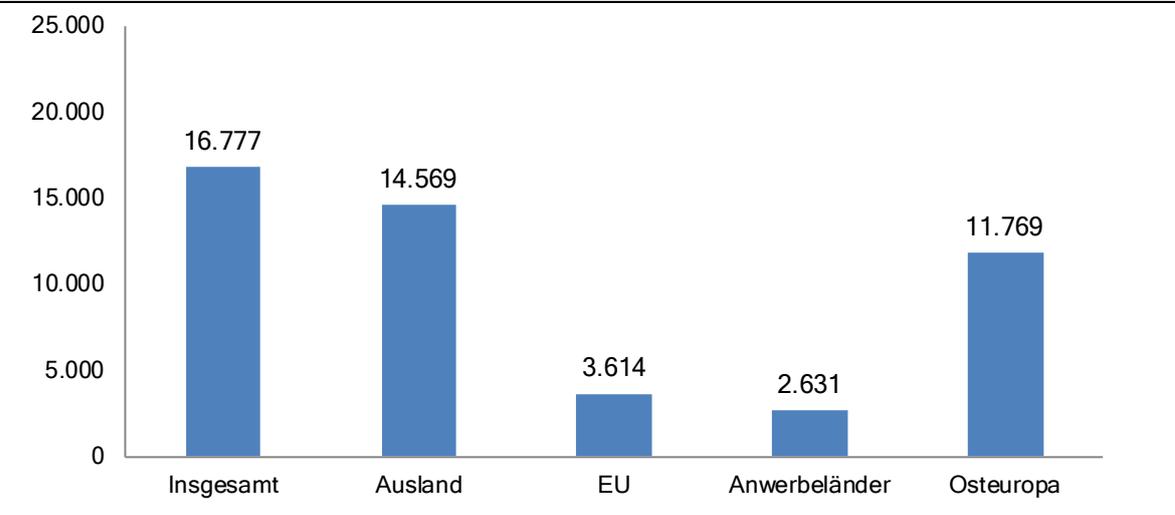
Aus dem gesamten übrigen Bundesgebiet hatte Wiesbaden seit 1991 einen **Wanderungsgewinn von +2.208 Personen**. Im Saldo zogen sogar noch mehr Frauen nach Wiesbaden (+2.602), während bei den Männern Wanderungsverluste festzustellen waren (-394). Ebenso nach dem Merkmal Nationalität: einem Wanderungsgewinn von +5.852 Ausländern standen Wanderungsverluste von -3.644 Deutschen gegenüber. Nach Altersgruppen ergab sich der Wanderungsgewinn ausschließlich durch die 18 bis 29-Jährigen (+19.468), während bei den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren (-4.102), den 30 bis 44-Jährigen (-4.748), den 45 bis 59-Jährigen (-2.441) und den 60-Jährigen und Älteren (-5.970) Wanderungsverluste zu verzeichnen waren. Die Landeshauptstadt hat in den letzten beiden Jahrzehnten danach vor allem Frauen sowie junge Erwachsene angezogen, während Familien mit Kindern, mittlere Altersgruppen und Ältere stärker abwanderten.

*Differenzierung nach
Nah- und Fernbereich*

Das Wanderungsvolumen im Inland von ca. 460.000 Personen⁹ verteilte sich relativ gleich auf den Nah- und Fernbereich von Wiesbaden, wobei es sich im Nahbereich (= umliegende Landkreise sowie die Städte Mainz und Frankfurt) mit ca. 240.000 gegenüber dem Fernbereich (= restliches Bundesgebiet minus Nahbereich) mit ca. 220.000 wandernden Personen etwas stärker konzentrierte. Gegenüber dem Fernbereich ergab sich für Wiesbaden ein Wanderungsgewinn von ca. 24.000 Personen. Mit dem Nahbereich hatte Wiesbaden über den Zeitraum seit 1991 dagegen einen Wanderungsverlust von ca. -6.000 Personen zu verzeichnen.

9 Bei fast 16.000 Zuzügen aus dem Inland nach Wiesbaden ab 1991 war die konkrete Herkunftsgemeinde nicht bekannt; bei den Fortzügen aus Wiesbaden in andere Regionen Deutschlands war die Zielgemeinde sogar in 31.450 Fällen nicht bekannt. Bei den folgenden Differenzierungen nach Teilräumen innerhalb Deutschlands bleiben diese Wanderungsfälle unberücksichtigt.

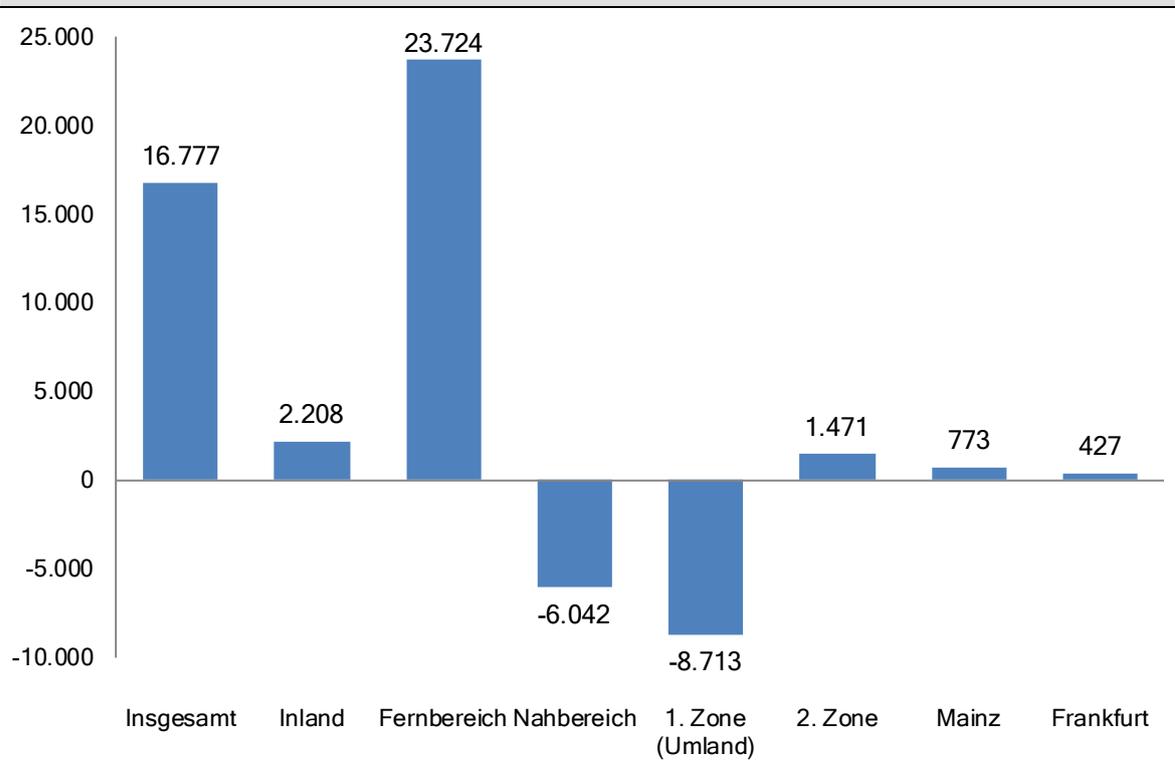
Bild 36:
Wanderungssalden insgesamt und mit dem Ausland 1991 - 2012



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 37:
Wanderungssalden insgesamt und mit dem Inland 1991 - 2012



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. 21:
**Wanderungssaldo ¹⁾ Wiesbadens nach verschiedenen Raumbezügen
und nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012**

	Saldo	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	0 - u. 18 J.	18 - 29 J.	30 - 44 J.	45 - 59 J.	60 J. u. älter
Insgesamt	16.777	6.497	10.280	-5.206	21.983	1	32.011	-3.914	-3.364	-7.958
Ausland	14.569	6.891	7.678	-1.562	16.131	4.103	12.543	834	-923	-1.988
und zwar										
Anwerbeländer	2.631	1.055	1.576	-130	2.761	1.402	4.391	-379	-1.037	-1.746
Osteuropa	11.769	6.422	5.347	974	10.795	2.152	6.136	3.079	645	-243
Inland gesamt	2.208	-394	2.602	-3.644	5.852	-4.102	19.468	-4.748	-2.441	-5.970
Inland ²⁾	17.682	9.181	8.501	9.480	8.202	-2.298	24.464	220	-219	-4.486
Gemeinde unbekannt	-15.474	-9.575	-5.899	-13.124	-2.350	-1.804	-4.996	-4.968	-2.222	-1.484
Fernbereich	23.724	11.998	11.726	17.572	6.152	1.661	17.973	6.261	347	-2.518
Nahbereich	-6.042	-2.817	-3.225	-8.092	2.050	-3.959	6.491	-6.041	-566	-1.968
davon										
1. Zone (Umland)	-8.713	-3.892	-4.821	-9.845	1.132	-3.434	3.495	-6.608	-755	-1.412
2. Zone	1.471	765	706	653	827	-606	2.680	-204	21	-420
Mainz	773	261	512	597	176	-291	769	642	3	-350
Frankfurt	427	49	378	553	-126	372	-453	129	165	214

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

2) Ohne Gemeinde unbekannt

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Wanderungsbilanz mit dem
Fernbereich nach Geschlecht,
Nationalität und Alter*

Aus dem **Fernbereich** zog es relativ gemischte Bevölkerungsgruppen nach Wiesbaden. Im Saldo gewann Wiesbaden aus dem restlichen Bundesgebiet (ohne den Nahbereich) knapp 24.000 Personen mit einer fast ausgeglichenen Geschlechter-Verteilung und ca. 17.600 Deutschen und ca. 6.200 Ausländern. Nach Altersgruppen handelte es sich um ca. 18.000 18 bis 29-Jährige, ca. 6.300 30 bis 44-Jährige und ca. 1.700 unter 18-Jährige. 60-Jährige und Ältere nahmen eher seltener die Entfernung für einen Umzug in Kauf und entschieden sich in der Bilanz häufiger für einen Wegzug aus Wiesbaden, weshalb sich für Wiesbaden ein Wanderungsverlust von ca. -2.500 ergab.

*Wanderungsbilanz mit dem
Umland nach Geschlecht,
Nationalität und Alter*

Eine differenzierte Analyse für den Nahbereich zeigt, dass die negative Wanderungsbilanz von ca. -6.000 Personen auf die Wanderungsverluste an das **suburbane Umland (1. Zone = 33 umliegende Gemeinden bzw. Verbandsgemeinden)** zurückzuführen ist. Daraus ist zu schließen, dass die Suburbanisierung der Bevölkerung auch in den letzten beiden Jahrzehnten in erheblichem Ausmaß anhielt. Der Suburbanisierungstrend trifft nach wie vor überwiegend auf junge Familien zu, die das Um-

land als Wohnstandort der Stadt Wiesbaden vorgezogen haben. Wiesbaden verlor in den letzten 22 Jahren im Saldo ca. -3.400 unter 18-Jährige und ca. -6.600 30 bis 44-Jährige. Auch ältere Menschen ab 45 Jahren bevorzugten im Saldo das suburbane Umland. Dies traf in Wiesbaden im Saldo auf ca. -760 Personen im Alter von 45 bis 59 Jahre und auf ca. -1.400 60-Jährige und ältere Personen zu. Bemerkenswert auch die Unterschiede nach dem Merkmal Nationalität: der Wanderungsverlust Wiesbadens gegenüber dem Umland resultiert ausschließlich aus Deutschen (-9.900), während Ausländer aus dem suburbanen Umland einen Wanderungsgewinn für Wiesbaden erbrachten (+1.100).

*Wanderungsgewinne aus dem
entfernteren Nahbereich*

Aus **der 2. Suburbanen Zone** (dem etwas entfernten Nahbereich ohne die 33 Umlandgemeinden bzw. -verbandsgemeinden und ohne Mainz und Frankfurt) entschieden sich im Saldo rund 1.500 Personen mehr für Wiesbaden, was auf die hohen Wanderungsgewinne der 18 bis 29-Jährigen zurückzuführen ist. Für junge Familien stellen dagegen auch Gemeinden in der 2. suburbanen Zone bevorzugte Wohnstandorte dar, wenn auch in deutlich geringerem Ausmaß als in der 1. suburbanen Zone. So hatte Wiesbaden in den letzten 22 Jahren aus dem entfernten Nahbereich Wanderungsgewinne von ca. +2.700 bei den 18 bis 29-Jährigen, aber Wanderungsverluste bei den unter 18-Jährigen (-606) sowie bei den 30 bis 44-Jährigen (ca. -200). Auch bei den 60-Jährigen und Älteren hatte Wiesbaden deutliche Wanderungsverluste an den entfernten Nahbereich (-420).

*Wanderungsgewinne
aus Mainz und Frankfurt*

Aus den beiden benachbarten **Städten der Rhein-Main-Region Mainz und Frankfurt a.M.** entschieden sich im Saldo mehr Personen für Wiesbaden. Wiesbaden gewann vor allem an Frauen, Deutschen und Personen im mittleren Alter zwischen 30 und 59 Jahren. Bei den jungen Erwachsenen von 18 bis 29 Jahren verzeichnete Wiesbaden einen Wanderungsgewinn gegenüber Mainz (+709) und gleichzeitig einen Wanderungsverlust mit Frankfurt (-453). Bei allen anderen Altersgruppen hatte Wiesbaden Wanderungsgewinne aus Frankfurt, an

Mainz dagegen Wanderungsverluste bei den unter 18-Jährigen (-291) und den 60-Jährigen und Älteren (-350).

Schluss-Fazit

- Die Wanderungsgewinne Wiesbadens entfielen im Zeitverlauf immer stärker auf die Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland (Anteil seit 1960 bei 74 %, seit 1991 sogar bei ca. 87 %).
- Die früher starken Zuzüge aus den Anwerbeländern sind weitaus weniger bedeutsam geworden (z. T. sogar Wanderungsverluste an die Herkunftsländer).
- Seit 1991 resultierten 70 % der gesamten Wanderungsgewinne Wiesbadens aus Osteuropa.
- Die Wanderungsgewinne aus dem Inland sind relativ gering und resultieren fast ausschließlich aus Fernwanderungen, während die Wanderungsverluste an die suburbanen Umlandbereiche nach wie vor sehr hoch sind (besonders von unter 18-Jährigen und der Familien- und Elterngeneration sowie von Älteren).
- In demographischer Hinsicht entfallen die Wanderungsgewinne Wiesbadens seit 1991 zu 61 % auf Frauen und ausschließlich auf Ausländer (+22.000). Bei den Deutschen war dagegen ein starker Wanderungsverlust zu verzeichnen (-5.200), z. T. auch ins Ausland. Nach Altersgruppen gab es Wanderungsgewinne nur bei den 18 bis 29-Jährigen.
- Die selektiven Wirkungen der Wanderungsverflechtungen für die demographische und soziale Struktur der Wiesbadener Stadtbevölkerung waren daher in den letzten Jahrzehnten beträchtlich - und werden nach den Merkmalen Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand, Haushaltsgrößen und Haushaltstypen sowie nach Bevölkerungsgruppen mit und ohne Migrationshintergrund und Migrationstypen in der Teilanalyse II differenziert untersucht.

Bearbeiter:

Karl-Heinz Simon

Klaus Steinebächer

Mitarbeit:

Max Bunzel

Andrea Hanke

Evangelina Hildebrand

	Seite
Tab. A1: Mobilitätsziffern (aus Wanderungen) für Wiesbaden 1960 - 2012	A1
Tab. A2: Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012	A2
Tab. A3: Wanderungsverflechtungen mit den EU-Ländern nach Zeitphasen 1991 - 2012	A3
Tab. A4: Wanderungsverflechtungen mit den ehemaligen Anwerbeländern nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012	A4
Tab. A5: Wanderungsverflechtungen der über 60-Jährigen mit den ehemaligen Anwerbeländern nach Geschlecht, Nationalität und Zeitphasen 1991 - 2012	A5
Tab. A6: Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit Osteuropa nach Zeitphasen 1991 - 2012	A6
Tab. A7: Wanderungsverflechtungen mit Osteuropa nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012	A7
Tab. A8: Wanderungsverflechtungen mit Polen nach Geschlecht, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012.....	A8
Tab. A9: Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland nach Zeitphasen 1991 - 2012	A9
Tab. A10: Wanderungsverflechtungen von Deutschen mit dem Ausland nach Geschlecht, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012	A11
Tab. A11: Wanderungsverflechtungen mit dem Inland nach Bundesländern und Zeitphasen 1991 - 2012	A12
Tab. A12: Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Inland nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012	A13
Tab. A13: Wanderungsverflechtungen mit den alten Bundesländern nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012	A14
Tab. A14: Wanderungsverflechtungen mit den neuen Bundesländern nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen von 1991 - 2012	A15

Anhang

	Seite
Tab. A15: Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit dem Nahbereich nach Zeitphasen 1991 - 2012	A16
Tab. A16: Wanderungsverflechtungen mit ausgewählten Landkreisen 1977 - 2012	A17
Tab. A17: Wanderungsverflechtungen mit Frankfurt und Mainz 1977 - 2012	A18
Tab. A18: Wanderungsverflechtungen mit dem Nahbereich nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012	A19
Tab. A19: Wanderungsverflechtungen mit dem Umland 1991 - 2012	A20
Tab. A20: Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit Taunusstein 1977 - 2012	A22
Tab. A21: Wanderungsverflechtungen mit dem Umland nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	A23
Tab. A22: Wanderungsverflechtungen Wiesbadens nach verschiedenen Raumbezügen und nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012	A24

Tab. A1:
Mobilitätsziffern (aus Wanderungen)¹⁾ für Wiesbaden²⁾ 1960 - 2012

Jahr	Wanderungsfälle insgesamt	Bevölkerung am 30.06. d. J.	Gesamt-Mobilitätsziffer	Zuzugs-mobilitätsziffer	Zuzugs-mobilität in %	Fortzugs-mobilitätsziffer	Fortzugs-mobilitätsziffer in %
1960	31.308	251.505	124,5	67,8	54,4	56,7	45,6
1961	33.695	253.174	133,1	69,8	52,5	63,3	47,5
1962	32.768	255.616	128,2	67,8	52,9	60,4	47,1
1963	34.748	258.306	134,5	70,0	52,1	64,5	48,0
1964	35.138	260.349	135,0	69,9	51,8	65,1	48,2
1965	35.997	262.069	137,4	67,3	49,0	70,1	51,0
1966	35.829	261.335	137,1	66,4	48,4	70,7	51,6
1967	33.121	259.305	127,7	61,5	48,2	66,2	51,8
1968	32.343	259.000	124,9	64,3	51,5	60,5	48,5
1969	34.330	260.239	131,9	69,1	52,4	62,8	47,6
1970	34.308	262.448	130,7	71,9	55,0	58,8	45,0
1971	33.218	252.112	131,8	71,0	53,9	60,8	46,1
1972	32.847	253.223	129,7	68,1	52,5	61,6	47,5
1973	33.241	253.719	131,0	68,2	52,1	62,8	47,9
1974	29.531	253.703	116,4	60,4	51,9	56,0	48,1
1975	27.263	252.650	107,9	53,7	49,8	54,2	50,2
1976	27.068	250.727	108,0	52,4	48,6	55,5	51,4
1977	27.323	270.520	101,0	51,8	51,3	49,2	48,7
1978	25.500	270.682	94,2	51,4	54,6	42,8	45,4
1979	26.960	272.449	99,0	53,8	54,3	45,2	45,7
1980	26.208	273.120	96,0	51,2	53,4	44,7	46,6
1981	24.599	273.814	89,8	45,9	51,1	43,9	48,9
1982	23.347	273.209	85,5	42,3	49,4	43,2	50,5
1983	26.323	270.203	97,4	44,6	45,7	52,9	54,3
1984	21.322	267.935	79,6	38,3	48,1	41,3	51,9
1985	20.116	266.998	75,3	39,7	52,8	35,6	47,3
1986	21.496	267.262	80,4	43,4	54,0	37,0	46,1
1987	19.342	252.007	76,7	44,3	57,7	32,4	42,2
1988	20.335	255.016	79,7	47,4	59,5	32,3	40,5
1989	21.942	257.599	85,2	52,0	61,0	33,2	39,0
1990	23.962	262.821	91,2	53,8	59,0	37,4	41,0
1991	26.940	265.205	101,6	57,0	56,1	44,6	43,8
1992	29.555	268.490	110,1	62,4	56,7	47,7	43,3
1993	32.572	271.015	120,2	62,9	52,3	57,3	47,7
1994	26.979	266.662	101,2	48,9	48,4	52,2	51,6
1995	27.190	264.866	102,7	55,5	54,0	47,2	45,9
1996	26.497	265.645	99,7	52,5	52,6	47,3	47,4
1997	27.375	267.664	102,3	50,8	49,6	51,5	50,3
1998	27.343	266.917	102,4	55,0	53,7	47,5	46,4
1999	29.072	267.015	108,9	61,9	56,8	47,0	43,2
2000	28.800	267.990	107,5	62,3	58,0	45,1	42,0
2001	29.458	268.348	109,8	60,6	55,2	49,2	44,8
2002	29.585	269.940	109,6	59,3	54,1	50,3	45,9
2003	28.987	270.507	107,2	58,0	54,1	49,1	45,8
2004	29.632	271.671	109,1	59,5	54,6	49,6	45,4
2005	29.494	273.068	108,0	55,9	51,7	52,2	48,3
2006	28.650	273.544	104,7	54,3	51,9	50,4	48,1
2007	31.860	274.545	116,1	59,2	51,0	56,8	49,0
2008	34.041	276.037	123,3	61,4	49,8	61,9	50,2
2009	33.674	275.542	122,2	60,6	49,6	61,6	50,4
*2010	36.406	274.707	132,5	62,9	47,5	69,6	52,5
2011	33.974	275.092	123,5	67,3	54,5	56,3	45,5
2012	33.690	277.417	121,4	64,2	52,9	57,3	47,2

1) Ohne Registerbereinigungen 1994 - 2004

2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 neues Stadtgebiet

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A3:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit den EU-Ländern²⁾ nach Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Belgien	128	77	51	134	120	14	161	147	14
Niederlande	167	137	30	272	174	98	289	232	57
Luxemburg	25	35	-10	22	41	-19	26	52	-26
Frankreich	486	279	207	624	325	299	633	479	154
Italien	1.205	869	336	1.333	869	464	1.073	1.108	-35
Großbritannien	595	379	216	660	443	217	675	620	55
Irland	87	33	54	89	58	31	82	70	12
Dänemark	71	43	28	77	53	24	53	46	7
Griechenland	583	356	227	453	398	55	419	547	-128
Spanien	292	239	53	455	391	64	518	516	2
Portugal	603	216	387	413	229	184	275	284	-9
Schweden	35	30	5	265	171	94	220	217	3
Finnland	15	16	-1	42	32	10	47	32	15
Österreich	79	49	30	266	253	13	311	331	-20
Estland	x	x	x	x	x	x	4	2	2
Lettland	x	x	x	x	x	x	18	2	16
Litauen	x	x	x	x	x	x	137	41	96
Polen	x	x	x	x	x	x	2.888	1.416	1.472
Tschech.Republik	x	x	x	x	x	x	117	50	67
Slowakei	x	x	x	x	x	x	41	20	21
Ungarn	x	x	x	x	x	x	513	510	3
Slowenien	x	x	x	x	x	x	11	16	-5
Malta	x	x	x	x	x	x	3	3	0
Zypern	x	x	x	x	x	x	7	10	-3
Rumänien	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bulgarien	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gesamt	4.371	2.758	1.613	5.105	3.557	1.548	8.521	6.751	1.770
	2007 - 2012			Registerbereinigungen			Gesamt 1991 - 2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	1994 - 2004			Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Belgien	168	169	-1	36			591	549	42
Niederlande	252	316	-64	76			980	935	45
Luxemburg	44	59	-15	7			117	194	-77
Frankreich	519	684	-165	264			2.262	2.031	231
Italien	942	1.278	-336	765			4.553	4.889	-336
Großbritannien	654	1.005	-351	431			2.584	2.878	-294
Irland	86	94	-8	70			344	325	19
Dänemark	46	83	-37	20			247	245	2
Griechenland	459	755	-296	648			1.914	2.704	-790
Spanien	962	720	242	295			2.227	2.161	66
Portugal	279	398	-119	348			1.570	1.475	95
Schweden	133	223	-90	30			653	671	-18
Finnland	56	74	-18	10			160	164	-4
Österreich	339	464	-125	83			995	1.180	-185
Estland	20	7	13	0			24	9	15
Lettland	238	89	149	1			256	92	164
Litauen	229	151	78	9			366	201	165
Polen	4.243	3.452	791	24			7.131	4.892	2.239
Tschech.Republik	115	195	-80	2			232	247	-15
Slowakei	118	97	21	2			159	119	40
Ungarn	828	546	282	0			1.341	1.056	285
Slowenien	77	42	35	1			88	59	29
Malta	13	4	9	0			16	7	9
Zypern	11	5	6	0			18	15	3
Rumänien	2.250	1.277	973	0			2.250	1.277	973
Bulgarien	1.931	1.020	911	0			1.931	1.020	911
Gesamt	15.012	13.207	1.805	3.122			33.009	29.395	3.614

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

2) Einzelne Länder werden erst ab ihrem Beitritt zur EU behandelt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A4:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit den ehemaligen Anwerbeländern
nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Geschlecht						
Männer	6.882	1.817	5.065	3.711	3.308	403
Frauen	4.203	1.105	3.098	2.245	2.159	86
Nationalität						
Deutsche	291	249	42	349	381	-32
Ausländer	10.794	2.673	8.121	5.607	5.086	521
Alter						
0 - u. 18 J.	2.601	555	2.046	1.039	1.210	-171
18 - 29 J.	4.429	849	3.580	2.570	1.479	1.091
30 - 44 J.	2.882	804	2.078	1.672	1.649	23
45 - 59 J.	814	398	416	485	686	-201
60 J. u. älter	359	316	43	190	443	-253
Gesamt	11.085	2.922	8.163	5.956	5.467	489
	2001 - 2006			2007 - 2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Geschlecht						
Männer	4.430	3.696	734	4.270	5.187	-917
Frauen	2.262	1.622	640	1.932	2.319	-387
Nationalität						
Deutsche	436	470	-34	510	577	-67
Ausländer	6.256	4.848	1.408	5.692	6.929	-1.237
Alter						
0 - u. 18 J.	777	637	140	620	570	50
18 - 29 J.	2.757	1.456	1.301	2.157	1.792	365
30 - 44 J.	2.172	1.928	244	2.146	2.802	-656
45 - 59 J.	742	725	17	1.008	1.368	-360
60 J. u. älter	244	572	-328	271	974	-703
Gesamt	6.692	5.318	1.374	6.202	7.506	-1.304
	Registerbereinigungen		Gesamt 1991 - 2012			
	1994 - 2004		Zuzüge	Fortzüge	Saldo	
Geschlecht						
Männer		4.230	19.293	18.238	1.055	
Frauen		1.861	10.642	9.066	1.576	
Nationalität						
Deutsche		39	1.586	1.716	-130	
Ausländer		6.052	28.349	25.588	2.761	
Alter						
0 - u. 18 J.		663	5.037	3.635	1.402	
18 - 29 J.		1.946	11.913	7.522	4.391	
30 - 44 J.		2.068	8.872	9.251	-379	
45 - 59 J.		909	3.049	4.086	-1.037	
60 J. u. älter		505	1.064	2.810	-1.746	
Gesamt		6.091	29.935	27.304	2.631	

1) Registerbereinigungen 1994 - 2012 in den Gesamtzahlen berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A5:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ der über 60-Jährigen mit den ehemaligen Anwerbeländern nach Geschlecht, Nationalität und Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Griechenland	28	64	-36	39	68	-29
Italien	39	88	-49	51	65	-14
Jugoslawien (ehem.) ²⁾	219	64	155	32	171	-139
Marokko	6	8	-2	7	9	-2
Portugal	6	15	-9	14	23	-9
Spanien	18	45	-27	18	59	-41
Tunesien	0	0	0	2	0	2
Türkei	43	32	11	27	48	-21
Gesamt	359	316	43	190	443	-253
	2001 - 2006			2007 - 2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Griechenland	48	140	-92	44	145	-101
Italien	43	94	-51	42	126	-84
Jugoslawien (ehem.) ²⁾	24	97	-73	53	247	-194
Marokko	13	22	-9	16	38	-22
Portugal	10	45	-35	19	76	-57
Spanien	60	86	-26	56	110	-54
Tunesien	1	1	0	2	5	-3
Türkei	45	87	-42	39	227	-188
Gesamt	244	572	-328	271	974	-703
	Registerbereinigungen		Gesamt 1991 - 2012			
	1994 - 2004		Zuzüge	Fortzüge	Saldo	
Griechenland	96		159	513	-354	
Italien	43		175	416	-241	
Jugoslawien (ehem.) ²⁾	121		328	700	-372	
Marokko	29		42	106	-64	
Portugal	22		49	181	-132	
Spanien	66		152	366	-214	
Tunesien	0		5	6	-1	
Türkei	128		154	522	-368	
Gesamt	505		1.064	2.810	-1.746	

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.
 2) Jugoslawien und Nachfolgestaaten (Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien)

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A6:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ Wiesbadens mit Osteuropa nach Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Polen	3.397	3.036	361	4.369	3.072	1.297
Russische Föderation ²⁾	1.060	51	1.009	495	78	417
Ukraine	122	3	119	148	15	133
Rumänien	583	334	249	409	172	237
ehemalige CSSR ³⁾	177	133	44	336	208	128
Litauen	32	10	22	24	13	11
Bulgarien	181	56	125	87	33	54
Ungarn	181	103	78	419	305	114
Weißrussland (Belarus)	10	0	10	11	2	9
Lettland	41	19	22	43	22	21
Moldau, Republik	15	4	11	9	5	4
Estland	16	7	9	14	5	9
Albanien	77	13	64	61	27	34
ehem. Jugoslawien ⁴⁾	6.278	738	5.540	1.391	2.775	-1.384
Gesamt	12.170	4.507	7.663	7.816	6.732	1.084
	2001 - 2006			2007 - 2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Polen	5.094	2.288	2.806	4.243	3.452	791
Russische Föderation ²⁾	661	162	499	414	325	89
Ukraine	323	93	230	146	113	33
Rumänien	365	197	168	2.250	1.277	973
ehemalige CSSR ³⁾	372	195	177	233	292	-59
Litauen	168	55	113	229	151	78
Bulgarien	188	118	70	1.931	1.020	911
Ungarn	1.107	1.034	73	828	546	282
Weißrussland (Belarus)	49	8	41	29	14	15
Lettland	37	10	27	238	89	149
Moldau, Republik	31	8	23	36	26	10
Estland	10	7	3	20	7	13
Albanien	45	21	24	19	19	0
ehem. Jugoslawien ⁴⁾	1.867	1.540	327	1.887	2.144	-257
Gesamt	10.317	5.736	4.581	12.503	9.475	3.028
	Registerbereinigungen			Gesamt 1991 - 2012		
	1994 - 2004			Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Polen	1.727			17.103	13.575	3.528
Russische Föderation ²⁾	138			2.630	754	1.876
Ukraine	38			739	262	477
Rumänien	238			3.607	2.218	1.389
ehemalige CSSR ³⁾	105			1.118	933	185
Litauen	19			453	248	205
Bulgarien	44			2.387	1.271	1.116
Ungarn	107			2.535	2.095	440
Weißrussland (Belarus)	3			99	27	72
Lettland	10			359	150	209
Moldau, Republik	6			91	49	42
Estland	5			60	31	29
Albanien	54			202	134	68
ehem. Jugoslawien ⁴⁾	2.093			11.423	9.290	2.133
Gesamt	4.587			42.806	31.037	11.769

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

2) Incl. UdSSR Altfälle

3) Tschechische Republik, Slowakei, Altfälle Tschechoslowakei

4) Jugoslawien und Nachfolgestaaten (Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien)



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A7:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit Osteuropa nach Geschlecht,
Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Geschlecht						
Männer	8.469	3.843	4.626	5.982	5.072	910
Frauen	3.701	664	3.037	1.834	1.660	174
Nationalität						
Deutsche	499	101	398	600	277	323
Ausländer	11.671	4.406	7.265	7.216	6.455	761
Alter						
0 - u. 18 J.	2.095	278	1.817	565	832	-267
18 - 29 J.	3.655	832	2.823	2.522	1.575	947
30 - 44 J.	4.740	2.558	2.182	3.437	2.954	483
45 - 59 J.	1.236	709	527	1.160	1.147	13
60 J. u. älter	444	130	314	132	224	-92
Gesamt	12.170	4.507	7.663	7.816	6.732	1.084
	2001 - 2006			2007 - 2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Geschlecht						
Männer	7.309	4.633	2.676	8.695	7.135	1.560
Frauen	3.008	1.103	1.905	3.808	2.340	1.468
Nationalität						
Deutsche	682	395	287	345	356	-11
Ausländer	9.635	5.341	4.294	12.158	9.119	3.039
Alter						
0 - u. 18 J.	690	246	444	938	386	552
18 - 29 J.	3.710	1.641	2.069	4.443	2.788	1.655
30 - 44 J.	3.792	2.354	1.438	4.503	3.666	837
45 - 59 J.	1.989	1.321	668	2.380	2.160	220
60 J. u. älter	136	174	-38	239	475	-236
Gesamt	10.317	5.736	4.581	12.503	9.475	3.028
	Registerbereinigungen			Gesamt 1991 - 2012		
	1994 - 2004			Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Geschlecht						
Männer		3.350		30.455	24.033	6.422
Frauen		1.237		12.351	7.004	5.347
Nationalität						
Deutsche		23		2.126	1.152	974
Ausländer		4.564		40.680	29.885	10.795
Alter						
0 - u. 18 J.		394		4.288	2.136	2.152
18 - 29 J.		1.358		14.330	8.194	6.136
30 - 44 J.		1.861		16.472	13.393	3.079
45 - 59 J.		783		6.765	6.120	645
60 J. u. älter		191		951	1.194	-243
Gesamt		4.587		42.806	31.037	11.769

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A8:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit Polen nach Geschlecht, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Männer									
0 - u. 18 J.	33	23	10	51	23	28	133	27	106
18 - 29 J.	496	344	152	860	490	370	1.047	390	657
30 - 44 J.	2.051	1.934	117	2.208	1.713	495	1.704	860	844
45 - 59 J.	439	506	-67	750	632	118	1.075	670	405
60 J. u. älter	29	34	-5	13	19	-6	21	29	-8
Gesamt	3.048	2.841	207	3.882	2.877	1.005	3.980	1.976	2.004
Frauen									
0 - u. 18 J.	54	34	20	48	16	32	122	28	94
18 - 29 J.	166	58	108	287	102	185	560	155	405
30 - 44 J.	96	80	16	104	50	54	276	72	204
45 - 59 J.	21	16	5	40	19	21	145	46	99
60 J. u. älter	12	7	5	8	8	0	11	11	0
Gesamt	349	195	154	487	195	292	1.114	312	802
Insgesamt									
0 - u. 18 J.	87	57	30	99	39	60	255	55	200
18 - 29 J.	662	402	260	1.147	592	555	1.607	545	1.062
30 - 44 J.	2.147	2.014	133	2.312	1.763	549	1.980	932	1.048
45 - 59 J.	460	522	-62	790	651	139	1.220	716	504
60 J. u. älter	41	41	0	21	27	-6	32	40	-8
Gesamt	3.397	3.036	361	4.369	3.072	1.297	5.094	2.288	2.806
	2007 - 2012			Registerbereinigungen		Gesamt 1991 - 2012			
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	1994 - 2004		Zuzüge	Fortzüge	Saldo	
Männer									
0 - u. 18 J.	172	70	102		15	389	158	231	
18 - 29 J.	928	683	245		318	3.331	2.225	1.106	
30 - 44 J.	1.034	1.022	12		863	6.997	6.392	605	
45 - 59 J.	708	825	-117		332	2.972	2.965	7	
60 J. u. älter	36	63	-27		13	99	158	-59	
Gesamt	2.878	2.663	215		1.541	13.788	11.898	1.890	
Frauen									
0 - u. 18 J.	142	62	80		14	366	154	212	
18 - 29 J.	520	247	273		69	1.533	631	902	
30 - 44 J.	368	250	118		66	844	518	326	
45 - 59 J.	297	187	110		15	503	283	220	
60 J. u. älter	38	43	-5		22	69	91	-22	
Gesamt	1.365	789	576		186	3.315	1.677	1.638	
Insgesamt									
0 - u. 18 J.	314	132	182		29	755	312	443	
18 - 29 J.	1.448	930	518		387	4.864	2.856	2.008	
30 - 44 J.	1.402	1.272	130		929	7.841	6.910	931	
45 - 59 J.	1.005	1.012	-7		347	3.475	3.248	227	
60 J. u. älter	74	106	-32		35	168	249	-81	
Gesamt	4.243	3.452	791		1.727	17.103	13.575	3.528	

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A9:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ von Deutschen mit dem Ausland nach Zeitphasen 1991 - 2012
(Länder mit mindestens 100 Zu- oder Fortzügen im Gesamtzeitraum 1991 -2012)

ausgewählte Länder ²⁾	Zuzüge				Gesamt 1991 - 2012
	1991 - 1995	1996 - 2000	2001 - 2006	2007 - 2012	
Algerien	1	2	3	5	11
Australien	36	26	41	54	157
Belgien	34	44	48	64	190
Brasilien	53	40	41	28	162
China, Volksrepublik	7	12	24	76	119
Frankreich (einschl. Korsika)	122	137	141	140	540
Griechenland	19	33	26	37	115
Großbritannien und Nordirland	89	124	183	225	621
Italien	90	70	77	73	310
Kanada	35	31	32	38	136
Kasachstan	149	264	72	13	498
Luxemburg	14	10	14	22	60
Niederlande	47	48	41	70	206
Österreich	32	58	86	120	296
Polen	90	344	374	156	964
Russische Föderation ³⁾	358	175	192	77	802
Schweiz	69	108	159	230	566
Spanien	126	160	222	241	749
Südafrika	19	23	37	30	109
Thailand	16	25	31	34	106
Türkei	11	31	34	80	156
Vereinigte Staaten	565	662	553	458	2.238
insgesamt (alle Länder)	2.511	2.952	3.019	3.104	11.586

ausgewählte Länder ²⁾	Fortzüge				Registerbe- reinigungen 1994 - 2004	Gesamt 1991 - 2012
	1991 - 1995	1996 - 2000	2001 - 2006	2007 - 2012		
Algerien	2	1	9	179	0	191
Australien	47	50	97	117	0	311
Belgien	29	28	48	71	2	178
Brasilien	35	37	40	34	0	146
China, Volksrepublik	10	24	38	65	0	137
Frankreich (einschl. Korsika)	131	124	208	175	6	644
Griechenland	23	22	36	46	3	130
Großbritannien und Nordirland	143	156	286	414	6	1.005
Italien	62	63	103	80	4	312
Kanada	36	45	83	93	1	258
Kasachstan	2	8	20	7	0	37
Luxemburg	23	31	39	36	2	131
Niederlande	61	57	81	92	2	293
Österreich	99	106	147	213	8	573
Polen	49	206	244	172	4	675
Russische Föderation ³⁾	18	13	40	59	3	133
Schweiz	130	179	404	560	8	1.281
Spanien	115	193	201	242	20	771
Südafrika	27	22	34	26	0	109
Thailand	19	37	20	38	2	116
Türkei	16	39	42	120	8	225
Vereinigte Staaten	678	635	753	711	68	2.845
insgesamt (alle Länder)	2.259	2.556	3.640	4.480	213	13.148

noch Tab. A9:						
ausgewählte Länder ²⁾	Saldo ²⁾					Insg. incl. Registerbe- reinigung
	1991 - 1995	1996 - 2000	2001 - 2006	2007 - 2012		1991 - 2012
Algerien	-1	1	-6	-174		-180
Australien	-11	-24	-56	-63		-154
Belgien	5	16	0	-7		12
Brasilien	18	3	1	-6		16
China, Volksrepublik	-3	-12	-14	11		-18
Frankreich (einschl. Korsika)	-9	13	-67	-35		-104
Griechenland	-4	11	-10	-9		-15
Großbritannien und Nordirland	-54	-32	-103	-189		-384
Italien	28	7	-26	-7		-2
Kanada	-1	-14	-51	-55		-122
Kasachstan	147	256	52	6		461
Luxemburg	-9	-21	-25	-14		-71
Niederlande	-14	-9	-40	-22		-87
Österreich	-67	-48	-61	-93		-277
Polen	41	138	130	-16		289
Russische Föderation ³⁾	340	162	152	18		669
Schweiz	-61	-71	-245	-330		-715
Spanien	11	-33	21	-1		-22
Südafrika	-8	1	3	4		0
Thailand	-3	-12	11	-4		-10
Türkei	-5	-8	-8	-40		-69
Vereinigte Staaten	-113	27	-200	-253		-607
insgesamt (alle Länder)	252	396	-621	-1.376		-1.562

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.
2) Länder mit mindestens 100 Zu- oder Fortzügen im Gesamtzeitraum 1991-2012
3) Incl. UdSSR-Altfälle

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. A10:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ von Deutschen mit dem Ausland
nach Geschlecht, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012**

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Geschlecht									
Männer	1.256	1.048	208	1.627	1.373	254	1.657	1.950	-293
Frauen	1.255	1.211	44	1.325	1.183	142	1.362	1.690	-328
Alter									
0 - u. 18 J.	640	483	157	714	478	236	703	826	-123
18 - 29 J.	592	567	25	626	570	56	609	779	-170
30 - 44 J.	709	726	-17	953	966	-13	941	1.308	-367
45 - 59 J.	409	350	59	479	397	82	492	477	15
60 J. u. älter	161	133	28	180	145	35	274	250	24
Gesamt	2.511	2.259	252	2.952	2.556	396	3.019	3.640	-621
	2007 - 2012			Registerbereinigungen		Gesamt 1991 - 2012			
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	1994 - 2004		Zuzüge	Fortzüge	Saldo	
Geschlecht									
Männer	1.655	2.295	-640		111	6.195	6.777	-582	
Frauen	1.449	2.185	-736		102	5.391	6.371	-980	
Alter									
0 - u. 18 J.	737	1.124	-387		63	2.794	2.974	-180	
18 - 29 J.	590	1.009	-419		45	2.417	2.970	-553	
30 - 44 J.	952	1.408	-456		57	3.555	4.465	-910	
45 - 59 J.	551	609	-58		23	1.931	1.856	75	
60 J. u. älter	274	330	-56		25	889	883	6	
Gesamt	3.104	4.480	-1.376		213	11.586	13.148	-1.562	

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A11:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit dem Inland²⁾
nach Bundesländern und Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Schleswig-Holstein	441	509	-68	475	425	50	668	565	103
Hamburg	387	498	-111	512	526	-14	791	815	-24
Niedersachsen	1.362	1.327	35	2.291	977	1.314	2.729	1.425	1.304
Bremen	196	144	52	200	162	38	237	187	50
Nordrhein-Westfalen	3.187	3.117	70	4.126	2.979	1.147	5.192	4.205	987
Hessen	22.669	18.792	3.877	24.069	21.773	2.296	28.906	27.740	1.166
Rheinland-Pfalz	9.774	14.503	-4.729	10.609	12.647	-2.038	13.881	14.568	-687
Baden-Württemberg	2.763	2.407	356	3.390	2.496	894	4.231	3.747	484
Bayern	2.505	2.678	-173	2.736	2.712	24	3.583	3.686	-103
Saarland	368	278	90	349	226	123	469	257	212
Berlin	898	982	-84	1.062	968	94	1.486	1.490	-4
Alte Bundesländer gesamt:	44.550	45.235	-685	49.819	45.891	3.928	62.173	58.685	3.488
Brandenburg	203	160	43	340	208	132	622	270	352
Mecklenburg-Vorpommern	163	97	66	230	110	120	363	177	186
Sachsen	702	492	210	844	479	365	1.407	559	848
Sachsen-Anhalt	372	232	140	503	211	292	712	282	430
Thüringen	517	326	191	635	324	311	1.076	431	645
Neue Bundesländer²⁾ gesamt:	1.981	1.319	662	2.552	1.332	1.220	4.180	1.719	2.461
Gemeinde unbekannt	4.039	8.829	-4.790	2.685	1.744	941	3.657	4.786	-1.129
Insgesamt:	50.570	55.383	-4.813	55.056	48.967	6.089	70.010	65.190	4.820
	2007 - 2012			Registerbe- reinigungen 1994-2004	Gesamt 1991-2012				
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge	Fortzüge	Saldo		
Schleswig-Holstein	679	756	-77	4	2.263	2.259	4		
Hamburg	845	1.016	-171	7	2.535	2.862	-327		
Niedersachsen	2.022	1.609	413	7	8.404	5.345	3.059		
Bremen	258	224	34	0	891	717	174		
Nordrhein-Westfalen	6.084	5.028	1.056	29	18.589	15.358	3.231		
Hessen	30.983	30.050	933	192	106.627	98.547	8.080		
Rheinland-Pfalz	17.007	13.994	3.013	93	51.271	55.805	-4.534		
Baden-Württemberg	4.949	4.268	681	28	15.333	12.946	2.387		
Bayern	4.006	4.078	-72	22	12.830	13.176	-346		
Saarland	556	411	145	2	1.742	1.174	568		
Berlin	1.447	1.894	-447	10	4.893	5.344	-451		
Alte Bundesländer gesamt:	68.836	63.328	5.508	394	225.378	213.533	11.845		
Brandenburg	491	332	159	2	1.656	972	684		
Mecklenburg-Vorpommern	347	217	130	2	1.103	603	500		
Sachsen	1.155	713	442	5	4.108	2.248	1.860		
Sachsen-Anhalt	623	315	308	0	2.210	1.040	1.170		
Thüringen	1.057	590	467	3	3.285	1.674	1.611		
Neue Bundesländer²⁾ gesamt:	3.673	2.167	1.506	12	12.386	6.549	5.837		
Gemeinde unbekannt	5.599	8.675	-3.076	7.420	15.980	31.454	-15.474		
Insgesamt:	78.108	74.170	3.938	7.826	253.744	251.536	2.208		

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

2) Inklusive Altfälle DDR

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A12:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ Wiesbadens mit dem Inland²⁾
nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006			
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge ³⁾	Fortzüge	Saldo ³⁾	
Geschlecht										
Männer	26.697	30.101	-3.404	28.542	24.921	3.621	35.686	33.378	2.308	
Frauen	23.873	25.282	-1.409	26.514	24.046	2.468	34.324	31.812	2.512	
Nationalität										
Ausländer	10.439	13.425	-2.986	10.713	7.794	2.919	12.956	10.755	2.201	
Deutsche	40.131	41.958	-1.827	44.343	41.173	3.170	57.054	54.435	2.619	
Alter										
0 - u. 18 J.	6.307	7.538	-1.231	7.482	7.631	-149	8.983	9.546	-563	
18 - 29 J.	21.687	20.336	1.351	20.590	14.862	5.728	28.030	21.141	6.889	
30 - 44 J.	15.695	18.635	-2.940	19.141	17.895	1.246	22.932	22.792	140	
45 - 59 J.	4.535	5.526	-991	5.013	4.869	144	6.632	6.849	-217	
60 J. u. älter	2.346	3.348	-1.002	2.830	3.710	-880	3.432	4.862	-1.430	
Gesamt	50.570	55.383	-4.813	55.056	48.967	6.089	70.010	65.190	4.820	
	2007 - 2012			Registerbe- reinigungen	Gesamt 1991-2012					
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		1994-2004	Zuzüge ³⁾	Fortzüge	Saldo ³⁾		
Geschlecht										
Männer	39.227	37.076	2.151	5.070	130.152	130.546	-394			
Frauen	38.881	37.094	1.787	2.756	123.592	120.990	2.602			
Nationalität										
Ausländer	14.740	10.920	3.820	102	48.848	42.996	5.852			
Deutsche	63.368	63.250	118	7.724	204.896	208.540	-3.644			
Alter										
0 - u. 18 J.	8.817	10.247	-1.430	729	31.589	35.691	-4.102			
18 - 29 J.	33.975	26.120	7.855	2.355	104.282	84.814	19.468			
30 - 44 J.	22.819	23.228	-409	2.785	80.587	85.335	-4.748			
45 - 59 J.	8.556	8.729	-173	1.204	24.736	27.177	-2.441			
60 J. u. älter	3.941	5.846	-1.905	753	12.549	18.519	-5.970			
Gesamt	78.108	74.170	3.938	7.826	253.744	251.536	2.208			

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

2) Inklusive Altfälle DDR

3) Bei einer Person ist die Altersangabe unbekannt

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A13:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit den alten Bundesländern
nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006			
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge ²⁾	Fortzüge	Saldo ²⁾	
Geschlecht										
Männer	22.597	22.809	-212	25.251	22.928	2.323	30.954	29.268	1.686	
Frauen	21.953	22.426	-473	24.568	22.963	1.605	31.219	29.417	1.802	
Nationalität										
Ausländer	8.989	8.872	117	10.208	7.435	2.773	12.463	10.541	1.922	
Deutsche	35.561	36.363	-802	39.611	38.456	1.155	49.710	48.144	1.566	
Alter										
0 - u. 18 J.	5.783	6.800	-1.017	6.918	7.321	-403	8.245	8.812	-567	
18 - 29 J.	18.977	16.253	2.724	18.505	13.859	4.646	24.271	18.678	5.593	
30 - 44 J.	13.773	14.964	-1.191	17.360	16.800	560	20.700	20.756	-56	
45 - 59 J.	3.899	4.308	-409	4.417	4.470	-53	5.783	6.021	-238	
60 J. u. älter	2.118	2.910	-792	2.619	3.441	-822	3.173	4.418	-1.245	
Gesamt	44.550	45.235	-685	49.819	45.891	3.928	62.173	58.685	3.488	
	2007 - 2012			Registerbe- reinigungen 1994-2004	Gesamt 1991-2012					
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge ²⁾	Fortzüge	Saldo ²⁾			
Geschlecht										
Männer	33.626	30.472	3.154	234	112.428	105.711	6.717			
Frauen	35.210	32.856	2.354	160	112.950	107.822	5.128			
Nationalität										
Ausländer	13.281	10.530	2.751	101	44.941	37.479	7.462			
Deutsche	55.555	52.798	2.757	293	180.437	176.054	4.383			
Alter										
0 - u. 18 J.	7.912	8.990	-1.078	36	28.858	31.959	-3.101			
18 - 29 J.	29.763	22.245	7.518	131	91.516	71.166	20.350			
30 - 44 J.	20.254	20.201	53	151	72.087	72.872	-785			
45 - 59 J.	7.364	7.094	270	51	21.463	21.944	-481			
60 J. u. älter	3.543	4.798	-1.255	25	11.453	15.592	-4.139			
Gesamt	68.836	63.328	5.508	394	225.378	213.533	11.845			

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

2) Bei einer Person ist die Altersangabe unbekannt

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A14:
**Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit den neuen Bundesländern²⁾ nach Geschlecht,
 Nationalität, Alter und Zeitphasen von 1991 - 2012**

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006			
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	
Geschlecht										
Männer	940	832	108	1.236	734	502	1.974	869	1.105	
Frauen	1.041	487	554	1.316	598	718	2.206	850	1.356	
Nationalität										
Ausländer	157	217	-60	394	220	174	493	170	323	
Deutsche	1.824	1.102	722	2.158	1.112	1.046	3.687	1.549	2.138	
Alter										
0 - u. 18 J.	373	161	212	411	193	218	501	225	276	
18 - 29 J.	935	481	454	1.186	407	779	2.414	702	1.712	
30 - 44 J.	427	409	18	670	409	261	899	418	481	
45 - 59 J.	168	157	11	205	130	75	269	164	105	
60 J. u. älter	78	111	-33	80	193	-113	97	210	-113	
Gesamt	1.981	1.319	662	2.552	1.332	1.220	4.180	1.719	2.461	
	2007 - 2012			Registerbe- reinigungen 1994-2004	Gesamt 1991-2012					
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge	Fortzüge	Saldo			
Geschlecht										
Männer	1.789	1.030	759	10	5.939	3.475	2.464			
Frauen	1.884	1.137	747	2	6.447	3.074	3.373			
Nationalität										
Ausländer	472	169	303	0	1.516	776	740			
Deutsche	3.201	1.998	1.203	12	10.870	5.773	5.097			
Alter										
0 - u. 18 J.	332	235	97	0	1.617	814	803			
18 - 29 J.	2.188	1.016	1.172	3	6.723	2.609	4.114			
30 - 44 J.	767	517	250	5	2.763	1.758	1.005			
45 - 59 J.	263	190	73	2	905	643	262			
60 J. u. älter	123	209	-86	2	378	725	-347			
Gesamt	3.673	2.167	1.506	12	12.386	6.549	5.837			

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

2) Inklusive Altfälle DDR

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A15:
Wanderungsverflechtungen Wiesbadens¹⁾ mit dem Nahbereich
nach Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Frankfurt am Main, Stadt	2.248	2.018	230	2.573	2.131	442	3.362	3.469	-107
Groß-Gerau	1.769	1.559	210	2.062	1.931	131	2.586	2.605	-19
Hochtaunuskreis	975	464	511	767	506	261	954	790	164
Main-Taunus-Kreis	3.241	2.086	1.155	3.893	3.306	587	3.760	3.856	-96
Rheingau-Taunus-Kreis	8.120	8.434	-314	8.695	9.859	-1.164	10.044	11.133	-1.089
Limburg-Weilburg	814	716	98	886	707	179	1.124	983	141
Rhein-Lahn-Kreis	635	1.326	-691	675	1.142	-467	889	993	-104
Mainz, Stadt	4.431	5.292	-861	4.774	5.129	-355	6.046	5.862	184
Alzey-Worms	432	1.191	-759	506	917	-411	773	993	-220
Mainz-Bingen	1.738	3.609	-1.871	2.023	2.859	-836	2.484	3.504	-1.020
Nahbereich gesamt:	24.403	26.695	-2.292	26.854	28.487	-1.633	32.022	34.188	-2.166

	2007 - 2012			Registerbereinigungen 1994-2004	Gesamt 1991-2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Frankfurt am Main, Stadt	3.950	4.056	-106	32	12.133	11.706	427
Groß-Gerau	2.884	3.030	-146	36	9.301	9.161	140
Hochtaunuskreis	889	839	50	8	3.585	2.607	978
Main-Taunus-Kreis	3.593	4.009	-416	13	14.487	13.270	1.217
Rheingau-Taunus-Kreis	9.847	10.947	-1.100	45	36.706	40.418	-3.712
Limburg-Weilburg	1.255	987	268	4	4.079	3.397	682
Rhein-Lahn-Kreis	945	819	126	3	3.144	4.283	-1.139
Mainz, Stadt	7.783	5.928	1.855	50	23.034	22.261	773
Alzey-Worms	787	745	42	8	2.498	3.854	-1.356
Mainz-Bingen	2.800	3.113	-313	12	9.045	13.097	-4.052
Nahbereich gesamt:	34.733	34.473	260	211	118.012	124.054	-6.042

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A16:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit ausgewählten Landkreisen 1977 - 2012

	Rheingau-Taunus-Kreis			Main-Taunus-Kreis			Mainz-Bingen		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
1977	1.545	1.934	-389	851	699	152	202	176	26
1978	1.444	1.979	-535	691	660	31	233	225	8
1979	1.346	2.047	-701	696	503	193	189	240	-51
1980	1.359	1.845	-486	811	717	94	221	252	-31
1981	1.591	1.844	-253	632	588	44	189	205	-16
1982	1.448	1.163	285	619	378	241	181	214	-33
1983	1.654	1.979	-325	771	389	382	367	463	-96
1984	1.442	2.081	-639	451	493	-42	318	391	-73
1985	1.435	1.432	3	523	481	42	381	367	14
1986	1.397	1.372	25	471	456	15	325	350	-25
1987	1.432	1.662	-230	520	478	42	241	240	1
1988	1.324	1.869	-545	433	490	-57	71	122	-51
1989	1.325	1.520	-195	536	344	192	164	238	-74
1990	1.438	1.957	-519	511	439	72	282	528	-246
1991	1.425	1.422	3	588	333	255	307	679	-372
1992	1.577	1.203	374	635	273	362	340	738	-398
1993	1.816	1.939	-123	712	477	235	313	797	-484
1994	1.578	1.270	308	637	496	141	366	735	-369
1995	1.724	1.800	-76	669	507	162	412	660	-248
1996	1.673	1.912	-239	700	603	97	363	642	-279
1997	1.689	1.989	-300	766	565	201	391	551	-160
1998	1.812	2.148	-336	757	628	129	429	535	-106
1999	1.774	1.971	-197	872	752	120	411	589	-178
2000	1.747	1.839	-92	798	758	40	429	542	-113
2001	1.718	1.731	-13	690	644	46	427	658	-231
2002	1.615	1.962	-347	630	621	9	387	620	-233
2003	1.782	1.943	-161	638	633	5	385	668	-283
2004	1.713	1.969	-256	587	723	-136	414	500	-86
2005	1.586	1.859	-273	612	601	11	449	555	-106
2006	1.630	1.669	-39	603	634	-31	422	503	-81
2007	1.527	1.804	-277	569	724	-155	458	535	-77
2008	1.742	1.909	-167	613	697	-84	454	528	-74
2009	1.562	1.782	-220	641	681	-40	424	567	-143
2010	1.715	1.820	-105	513	616	-103	467	451	16
2011	1.718	1.773	-55	637	649	-12	485	496	-11
2012	1.583	1.859	-276	623	642	-19	512	536	-24
Registerbereinigungen 1994 - 2004		45			13			12	
Gesamt	56.886	64.302	-7.371	23.006	20.385	2.634	12.409	17.108	-4.687

1) Für 1994 - 2004 ohne Registerbereinigungen, in den Gesamtzahlen incl. Registerbereinigungen

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A17:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit Frankfurt und Mainz 1977 - 2012

	Stadt Frankfurt a.M.			Stadt Mainz		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
1977	429	384	45	1.143	779	364
1978	415	326	89	1.052	791	261
1979	404	299	105	981	862	119
1980	456	298	158	1.015	855	160
1981	321	316	5	886	903	-17
1982	336	233	103	903	849	54
1983	346	279	67	939	970	-31
1984	312	296	16	780	894	-114
1985	323	271	52	883	899	-16
1986	351	310	41	1.053	841	212
1987	316	294	22	887	848	39
1988	372	350	22	906	827	79
1989	375	261	114	745	671	74
1990	400	317	83	832	890	-58
1991	404	314	90	829	1.099	-270
1992	462	305	157	856	1.068	-212
1993	478	577	-99	881	1.112	-231
1994	416	462	-46	868	1.081	-213
1995	488	360	128	997	932	65
1996	495	394	101	893	1.012	-119
1997	415	444	-29	903	1.165	-262
1998	507	428	79	1.027	1.043	-16
1999	590	462	128	1.009	900	109
2000	566	403	163	942	1.009	-67
2001	514	436	78	912	925	-13
2002	600	605	-5	932	1.030	-98
2003	548	577	-29	1.029	907	122
2004	593	647	-54	1.116	920	196
2005	565	538	27	1.076	1.135	-59
2006	552	666	-114	981	945	36
2007	648	682	-34	1.183	1.087	96
2008	687	644	43	1.346	1.060	286
2009	650	667	-17	1.352	974	378
2010	688	674	14	1.255	911	344
2011	637	675	-38	1.387	972	415
2012	640	642	-2	1.260	924	336
Registerbereinigungen 1994 - 2004		32			50	
Gesamt	17.299	15.868	1.463	36.039	34.140	1.949

1) Für 1994 - 2004 ohne Registerbereinigungen, in den Gesamtzahlen incl. Registerbereinigungen

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A18:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit dem Nahbereich
nach Geschlecht, Nationalität, Alter und Zeitphasen 1991 - 2012

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006			
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge ²⁾	Fortzüge	Saldo ²⁾	
Geschlecht										
Männer	12.319	13.511	-1.192	13.491	14.285	-794	16.113	17.046	-933	
Frauen	12.084	13.184	-1.100	13.363	14.202	-839	15.909	17.142	-1.233	
Nationalität										
Ausländer	4.802	5.127	-325	5.469	4.567	902	6.548	6.081	467	
Deutsche	19.601	21.568	-1.967	21.385	23.920	-2.535	25.474	28.107	-2.633	
Alter										
0 - u. 18 J.	3.363	4.275	-912	4.003	4.851	-848	4.445	5.470	-1.025	
18 - 29 J.	10.438	9.651	787	9.821	8.473	1.348	11.778	10.340	1.438	
30 - 44 J.	7.208	9.025	-1.817	9.052	10.595	-1.543	10.697	12.341	-1.644	
45 - 59 J.	2.256	2.490	-234	2.624	2.828	-204	3.409	3.640	-231	
60 J. u. älter	1.138	1.254	-116	1.354	1.740	-386	1.692	2.397	-705	
Gesamt	24.403	26.695	-2.292	26.854	28.487	-1.633	32.022	34.188	-2.166	
	2007 - 2012			Registerbereinigungen 1994-2004	Gesamt incl. Registerbereinigungen					
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge ²⁾	Fortzüge	Saldo ²⁾			
Geschlecht										
Männer	16.939	16.706	233	131	58.862	61.679	-2.817			
Frauen	17.794	17.767	27	80	59.150	62.375	-3.225			
Nationalität										
Ausländer	6.815	5.747	1.068	62	23.634	21.584	2.050			
Deutsche	27.918	28.726	-808	149	94.378	102.470	-8.092			
Alter										
0 - u. 18 J.	4.081	5.236	-1.155	19	15.892	19.851	-3.959			
18 - 29 J.	14.042	11.054	2.988	70	46.079	39.588	6.491			
30 - 44 J.	10.377	11.325	-948	89	37.334	43.375	-6.041			
45 - 59 J.	4.338	4.212	126	23	12.627	13.193	-566			
60 J. u. älter	1.895	2.646	-751	10	6.079	8.047	-1.968			
Gesamt	34.733	34.473	260	211	118.013	124.054	-6.042			

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

2) Für eine Person ist die Altersangabe unbekannt

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. A19:
Wanderungsverflechtungen mit dem Umland 1991 - 2012**

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Bischofsheim	235	184	-258	243	228	15	323	477	-713
Ginsheim-Gustavsburg	360	441	-111	484	644	-160	568	739	-217
Raunheim, Stadt	107	55	-93	113	90	23	143	172	-191
Eppstein, Stadt	243	200	-81	344	307	37	347	348	-171
Flörsheim am Main, Stadt	206	188	-73	239	352	-113	365	432	-154
Hochheim am Main, Stadt	1.121	595	-68	1.285	1.037	248	991	1.038	-121
Hofheim am Taunus, Kreisstadt	785	654	-59	959	946	13	1.059	1.144	-118
Aarbergen	167	172	-49	206	202	4	245	154	-85
Bad Schwalbach, Kreisstadt	660	709	-28	638	677	-39	839	829	-67
Eltville am Rhein, Stadt	802	895	-9	879	1.091	-212	1.039	1.256	-64
Geisenheim, Stadt	270	249	-5	309	344	-35	408	307	-51
Heidenrod	365	393	4	293	450	-157	349	470	-47
Hohenstein	219	228	7	235	217	18	240	291	-29
Hünstetten	325	262	18	355	351	4	379	370	-20
Idstein, Stadt	529	588	21	640	583	57	779	731	-10
Kiedrich	175	171	42	169	234	-65	179	297	-1
Lorch, Stadt	158	61	43	108	70	38	99	109	4
Niedernhausen	884	952	51	1.062	1.114	-52	1.128	1.192	9
Oestrich-Winkel, Stadt	361	354	52	485	425	60	479	499	10
Rüdesheim am Rhein, Stadt	273	157	63	274	131	143	298	176	17
Schlangenbad	523	481	97	526	611	-85	594	785	48
Taunusstein, Stadt	1.886	2.144	116	2.014	2.553	-539	2.283	2.996	91
Walluf	452	563	131	423	719	-296	597	580	101
Hünfelden	90	163	526	98	143	-45	143	139	122
VG Wörrstadt	194	551	-357	210	403	-193	320	493	-173
VG Gau-Algesheim	124	293	-169	135	183	-48	167	205	-38
VG Sprendlingen-Gensingen	46	194	-148	81	136	-55	92	267	-175
VG Bodenheim	196	380	-184	190	266	-76	255	339	-84
Budenheim	190	251	-61	176	256	-80	209	248	-39
VG Nierstein-Oppenheim	224	477	-253	255	417	-162	357	522	-165
VG Nieder-Olm	294	551	-257	357	472	-115	417	632	-215
VG Heidesheim am Rhein	141	264	-123	167	199	-32	136	306	-170
Ingelheim am Rhein, Stadt	236	622	-386	344	531	-187	396	457	-61
Umland gesamt:	12.841	14.442	-1.601	14.296	16.382	-2.086	16.223	19.000	-2.777

noch Tab. A19:

	2007 - 2012			Registerbereinigungen 1994 - 2004	Gesamt 1991 - 2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Bischofsheim	331	458	-127	4	1.132	1.351	-219
Ginsheim-Gustavsburg	545	753	-208	4	1.957	2.581	-624
Raunheim, Stadt	229	191	38	0	592	508	84
Eppstein, Stadt	330	376	-46	1	1.264	1.232	32
Flörsheim am Main, Stadt	411	522	-111	2	1.221	1.496	-275
Hochheim am Main, Stadt	789	965	-176	5	4.186	3.640	546
Hofheim am Taunus, Kreisstadt	1.077	1.123	-46	0	3.880	3.867	13
Aarbergen	241	184	57	1	859	713	146
Bad Schwalbach, Kreisstadt	849	771	78	5	2.986	2.991	-5
Eltville am Rhein, Stadt	914	1.262	-348	6	3.634	4.510	-876
Geisenheim, Stadt	406	304	102	1	1.393	1.205	188
Heidenrod	393	381	12	3	1.400	1.697	-297
Hohenstein	284	295	-11	1	978	1.032	-54
Hünstetten	327	486	-159	5	1.386	1.474	-88
Idstein, Stadt	800	850	-50	2	2.748	2.754	-6
Kiedrich	224	243	-19	3	747	948	-201
Lorch, Stadt	103	67	36	0	468	307	161
Niedernhausen	1.097	1.165	-68	3	4.171	4.426	-255
Oestrich-Winkel, Stadt	417	427	-10	1	1.742	1.706	36
Rüdesheim am Rhein, Stadt	336	192	144	0	1.181	656	525
Schlangenbad	591	674	-83	1	2.234	2.552	-318
Taunusstein, Stadt	2.305	2.936	-631	9	8.488	10.638	-2.150
Walluf	462	601	-139	4	1.934	2.467	-533
Hünfelden	115	111	4	0	446	556	-110
VG Wörrstadt	306	326	-20	7	1.030	1.780	-750
VG Gau-Algesheim	149	231	-82	0	575	912	-337
VG Sprendlingen-Gensingen	122	156	-34	0	341	753	-412
VG Bodenheim	271	355	-84	0	912	1.340	-428
Budenheim	255	332	-77	0	830	1.087	-257
VG Nierstein-Oppenheim	374	454	-80	1	1.210	1.871	-661
VG Nieder-Olm	491	568	-77	5	1.559	2.228	-669
VG Heidesheim am Rhein	162	226	-64	1	606	996	-390
Ingelheim am Rhein, Stadt	458	352	106	1	1.434	1.963	-529
Umland gesamt:	16.164	18.337	-2.173	76	59.524	68.237	-8.713

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A20:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ Wiesbadens mit Taunusstein 1977 - 2012

	Stadt Taunusstein		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
1977	476	631	-155
1978	432	736	-304
1979	552	725	-173
1980	467	650	-183
1981	475	661	-186
1982	427	321	106
1983	527	667	-140
1984	428	754	-326
1985	475	531	-56
1986	427	445	-18
1987	420	497	-77
1988	477	649	-172
1989	395	469	-74
1990	382	620	-238
1991	333	380	-47
1992	399	292	107
1993	404	466	-62
1994	374	533	-159
1995	376	473	-97
1996	354	530	-176
1997	405	502	-97
1998	443	546	-103
1999	433	442	-9
2000	379	533	-154
2001	399	521	-122
2002	365	561	-196
2003	355	534	-179
2004	398	535	-137
2005	378	466	-88
2006	388	379	9
2007	351	434	-83
2008	404	479	-75
2009	350	458	-108
2010	401	543	-142
2011	421	492	-71
2012	378	530	-152
Registerbe-reinigungen 1994-2004		9	
Gesamt	14.848	18.994	-4.146

1) Für 1994 - 2004 ohne Registerbereinigungen, in den Gesamtzahlen incl. Registerbereinigungen
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A21:
**Wanderungsverflechtungen¹⁾ mit dem Umland nach Geschlecht,
 Nationalität und Alter 1991 - 2012**

	1991 - 1995			1996 - 2000			2001 - 2006		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge ²⁾	Fortzüge	Saldo ²⁾
Geschlecht									
Männer	6.316	7.107	-791	7.151	8.121	-970	8.053	9.268	-1.215
Frauen	6.525	7.335	-810	7.145	8.261	-1.116	8.170	9.732	-1.562
Nationalität									
Ausländer	2.021	1.964	57	2.397	1.962	435	2.726	2.429	297
Deutsche	10.820	12.478	-1.658	11.899	14.420	-2.521	13.497	16.571	-3.074
Alter									
0 - u. 18 J.	1.897	2.524	-627	2.347	2.979	-632	2.486	3.559	-1.073
18 - 29 J.	5.562	4.835	727	5.134	4.477	657	5.788	4.936	852
30 - 44 J.	3.538	5.032	-1.494	4.545	6.230	-1.685	5.085	6.960	-1.875
45 - 59 J.	1.218	1.396	-178	1.493	1.709	-216	1.900	2.103	-203
60 J. u. älter	626	655	-29	777	987	-210	963	1.442	-479
Gesamt	12.841	14.442	-1.601	14.296	16.382	-2.086	16.223	19.000	-2.777
	2007 - 2012			Registerbe-	Gesamt 1991-2012				
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	reinigungen	Zuzüge²⁾	Fortzüge	Saldo²⁾		
				1994 - 2004					
Geschlecht									
Männer	7.914	8.785	-871	45	29.434	33.326	-3.892		
Frauen	8.250	9.552	-1.302	31	30.090	34.911	-4.821		
Nationalität									
Ausländer	2.668	2.262	406	63	9.812	8.680	1.132		
Deutsche	13.496	16.075	-2.579	13	49.712	59.557	-9.845		
Alter									
0 - u. 18 J.	2.126	3.221	-1.095	7	8.856	12.290	-3.434		
18 - 29 J.	6.139	4.858	1.281	22	22.623	19.128	3.495		
30 - 44 J.	4.555	6.078	-1.523	31	17.723	24.331	-6.608		
45 - 59 J.	2.310	2.458	-148	10	6.921	7.676	-755		
60 J. u. älter	1.034	1.722	-688	6	3.400	4.812	-1.412		
Gesamt	16.164	18.337	-2.173	76	59.524	68.237	-8.713		

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht

2) Für eine Person ist Altersangabe unbekannt

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. A22:
Wanderungsverflechtungen¹⁾ Wiesbadens nach verschiedenen Raumbezügen
und nach Geschlecht, Nationalität und Alter 1991 - 2012

	Wanderungen	Männer		Frauen		Deutsche		Ausländer	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Insgesamt:									
Zuzüge	349.834	190.579	54,5	159.255	45,5	216.482	61,9	133.352	38,1
Fortzüge	333.057	184.082	55,3	148.975	44,7	221.688	66,6	111.369	33,4
Saldo	16.777	6.497		10.280		-5.206		21.983	
Ausland:									
Zuzüge	96.090	60.427	62,9	35.663	37,1	11.586	12,1	84.504	87,9
Fortzüge	81.521	53.536	65,7	27.985	34,3	13.148	16,1	68.373	83,9
Saldo	14.569	6.891		7.678		-1.562		16.131	
und zwar:									
Anwerbeländer									
Zuzüge	29.935	19.293	64,4	10.642	35,6	1.586	5,3	28.349	94,7
Fortzüge	27.304	18.238	66,8	9.066	33,2	1.716	6,3	25.588	93,7
Saldo	2.631	1.055		1.576		-130		2.761	
Osteuropa									
Zuzüge	42.806	30.455	71,1	12.351	28,9	2.126	5,0	40.680	95,0
Fortzüge	31.037	24.033	77,4	7.004	22,6	1.152	3,7	29.885	96,3
Saldo	11.769	6.422		5.347		974		10.795	
Inland gesamt:									
Zuzüge	253.744	130.152	51,3	123.592	48,7	204.896	80,7	48.848	19,3
Fortzüge	251.536	130.546	51,9	120.990	48,1	208.540	82,9	42.996	17,1
Saldo	2.208	-394		2.602		-3.644		5.852	
Inland ²⁾ :									
Zuzüge	237.764	118.367	49,8	119.397	50,2	191.307	80,5	46.457	19,5
Fortzüge	220.082	109.186	49,6	110.896	50,4	181.827	82,6	38.255	17,4
Saldo	17.682	9.181		8.501		9.480		8.202	
Gemeinde unbekannt:									
Zuzüge	15.980	11.785	23,9	4.195	11,2	13.589	28,9	2.391	6,2
Fortzüge	31.454	21.360	33,1	10.094	18,1	26.713	50,5	4.741	0,7
Saldo	-15.474	-9.575		-5.899		-13.124		-2.350	
Fernbereich:									
Zuzüge	119.752	59.505	49,7	60.247	50,3	96.929	80,9	22.823	19,1
Fortzüge	96.028	47.507	49,5	48.521	50,5	79.357	82,6	16.671	17,4
Saldo	23.724	11.998		11.726		17.572		6.152	
Nahbereich:									
Zuzüge	118.012	58.862	49,9	59.150	50,1	94.378	80,0	23.634	20,0
Fortzüge	124.054	61.679	49,7	62.375	50,3	102.470	82,6	21.584	17,4
Saldo	-6.042	-2.817		-3.225		-8.092		2.050	
davon									
1. Zone (Umland):									
Zuzüge	59.524	29.434	49,4	30.090	50,6	49.712	83,5	9.812	16,5
Fortzüge	68.237	33.326	48,8	34.911	51,2	59.557	87,3	8.680	12,7
Saldo	-8.713	-3.892		-4.821		-9.845		1.132	
2. Zone:									
Zuzüge	23.321	11.543	49,5	11.778	50,5	18.640	79,9	4.681	20,1
Fortzüge	21.850	10.778	49,3	11.072	50,7	18.037	82,5	3.863	17,7
Saldo	1.471	765		706		603		818	
Mainz:									
Zuzüge	23.034	11.495	49,9	11.539	50,1	17.565	76,3	5.469	23,7
Fortzüge	22.261	11.234	50,5	11.027	49,5	16.968	76,2	5.293	23,8
Saldo	773	261		512		597		176	
Frankfurt:									
Zuzüge	12.133	6.390	52,7	5.743	47,3	8.461	69,7	3.672	30,3
Fortzüge	11.706	6.341	54,2	5.365	45,8	7.908	67,6	3.798	32,4
Saldo	427	49		378		553		-126	

noch Tab. A22:

	0 - u. 18 J.		18 - 29 J.		29 - 44 J.		45 - 59 J.		60 J. u. älter	
	abs.	in %	abs.	in %						
Insgesamt:										
Zuzüge	45.358	13,0	139.359	39,8	112.897	32,3	36.721	10,5	15.498	4,4
Fortzüge	45.357	13,6	107.348	32,2	116.811	35,1	40.085	12,0	23.456	7,0
Saldo	1		32.011		-3.914		-3.364		-7.958	
Ausland:										
Zuzüge	13.769	14,3	35.077	36,5	32.310	33,6	11.985	12,5	2.949	3,1
Fortzüge	9.666	11,9	22.534	27,6	31.476	38,6	12.908	15,8	4.937	6,1
Saldo	4.103		12.543		834		-923		-1.988	
und zwar:										
Anwerbeländer										
Zuzüge	5.037	16,8	11.913	39,8	8.872	29,6	3.049	10,2	1.064	3,6
Fortzüge	3.635	13,3	7.522	27,5	9.251	33,9	4.086	15,0	2.810	10,3
Saldo	1.402		4.391		-379		-1.037		-1.746	
Osteuropa										
Zuzüge	4.288	10,0	14.330	33,5	16.472	38,5	6.765	15,8	951	2,2
Fortzüge	2.136	6,9	8.194	26,4	13.393	43,2	6.120	19,7	1.194	3,8
Saldo	2.152		6.136		3.079		645		-243	
Inland gesamt:										
Zuzüge	31.589	12,4	104.282	41,1	80.587	31,8	24.736	9,7	12.549	4,9
Fortzüge	35.691	14,2	84.814	33,7	85.335	33,9	27.177	10,8	18.519	7,4
Saldo	-4.102		19.468		-4.748		-2.441		-5.970	
Inland ²⁾ :										
Zuzüge	30.475	12,8	98.239	41,3	74.850	31,5	22.368	9,4	11.831	5,0
Fortzüge	32.773	14,9	73.775	33,5	74.630	33,9	22.587	10,3	16.317	7,4
Saldo	-2.298		24.464		220		-219		-4.486	
Gemeinde unbekannt:										
Zuzüge	1.114	28,2	6.043	21,7	5.737	14,0	2.368	5,8	718	66,7
Fortzüge	2.918	23,1	11.039	22,5	10.705	18,4	4.590	8,3	2.202	53,8
Saldo	-1.804		-4.996		-4.968		-2.222		-1.484	
Fernbereich:										
Zuzüge	14.583	12,2	52.160	43,6	37.516	31,3	9.741	8,1	5.752	4,8
Fortzüge	12.922	13,5	34.187	35,6	31.255	32,5	9.394	9,8	8.270	8,6
Saldo	1.661		17.973		6.261		347		-2.518	
Nahbereich:										
Zuzüge	15.892	13,5	46.079	39,0	37.334	31,6	12.627	10,7	6.079	5,2
Fortzüge	19.851	16,0	39.588	31,9	43.375	35,0	13.193	10,6	8.047	6,5
Saldo	-3.959		6.491		-6.041		-566		-1.968	
davon										
1. Zone (Umland):										
Zuzüge	8.856	14,9	22.623	38,0	17.723	29,8	6.921	11,6	3.400	5,7
Fortzüge	12.290	18,0	19.128	28,0	24.331	35,7	7.676	11,2	4.812	7,1
Saldo	-3.434		3.495		-6.608		-755		-1.412	
2. Zone:										
Zuzüge	3.240	13,9	9.031	38,7	7.292	31,3	2.423	10,4	1.335	5,7
Fortzüge	3.846	17,6	6.351	29,1	7.496	34,3	2.402	11,0	1.755	8,0
Saldo	-606		2.680		-204		21		-420	
Mainz:										
Zuzüge	2.514	10,9	10.026	43,5	7.622	33,1	2.073	9,0	799	3,5
Fortzüge	2.805	12,6	9.257	41,6	6.980	31,4	2.070	9,3	1.149	5,2
Saldo	-291		769		642		3		-350	
Frankfurt:										
Zuzüge	1.282	10,6	4.399	36,3	4.697	38,7	1.210	10,0	545	4,5
Fortzüge	910	7,8	4.852	41,4	4.568	39,0	1.045	8,9	331	2,8
Saldo	372		-453		129		165		214	

1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004

2) Ohne Gemeinde unbekannt

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



► **Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich**

Religionszugehörigkeit der Wiesbadener
Februar 2012

Nutzerbefragung im Kulturpark Wiesbaden 2012
Dezember 2012

Wohneigentum in Wiesbaden: Trends 2006 - 2011
Dezember 2012

Ältere Wiesbadenerinnen und Wiesbadener
auf dem Arbeitsmarkt
Februar 2013

Herkunftsspezifische Integration
Oktober 2012

Ethnische Segregation in Wiesbaden 2010
- Räumliche Verteilungen von Migrantengruppen
April 2012

Mediennutzung, Kommunikationsverhalten und
kommunalpolitische Teilhabe der Wiesbadener
Bevölkerung 2012
Mai 2013

G8 oder G9?
Ergebnisse der Elternbefragung
an Wiesbadener Grundschulen 2013
September 2013

Zensus 2011
- Erste Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung
Dezember 2013

Wohnungsangebot und Mietniveau
der Wohnungsannoncen in Wiesbaden
Dezember 2013

Bürgerengagement von Migranten
- Erfahrungen, Probleme, Konsequenzen
September 2011

Herkunft und Ziele der Zu- und Fortgezogenen
in Wiesbaden (Wanderungsanalysen I)
November 2013



Statistik auf einen Klick

► www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen?

Wo leben die meisten Singles?

Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig?

Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

In der Reihe **Statistik aktuell** stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl in den Wiesbadener Stadtteilen sowie zur Arbeitslosigkeit bereit.

Das **Statistische Informationssystem** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt sowie zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Auch für noch kleinere Gebietseinheiten - die sogenannten **Planungsräume** - sind wichtige Daten in übersichtlicher Form online abrufbar. Die unterschiedlichen Indikatoren aus den Stadtteilprofilen kann man sich in Form einer **Karte** anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein „Gebietsprofil“ - eine Zusammenschau aller Indikatoren - zu erstellen.

Last - but not least - steht ein Großteil der **Berichte und Analysen**, die das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik in den vergangenen Jahren erstellt hat als **PDF-Version** zum Herunterladen zur Verfügung.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Informierte wissen mehr ...
www.wiesbaden.de/statistik



Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de

